

General-Anzeiger

13

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

der Stadt Wuppertal
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung
für Berg und Markt

Einzelverkauf: 1 mm Höhe (25 mm breit) 15 R-Mark
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (25 mm breit) 10 R-Mark
Wettbewerbs-Anzeigen 1 mm Höhe (25 mm breit) 100 R-Mark
Für Anzeigen von Wuppertal an bestimmten Tagen u. Wägen wird keine Gebühr erhoben.
Wohlfühl-Druck: 243 333 W. Wuppertal Elberfeld. — Wuppertal-Druck: Elberfeld.

Druck-Verlag:
Die Wuppertaler
Wuppertaler Druckerei

Einzelverkauf: 1 mm Höhe (25 mm breit) 15 R-Mark
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (25 mm breit) 10 R-Mark
Wettbewerbs-Anzeigen 1 mm Höhe (25 mm breit) 100 R-Mark
Für Anzeigen von Wuppertal an bestimmten Tagen u. Wägen wird keine Gebühr erhoben.
Wohlfühl-Druck: 243 333 W. Wuppertal Elberfeld. — Wuppertal-Druck: Elberfeld.

Nr. 135 — 45. Jahrgang.

Freitag den 12. Juni 1931

Einzelverkauf 15 Pf.

Im Kampf um die Notverordnung

Volkspartei verlangt Einberufung des Reichstages.
Brüning droht mit seinem Rücktritt.

Berlin, 12. Juni. (Draht.) Nach der Rückkehr des Reichskanzlers aus Neudeck, wohin er sich heute morgen begeben hat, um dem Reichspräsidenten Bericht über die politische Lage zu erstatten — werden in der Reichskanzlei Besprechungen mit den Parteien fortgesetzt werden. Für Samstag sind Unterredungen mit den Führern der Staatspartei, der Wirtschaftspartei und des Christlich-Sozialen Volksdienstes vorgesehen. Ob der Kanzler auch noch in Verhandlungen mit den Oppositionsparteien eintritt, steht zurzeit noch nicht fest. Sicher ist nur, daß er für den gegenwärtigen Zeitpunkt materielle Änderungen in der Notverordnung ablehnt und daß er zu den äußersten Konsequenzen entschlossen ist, falls die Regierung durch die Einberufung des Reichstages unter politischen Druck gesetzt werden sollte.

Der Beschluß der Volkspartei.

Berlin, 12. Juni. (Draht.) Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat nach siebenstündiger Beratung kurz nach Mitternacht beschlossen, in der Sitzung des Reichstages für die Einberufung des Reichstages zu stimmen. Über die Fraktionsführung wurde folgende Mitteilung ausgeben: „Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei trat zu einer Sitzung zusammen, in der auch Vertreter des Parteivorstandes und der preussischen Landtagsfraktion teilnahmen. Der Vorsitzende, Abg. Dingeldey, berichtete über die inner- und außenpolitische Gesamtlage sowie über seine Verhandlungen mit dem Reichskanzler Dr. Brüning. Nach eingehender Beratung beschloß die Fraktion mit Mehrheit, im Reichstagsrat des Reichstages für die Einberufung des Reichstages zu stimmen. Reichsaussenminister Dr. Curtius hat an dem größten Teil der Beratungen der Reichstagsfraktion der D.V.P. teilgenommen. Als sich gegen Schluß ergab, daß der größte Teil der Fraktion für die Einberufung des Reichstages stimmen werde, hat er die Sitzung verlassen.“

„Kein Mißtrauen gegen Brüning“

Berlin, 11. Juni. (Draht.) Der mit Mehrheit gefasste Beschluß der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei, für die Einberufung des Reichstages einzutreten, wird von maßgebender völksparteilicher Seite damit begründet, daß die Fraktion die Verantwortung für die Notverordnung ablehnt, da die Verordnung weder wirtschaftlich noch finanziell eine wirkliche Entlastung der öffentlichen Haushalte und eine Abmilderung der Wirtschaftslage zu bringen vermöge. Von derselben Seite wird hierzu betont, daß die Fraktion wiederholt zum Ausdruck gebracht habe, daß nach ihrer Auffassung neue Steuern für die Bevölkerung unzulässig sind, wenn nicht gleichzeitig durch einen entsprechenden diplomatischen Schritt von der Reichsregierung die Tributlasten aufgerollt würden. Die Fraktion ist, wie weiter betont wird, nach den letzten Vorgängen zu der Überzeugung gelangt, daß das Reichskabinett in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung zur erfolgreichen Durchführung der von ihr vertretenen, mit der Notverordnung in wichtigen Punkten verfahrenen Politik keine Garantie mehr bietet. Die Fraktion hat dem Reichskanzler wissen lassen, daß sie in ihren Entschlüssen nicht von irgendwelchem Mißtrauen gegen Dr. Brüning selbst geleitet ist, von ihm aber erwartet, daß er eine Neubildung des Reichskabinetts unter seiner Führung herbeiführt.

Die Deutsche Volkspartei hat mit diesem (schwerwiegenden) Beschluß eine neue Politik eingeschlagen: Sie setzt sich für eine Umbildung ein, die Brüning selbst vornehmen soll. Es ist anzunehmen, daß es sich dabei wohl in erster Linie um eine Neubildung des

Finanzministeriums handelt. Der Beschluß der Volkspartei soll mit geringer Mehrheit durchgehen. Es scheint nicht, als ob Brüning ihm Folge geben würde.

Der Empfang der Sozialdemokraten beim Kanzler.

Berlin, 12. Juni. (Eigene Meldung.) Über den Verlauf der Besprechung des Reichskanzlers mit den Vertretern der Sozialdemokratie, an der auch der Reichsarbeitsminister Dr. Siegelwald teilnahm, berichtet der Sozialdemokratische Pressedienst, daß

Dietrich über die Krisensteuer

Die Kritik, die an der Notverordnung geübt worden ist, richtet sich vielfach gegen die Person des Reichsfinanzministers. Dr. Dietrich setzt sich in der Vossischen Zeitung mit diesen Angriffen auseinander. Er legt zunächst dar, daß die Krisensteuer geschaffen wurde, um den Fehlbetrag der Krisenfinanzierung zu decken und noch einen gewissen Fonds für Zwecke der Arbeitsbeschaffung zu bilden. Die Reichsregierung selbst nimmt diese Krisensteuer in keiner Weise für sich in Anspruch.

Der Minister führt die Minister aus: Es ist eine Reihe von Vorschlägen gemacht worden, wie man anders zum Ziele kommen könne. Der einfachste Weg wäre natürlich gewesen, die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung um einige Prozente zu erhöhen. Ob die Wirtschaft das ausgehalten hätte, will ich nicht unteruchen. Der andere Weg wäre der, die Umsatzen zu diesem Zwecke heranzuziehen. Da niemand weiß, wie die Dinge im nächsten Winter sich entwickeln können, so muß diese wirtschaftliche im übrigen äußerst bedenkliche Möglichkeit, die nur in der letzten Gefahr angewendet werden kann und außerdem eine Verschlechterung der Lebenshaltung auf der ganzen Linie bedeutet, offen bleiben. Einen dritten Weg glauben wir in der Krisensteuer gefunden zu haben. Ein Sturm der Entrüstung hat sich dagegen erhoben, und wenn man ihn oberflächlich betrachtet, so könnte man versucht sein, zu glauben, daß alle bereit wären, diese Krisensteuer zu zahlen, aber nur dann, wenn sie für alle Steuerzahler die gleiche wäre. Bei näherem Zusehen ist dem aber nicht so, sondern man findet, daß die Hauptrolle die Meinung spielt und gespielt hat, man könnte die Sache so machen, daß man selbst dabei nicht betroffen wird.

Ueberlegt man sich an Hand der Tatsachen die Lösung im ganzen, dann ist festzustellen, daß von der Krisensteuer alle betroffen werden, die überhaupt noch ein Einkommen haben. Es ist weiter festzustellen, daß diejenigen, die ein geringeres Einkommen haben, entweder Arbeitsentlohnung oder aus selbstständiger Erwerbstätigkeit, geschont sind. (Aber nicht genügend! Red.) Es ist zuzugeben, daß die Beamten dadurch, daß sie einen Lohn- und Gehaltsabzug unterworfen wurden, schlecht wegkommen sind. Sie sind es aber deswegen, weil das Reich, bei dem bekanntlich die Gehälter keine besondere Rolle spielen, genötigt war, auf die Länder und Gemeinden die Rücksicht zu nehmen, die in der größten Not sind, und bei denen der Personalbedarf bis zu 1/2 v. d. aller Ausgaben ausmacht. Für das Reich bedeutet 1 v. d. Gehaltsabzug bekanntlich nur 10 Millionen Mark, und infolgedessen hätte es hier noch andere Möglichkeiten gegeben, sich zu helfen. Wie aber die Länder und die Gemeinden dann der Schwierigkeiten hätten Herr werden können, kann niemand sagen. Ich darf bei dieser Gelegenheit feststellen, daß ich anlässlich einer Besprechung, die ich mit den Führern der Beamtenenschaft gehabt habe, nicht etwas erfahren, daß unter keinen Umständen ein Gehaltsabzug in Frage käme, sondern daß ich in jenem Augenblick nur gefragt habe, daß ich keine Vorlage nicht gemacht sei. Wenn ich mich erst

die Vertreter der Sozialdemokratie dem Reichskanzler ihre Bedenken gegen die Notverordnung unterbreitet und ihn auf die politischen Folgen des Inkrafttretens insbesondere derjenigen Bestimmungen der Notverordnung aufmerksam machen, die einen weitgehenden Abbau der sozialen Leistungen bezwecken. Der Reichskanzler betonte, daß die Einberufung des Reichstages mit schweren Gefahren für die Kreditwürdigkeit verbunden sei und man im gegenwärtigen Augenblick davon eine weitere Zuspitzung der Wirtschaftskrise, der Arbeitslosigkeit und der Finanzschwierigkeiten befürchten müsse.

Ein endgültiges Ergebnis wurde nicht erzielt. Die Besprechungen über die von der Sozialdemokratie gewünschten Änderungen der Notverordnung sollen nach der Rückkehr des Reichskanzlers von Neudeck und nach einer Aushilfsmaßnahme mit dem Reichskabinett fortgesetzt werden. Nach einer weiteren Mitteilung des Sozialdemokratischen Pressedienstes ist die Reichsregierung zu Änderungen unter der Voraussetzung bereit, daß dadurch die finanziellen Entlastungen nicht beeinträchtigt werden. Die eventuellen Änderungen sollen jedoch weder durch den Reichstag noch durch einen Ausschuß beschlossen, sondern auf dem Wege interner Verhandlungen vereinbart werden.

(Fortsetzung auf der zweiten Seite.)

Bersärfte Lage

Berlin, 12. Juni. (Eig. Draht.) Seit gestern Abend hat sich die Situation merklich verschärft, da der Kanzler nach der ihm übermittelten Kampfanlage der Deutschen Volkspartei erklärt hat, daß er sich auch durch diesen Beschluß nicht in seiner politischen Haltung beirren lassen werde. Nach wie vor hält er an dem Gedanken fest, daß eine Einberufung des Reichstages für ihn den sofortigen und endgültigen Rücktritt vom Amte bedeuten würde. Die Reise nach Neudeck, die ursprünglich nur zur Berichterstattung über den Besuch in England gedacht war, hat dadurch eine ganz andere und größere Bedeutung erhalten, weil von der Unterredung mit dem Reichspräsidenten zweifellos das Geschick des gesamten Kabinetts Brüning abhängig sein wird.

In der Nachtigung der Deutschen Volkspartei hat der rechte Flügel der Partei, der von jeher seit den Reichstagswahlen schon eine Umbildung des Kabinetts wünschte, offenbar einen durchschlagenden Erfolg errungen. Das geht schon aus der Tatsache hervor, daß Minister Curtius, da er mit seinen Ansichten nicht durchdringen konnte, vor der Abstimmung die Fraktionsführung verlassen hat. Es ist kein Geheimnis, daß nicht nur an den Ergebnissen der Außenpolitik von Dr. Curtius in den eigenen Parteikreisen starke Kritik geübt wird, sondern daß auch gegen die Geschäftsführung des Reichsfinanzministers Dr. Dietrich schwere Bedenken geltend gemacht werden.

Der Beschluß, den die Deutsche Volkspartei heute Nacht gefaßt hat, hat den Kanzler nicht veranlaßt, eine Umbildung des Kabinetts herbeizuführen. Es scheint vielmehr, daß er die Abstimmung im Reichstagsrat abwartet. Dann ist also kaum damit zu rechnen, daß die Entscheidung vor Dienstag fällt.

In objektiv denkenden parlamentarischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Frage, ob es zur Einberufung des Reichstages kommt oder nicht, an sehr wenigen Stimmen hängt und daß sich eine Prognose noch gar nicht stellen läßt. Das Hauptinteresse konzentriert sich auf die Frage, ob die Haltung, die die Sozialdemokraten einnehmen werden. Man glaubt sogar, daß der Beschluß der Deutschen Volkspartei die sozialdemokratische Fraktion in ihrer Absicht, die Regierung zu tolerieren, eher bekräftigen wird. Tagelang scheint im Augenblick noch zweifelhaft zu sein, was die Landvolkspartei beschließen wird. Sie bildet das Jünglein an der Waage. Ihre Parteifraktion ist auf Dienstag vormittag einberufen, um endgültig Stellung zu nehmen, die damit also erst kurz vor dem Zusammentritt des Reichstagesauschusses gefaßt werden wird.

Die weitere Entwicklung hängt nach Auffassung politischer Kreise nun davon ab, ob die Parteien am Dienstag tatsächlich die Verantwortung für den Rücktritt der Regierung auf sich nehmen wollen. Der Kanzler wird inzwischen Gelegenheiten haben, bei der Hildesheimer Zentrumstagung am Sonntag seine Auffassung dar-

Ein düsteres Bild

1190 Millionen Mark Fehlbetrag im Reichsetat 1930

Berlin, 12. Juni. (Funkpr.) Das Finanzministerium veröffentlicht die endgültigen Zahlen über die Reichseinnahmen und Ausgaben im Rechnungsjahre 1930 (1. April 1930 bis 31. März 1931).

Im ordentlichen Haushalt wurde ein Fehlbetrag aus dem Vorjahre in Höhe von 465,0 Millionen RM. übernommen, der durch eine Uebertragung in gleicher Höhe aus dem Schuldenanleihefonds abgedeckt worden ist. Da der lastenmäßige Fehlbetrag nur 399,6 Millionen RM. ausmachte, so ergab sich als Vorrat für das Rechnungsjahr 1930 ein Bestand von 65,3 Millionen RM., der zur Deckung der Ausgabenreste aus dem Vorjahre in gleicher Höhe bestimmt ist. Einschließlich dieses Vorrates betragen die Einnahmen 1.366,8 Millionen RM. gegenüber den Ausgaben von 1.167,3 Millionen RM. Die Einnahmen stellen sich auf 1.117,3 Millionen RM. gegenüber den Ausgaben von 1.167,3 Millionen RM. Mit hin

übersteigen die Ausgaben die Einnahmen um 1030,5 Millionen RM. Unter Einrechnung der am Schluß des Rechnungsjahres 1930 verbleibenden Einnahmereste und Ausgabereise ergibt sich ein Fehlbetrag von 1190 Millionen RM.

Im außerordentlichen Haushalt betrug das Defizit am Schluß des Rechnungsjahres 1929 771,7 Millionen RM. Die Einnahmen ergaben für 1930 970,2 Millionen RM., die Ausgaben 459,9 Millionen RM., so daß die Einnahmen mithin die Ausgaben um 510,3 Millionen RM. übersteigen. Da der Fehlbetrag Ende 1929 771,7 Millionen RM. betrug, so ergibt sich nach Abzug des Einnahmeerüberschusses aus dem Rechnungsjahre 1930 für den außerordentlichen Haushalt eine Veranschlagung von 261,4 Millionen RM. Dazu treten an noch offenstehenden Ausgaben 73,5 Millionen, so daß aus späteren Einnahmen des außerordentlichen Haushaltes mithin noch 334,9 Millionen RM. zu decken bleiben.

auslegen. Auch in Kreisen der Deutschen Volkspartei ist man sich übrigens klar darüber, daß eine Einberufung des Reichstags, wenn sie wirklich herbeigeführt werden sollte, keineswegs die Aufhebung der Notverordnung, sondern nur ihre Abänderung bedeuten kann.

Die Sitzung der Bayerischen Volkspartei.

München, 11. Juni. In einem Artikel unter dieser Überschrift schreibt die „Bayerische Volkspartei-Korrespondenz“ u. a.: Nach der Sitzung des Reichstages am 10. Juni steht das eine auf jeden Fall fest, daß der Reichstag darauf beschließen wird, sich mit der Notverordnung vom 5. Juni zu befassen und sie nicht in ihrer gegenwärtigen Form hinzunehmen. Die Zustimmung in allen Parteien — nur das Zentrum dürfte eine Ausnahme bilden — liegt im gegenwärtigen Augenblick sehr stark zu einer Einberufung des Reichstages. Wenn es dem Kanzler in den nächsten Tagen nicht gelingt, die erheblichen Abänderungswünsche der einzelnen Parteien zu befriedigen oder wenigstens eine entsprechende Befriedigung in Aussicht stellen zu können, dann dürfte es nicht zweifelhaft sein, daß sich der Reichstag am nächsten Dienstag für die Einberufung des Reichstages entscheiden wird. Schon die Reichstags-Einberufung an sich bedeutet eine Schlappe für die Reichsregierung.

Der Oldenburgische Landtag für Aufhebung der Notverordnung.

Oldenburg, 11. Juni. (Drahtb.) Der Oldenburgische Landtag vertrat in seiner heutigen Sitzung, zunächst die gestern mitlungene Wahl des ersten Vizepräsidenten durchzuführen. Aber auch diesmal konnte der sozialdemokratische Kandidat die notwendige Mehrheit nicht auf sich vereinigen, so daß mit 23 gegen 20 Stimmen beschloffen wurde, es vorläufig bei einem Vizepräsidenten zu belassen.

Darauf beantwortete Ministerpräsident Giesebrecht die förmliche Anfrage der Nationalsozialisten über seine Stellungnahme zur Notverordnung der Reichsregierung.

Er erklärte, daß in der Länderkonferenz eine Billigung der Maßnahmen der Reichsregierung von den Landesparlamenten nicht gefordert und nicht erteilt worden sei. Das oldenburgische Staatsministerium sei bereit, wenn der Landtag einen Antrag auf Zurücknahme der Notverordnung beschließen wolle, diesen Antrag an das Reichskabinett weiterzuleiten. Er versprach sich aber davon keinen Erfolg. Nach geltendem Recht komme die Notverordnung selbstverständlich in Oldenburg zur Durchführung.

Auf diese Erklärung hin stellten die Nationalsozialisten einen Mißtrauensantrag gegen die Regierung. Sodann trat der Landtag in die Beratung eines deutschnationalen Dringlichkeitsantrags, in dem die Staatsregierung ersucht wird, vom Reichskanzler zu fordern, daß die Notverordnung sofort außer Kraft gesetzt werde. Nach sehr erregter Aussprache wurde der deutschnationale Antrag mit 23 gegen 21 Stimmen angenommen. Dafür stimmten die Deutschnationalen, die Nationalsozialisten und die Deutsche Volkspartei. Letztere ließ aber gleichzeitig erklären, daß nach ihrer Meinung die Haltung zur Notverordnung kein Anlaß sei, etwa der oldenburgischen Regierung gegenüber eine mißtrauliche Haltung einzunehmen, da die Notverordnung Sache des Reiches sei.

Stellungnahme der sozialdemokratischen Reichstags-Fraktion.

Berlin, 12. Juni. (Funktp.) Am Freitag früh um 11 Uhr begann im Reichstag die Fraktionssitzung der Sozialdemokraten, zu der die Mitglieder der Fraktion fast vollständig erschienen sind. Den einleitenden Bericht über die politische Lage erstattete der Fraktionsvorsitzende Dr. Breitscheid. Die Sitzung diente in erster Linie der Erörterung des sachlichen An-

halts der Notverordnung. Erst nachdem darüber Klarheit geschaffen ist, will sich die Fraktion vorläufiglich in einer neuen Sitzung am Montag mit der formellen Frage der vorzeitigen Reichstags-Einberufung befassen.

Die Stimmung in sozialdemokratischen Kreisen war vor Beginn der Sitzung sehr pessimistisch. Man rechnet damit, daß nach dem getrigen Beschluß sich auch in der sozialdemokratischen Fraktion eine Mehrheit für die Reichstags-Einberufung finden wird. Allerdings dürfte die Entscheidung heute noch nicht fallen, vielmehr geht der Wunsch der Mehrheit der Fraktion dahin, wobei alle Verhandlungsmöglichkeiten mit dem Reichskabinett zu erschöpfen.

„Ernt, aber nicht kritisch.“ Amerikas Ansicht über Deutschlands Lage.

Washington, 11. Juni. (Drahtb.) Staatssekretär Stimson hatte heute wiederum eine lange Unterredung mit Präsident Hoover. In einer Presskonferenz, die in Stimmons Abwesenheit stattfand, erklärte Unterstaatssekretär Castle, daß die Regierung der Vereinigten Staaten die Lage in Deutschland für ernst ansehe. Diese Ansicht der Regierung teile jeder in den Vereinigten Staaten. Deutschlands Lage, so fuhr Castle fort, stelle eine allmähliche Neubildung von unheimlichen Faktoren dar. Aber man sei in Amerika nicht der Ansicht, daß sie im gegenwärtigen Augenblick ausgesprochen kritisch sei.

Schick reist nach Berlin.

Paris, 12. Juni. Der deutsche Botschafter von Schick wird sich im Laufe der kommenden Woche zu einer Besprechung mit der Reichsregierung nach Berlin begeben.

Schiele gegen den internationalen Warenaustausch

Vaderborn, 11. Juni. (Drahtb.) Auf der Generalversammlung der Westfälischen Bauernvereine hielt heute Reichsernährungsminister Dr. Schiele eine großangelegte Rede, in der er zu der gegenwärtigen Lage der bäuerlichen Wirtschaft im Rahmen der gesamtpolitischen Situation u. a. ausführte:

Mit der Notverordnung vom 6. Juni fordert die Reichsregierung vom deutschen Volk eine letzte und äußerste Anstrengung, um durch Opfer von bisher nicht gekanntem Ausmaß Leben und Freiheit unseres Volkes zu sichern. Politische Entscheidungen von größter Tragweite reifen heran; die unerhörten Opfer und Kasten geben uns den Rechtsanspruch, daß bei diesen Entscheidungen unsere Anstrengungen gebührend bewertet werden und zu einer völligen Umgestaltung, insbesondere in der Reparationsfrage, führen.

Alle Schichten unseres Volkes, erklärte der Minister weiter, sind von der harten Faust der Not gepackt, vor allem auch unser deutsches Bauerntum. Der Kampf um die allseitige Fortführung einer gesunden Agrarpolitik ist immer schwieriger geworden. Das deutsche Bauerntum tritt jetzt zum Endkampf um sein Recht und sein Leben an. Aus den Millionen, die die deutschen Landwirte trotz aller Not aus eigener Kraft erbracht haben, folgt der Rechtsanspruch darauf, daß jetzt endlich die Wendung im Geschick des deutschen Bauern herbeigeführt wird und die Vätern der agrarpolitischen Maßnahmen geschlossen werden. Um diese Wendung geht jetzt der Kampf.

Ich werde, erklärte der Minister weiter, an den Grundlagen der Getreidepolitik um so weniger rütteln lassen, als sie den Erfolg gehabt hat, die deutschen Getreidepreise von den durch die Weltkrisis bedingten Weltpreisen abzu-

Reichsregierung und Chequers.

Berlin, 11. Juni. Ueber die Sitzung des Reichskabinetts am Donnerstagvormittag, in der das Ergebnis von Chequers Besprechungen wurde, wird berichtet: Das Kabinett über Chequers nahm mehrere Stunden in Anspruch. Das Kabinett ist sich über den Weg zur Revision des Youngplanes, den es einschlagen will, anscheinend bereits klar geworden und hat dabei völlig mit der Auffassung Dr. Brünnings und des Außenministers übereinstimmend. Zu der Frage, daß der Transfereinschub in Sicht sei, wird noch berichtet: Von vornherein waren für die Einleitung der Revision zwei Möglichkeiten gegeben: diplomatische Verhandlungen mit den Gläubigermächten oder die Inanspruchnahme des Youngplanes selbst. Von diplomatischen Verhandlungen, die zudem sehr langwierig wären, kann man sich vor allem nach der Rede Brandts nicht viel versprechen. Es bleibt also nur der zweite Weg, die Verufung auf das Sachverständigengutachten vom 7. Juni 1929, auf dem der Youngplan fußt. Es ist bereits dargelegt worden, daß die finanziellen Auswirkungen bei der Erklärung des Transfereinschubes nicht unmittelbar und nicht sehr bedeutend sind, aber die Erklärung des Ausschusses durch die deutsche Regierung hat automatisch die Einberufung des beratenden Sonderausschusses der Bank für internationale Zahlungen zur Folge. Die auf die Revision des Youngplanes zielende Aktion der deutschen Regierung hat begonnen.

Brand hält eine politische Sonntagsrede.

Paris, 12. Juni. Außenminister Brand wird trotz aller Versuche der Reichsparteien, die seinen Plan, vor den ehemaligen Frontkämpfern in Gourdon zu sprechen, vereiteln wollen, am morgigen Samstagabend nach Gourdon reisen und dort am Sonntag auf einem Bankett eine große politische Rede halten.

sehen. Durch eine soherichtige Welkenpolitik in Verbindung mit anderen Maßnahmen ist es gelungen, den Hoggan wieder zum Brotgetreide zu machen. Für die Zukunft muß eine einunde Preisbeziehung zwischen den einzelnen Brotgetreidearten und Futtergetreidearten mit dem Ziele erstrebt werden, daß die Wertung der neuen Ernte zu angemessenen Preisen geschieht ist. Der Verbraucher darf selbstverständlich nicht unnötig belastet werden. Es muß mit allen Mitteln dahin gewirkt werden, daß dem deutschen Volke in allen Teilen des Reiches Hoggan und Hogganbrot zu angemessenen Preisen zur Verfügung steht. Steht man somit für die Getreidewirtschaft auf gesichertem Boden, so ist der Endkampf des deutschen Bauern fest dem hartnäckigen Schutze der Veredelungs-wirtschaft, vor allem der Milch- und Wolleerzeugnisse. Der mit der Abänderung des sinnlichen Handelsvertrages beschrittene Weg wird konsequent weiter verfolgt werden.

Der Minister wandte sich mit Entschiedenheit gegen die Behauptung, daß der Schutz der Landwirtschaft die Verbraucherschichten mit Milliarden belaste und noch kostspieliger sei als die Sozialpolitik. Keine Ernährung komme teurer zu stehen als die mit ausländischen Nahrungsmitteln, denn sie folge unserem Volke die Freiheit, mache es abhängig vom Spiel des internationalen Warenaustausches, richte die Landwirtschaft zugrunde und vermehre damit Elend und Arbeitslosigkeit.

Der Minister beendete seine Ausführungen mit der Versicherung: Durchbrüngen von der Überzeugung, daß unser Weg der richtige ist, werden wir diesen Weg weitergehen, unbeirrt, ja angefeuert durch Not und hartes Schicksal.

empvorgeht und hat alles in Flammen und Gold getaucht. Kolibris schwirren um blühende Büsche. Scharen von Papageien flattern um die Palmen. Vögel von Insekten und Schmetterlingen suchen die Blumen. Wir haben unsere Liegestühle in den Schatten geschoben, und Leona, die nur mühsam ihre Furcht verdrängt, gießt liebedes Wasser über die mit Mate gefüllte Bombille. Meine geladene Mauserbüchse steht griffbereit an meiner Seite, und ich beginne schon den nächsten Schreden zu verfeuern, denn alles ist so friedlich und still rund herum und niemand kann sich unbemerkt heranschleichen. . . . Da spüre ich wieder jenen schwachen widerlichen Nahrungsgeschmack, der mich in der Nacht, als sich die Schlangen auf meinen Knien regten, so entsetzte, und dann sehe ich, kaum einen Meter entfernt, eine riesige Gansesschlange, blätterähnlicher als die Blätter selbst, sich heranringeln. Ihre schlangartige Pupille in der graublaue Regenbogenhaut starrt mich böschaft an, und die Junge zuckt im fleißigsten Kopf. Die Schlange sieht nur, wenn sie gereizt oder erschreckt wird, aber jede meiner Bewegungen kann ihr als Herausforderung erscheinen. Der Witz einer Gansesschlange ist, wenn die Wunde nicht sofort behandelt wird, meistens tödlich. Leona schreit entsetzt auf; wir haben Zeit, uns durch die Nacht zu retten. Vor der Veranda liegt zusammengekrüppelt eine andere Schlange; auch aus den Ananasbeeten kriechen Gansesslangen hervor, und wir begreifen, daß der verführerische Peon eine furchtbare Falle nehmen wollte. Er hat Schlangengift im Camp ausgegossen und uns die ganze Brut in den Gärten und auf der Veranda gebracht. Wir wollen das Schicksal nicht herausfordern und beschließen, zu fliehen. Ich satte mein Pferd, hebe Leona auf die langen, mühsamen Weg durch Lagunen und Picaden nach San Pedro. Nach einer Woche erfahren wir, daß der eifersüchtige Peon in die Heubewässer gezogen ist. Da erst wagen wir heimzukehren und die Pflanzung von den Gansesslangen zu säubern.

Glanzhafte Straßentänze.

Düsseldorf, 12. Juni. Auch am Donnerstagabend kam es am Hörterer Platz wieder zu größeren Ansammlungen Erwerbsloser. Es war eine Demonstration in das Stadtmuseum geplant, die aber von der Schuppolizei vereitelt werden konnte. Aus dem Verhalten der Demonstranten ist zu schließen, daß es sich um planmäßige Aktionen handelt, die dazu dienen sollen, die Schuppolizei zu zermürben. Die Polizei hatte zu scharfen Maßnahmen gegriffen, sämtliche Straßen vermehrt und die vertriebenen Posten verstärkt. Gegen 23 Uhr war die Ruhe wieder hergestellt. Bei ihrem Abzug überfielen 30 Kommunisten in der in der Nähe gelegenen Kollnerstraße zwei Stahlschmelze und verletzten einen so schwer, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Lauburg (Elbe), 12. Juni. Die Kommunisten veranstalteten hier gestern Abend einen von der Polizei genehmigten Demonstrationstag, dem sich 150 aus Lauburg eingetroffene Kommunisten angeschlossen. Nach Schluß der Veranstaltung entstand zwischen den Lauburger und Lauburger Kommunisten in einer Wirtschaft eine Schlägerei. Polizeibeamte versuchten, den Hauptverantwortlichen, der sich unter den Lauburgern befinden sollte, festzustellen. Dabei wurden die Polizeibeamten umringt, zu Boden geschlagen, mit Steinen beworfen und zum Teil erheblich verletzt, so daß sie schließlich gezwungen waren, mehrere Schiffe abzugeben. Ein Kommunist wurde getötet und zwei verletzt.

Lüneburg, 12. Juni. (Funktp.) Als nach Mitternacht die Lüneburger Kommunisten aus Lauburg nach Lüneburg zurückkehrten, wurden 34 durch die Polizei festgenommen. Ein Teil hatte sich im Gehölz versteckt. Einer Aufforderung der Polizeibeamten, sich zu stellen, leistete einer der Kommunisten keine Folge, worauf der Beamte einen Schuß abgab, der den Kommunisten in die Brust traf. Für die nächsten Monate sind in Lüneburg sämtliche kommunistischen Veranstaltungen verboten.

Kassel, 12. Juni. (Funktp.) Die die Polizei mittelst, hat gestern wiederum in der Altstadt erhebliche Unruhe ein, so daß die Polizei wiederholt mit dem Gummiknüppel vorgehen und verhältnismäßig auch von der Schutzwaffe Gebrauch machen mußte. Bei den Zusammenstößen wurde der Metzgergehilfe Dominikowski angeschossen und so schwer verletzt, daß er kurze Zeit darauf verstarb. Die Polizei hatte ein außerordentlich großes Aufgebot gestellt und das unruhige Altstadtviertel zum Teil vollständig abgeriegelt. Im Laufe der Nacht wurden 50 Verhaftungen vorgenommen. Unter den Verhafteten befindet sich einer der kommunistischen Führer, der angeschossen haben soll. Der Polizeipräsident hat die Bevölkerung Kassels aufgefordert, den gefährdeten Stadtteil Kassel nach Möglichkeit zu meiden, um nicht bei einer etwaigen Wiederholung der Unruhen sich schwerer Gefahr auszusetzen.

Einen traurigen Fund machte man am Donnerstagabend in der Altstadt. Auf Veranlassung eines Hausbesizers wurde die Wohnung des 87jährigen früheren Schuhmachermeisters Anton Rau von der Polizei geöffnet. Beim Betreten des nach der Straße liegenden Zimmers fand man den alten Mann tot am Boden liegend. Wie festgestellt wurde, hatte ihn bei den Schiebereien am Mittwoch eine Kugel in den Kopf getroffen.

Hamburg, 12. Juni. Im Anschluß an eine kommunistische Protestversammlung gegen die Notverordnung, die von etwa 8000 bis 10000 Personen besucht war, kam es an verschiedenen Stellen der Stadt zu Zusammenstößen mit der Polizei. Ein besonders schwerer Zusammenstoß ereignete sich gegen Mitternacht am Zeughausmarkt. Die Polizei mußte hier mehrere Schüsse abgeben, wobei sieben Personen, darunter ein Polizist, verletzt wurden. Dem energischen Zutreten der Polizei mit einem größeren Mannschafteinsatz gelang es dann, den

Räucher-Anecdoten.

Als man eines Tages den Namen des gelehrten Porträtmalers Carolus Duran in der Gegenwart Benners aussprach, sagte dieser:

„Carolus Duran! Carolus Duran! Das ist nicht laßel! Als wir zusammen auf der Kunstakademie waren, hieß er Charles. Als er anfang, Erfolg zu haben, wurde er Carolus. Und wissen Sie denn nicht? Wenn er zu Pferde reitet, läßt er sich Carolus Duran nennen, und wenn er Billard spielt, Carabolus Duran. Ja, das ist ein Schläuberger.“

„Wenn man nicht zeichnen kann, was macht man dann?“

„Man geht in eine Schule.“

„Rein, Herr, man arndet eine.“

Der Bildhauer Falguiere hatte in seiner Jugend ein Stedenpferd — die Malerei. Eines Tages forderte er seinen Freund Benner auf, zu ihm zu kommen und seine Gemälde zu beurteilen.

Denn er betrachtete die Bilder, und vor jedem äußerte er: „Großartig! Bewundernswert! Ein Meisterwerk! . . . Mit einem Male, als er eine reizende kleine Statuette auf einem Gesteck erblickt, sagt er: „Und das ist gut!“

Ein Kunstliebhaber hatte bei einem Maler für seine Sammlung ein Gemälde bestellt, auf dem eine Kirche zu sehen sein sollte. Der Maler, der die menschliche Gestalt nicht gut darstellen verstand, hatte das Bild ohne Figuren gemalt. Der Kunstliebhaber, dem er sein Gemälde nach der Fertigstellung zeigte, war aufrichtig begeistert; doch sagte er: „Meister, Sie haben die Menschen auf Ihrem Gemälde vergessen.“

„Derr A . . .“ entgegnete der Maler, auf die Kirche weisend, Sie sind beim Gottesdienst.“

„Schön, ich werde das Bild lassen, sobald Sie herankommen.“

(Aus dem Junitheft der Monatschrift „Kunst und Künstler“, Verlag Bruno Kahlert, Berlin.)

Schlangen

Von C. v. Ungern-Sternberg.

Wenn die Sonne ganz plötzlich als riesengroßer Feuerball hinter den Horizont sinkt, für eine kurze Zeitpaune die Palmen und die Bananenstauden blutrot färbt und einige rosa und violette Flecke auf die Veranda verschweben, nimmt auch sofort die Nacht von der Erde Besitz und streut eine Million von Sternen über den Himmel, die prunkhaft und freundlich auf die Menschen herabschauen. Allerlei Geister, das den Sonnenstein juchzt, erwacht. Mordende von Feuerfliegen hüpfen durch die warme Luft. Im hohen Grate am Dach pfeift laut der Eisenbahnfalter, und der Ochsenfrosch brüllt. Niedermäulige Kattern durch die Dunkelheit. Auf dem alten Kapakobbaum halten die Affen ein Spitzpläuer, und vor dem Hause, wo der Urwald beginnt, lurt und knadst es. Das wundererfüllte Konzert einer Tropennacht. Die Luft ist so erfüllt von Vanilleduft und von verwesenden Blumen, daß die Gedanken als Nachtgespenster in der Dunkelheit zu irren beginnen. Große Falter in farbenleuchtendem Mantel fliegen plump an das Glas der Petroleumlampe, die auf meinem Tisch vor dem Korbfleß bläst, und verlangen sich die Flügel. Im Puschglas sammeln sich trunksche Mollusken. Aus den Röhren im Dach aus Miststroh lassen sich die Weipen herunterfallen, summen und können sich doch nicht zum Stehen entschließen.

Da gleitet ein Schatten hinter die Bananenstauden und halb versteckt hinter den großen Blättern blicken zwei lachende große schwarze Augen. Ganz leise ruft eine Stimme: „Jahumu ded Juru Senorito!“ (Gib mir deinen Mund zu essen.) Leona, das Quarantänmädchen, blitzt, die Lampe zu löschen, damit sie kein eifersüchtiges Auge sehe. Der Kreole, der sie später betrat, will, daß wohl Angst vor dem Anjanembyre, dem bösen Geist, der, wie die Peone in Paraguan glauben, in der Dunkelheit umgeht, aber er konnte ihr doch nachgeschlichen sein, und er hat

Leona geschworen, ihr mit seiner scharfen Manganeta den Hals vom Kumpf zu trennen, falls er sie auf einer Untreue ertappen würde. Das Mädchen läßt sich von fernem Wänden und Menschen erzählen, von großen Städten und tausend Wundern, die man am Rande des Urwaldes nicht kennt. Sie versteht nicht alles, aber ihre Augen leuchten und ihre Worte sind hauchend und schmelzend.

Da raschelt es plötzlich hinter den Quaguanen, und ein Bündel wird aus uns geschleubert. Unter böhmischen Aufschlüssen flieht die Gestalt eines Mannes aus dem Reichthum der Lampe in das Dunkel der Nacht. Aus unseren Knien aber ringeln sich und ängeln vier Vanzenschlangen. Der eine eine Giftschlange berührt, wer nie den eßten Molchus, und Giftdrüsen geruch eingeatmet hat, der ihrem Körper anhaftet, wer nicht die tobende boshafte Pupille des Reptils auf sich gerichtet hat, begreift nicht das lähmende Entsetzen, das auch den Tapfersten erschauern läßt. Man findet kaum den Mut, sich gegen den Biß zu wehren; die Glieder sind wie gelähmt. Aber Leona ist ein Kind des Waldes; sie ist im Camp und in den Lagunen vielen Schlangen begegnet und hat schon manche Klapper- und Vanzenschlange mit einem einfachen Steden erschlagen. Ebe die giftigen Tiere, von der Betäubung des Bisses erholt, ihre Jähne dem Opfer ins Fleisch bohren konnten, hat sie ihnen ein Tuch über den Kopf geworfen, in das sie fliegend stehen. Wir retten uns durch einen Sprung zur Seite. Nun ist es leicht, die Schlangen zu töten, die sich schon zu verfrischen lügen. Aber droht nicht eine neue Gefahr in der Finsternis? Bleichheit folgt, wenn das Gift versagt hat, ein Reflexkrampf oder eine Kramp. Leona zieht mich in den durch ein dichtes Gestrüch der Drahtnetz geschützten inneren Raum. Wir lauern, der Revolver in der Hand, umgeben von schwarzer Dunkelheit. Aber Stunden vergehen, und nur die gewöhnlichen Nachtgeräusche dringen in den dumpfen, dumpfen Raum, und die Augen, die angespannt hinarangestanden haben, werden müde. Der Morgen ist angebrochen. Die Sonne ist ebenso plötzlich wie sie unterging im Osten

Zeughausmarkt zu räumen und die Ruhe wieder herzustellen.

Bremen, 12. Juni. Wegen mehrerer kommunistischer Überfälle auf Nationalsozialisten in der letzten Zeit veranlasste die Ortsgruppe der NSDAP gestern Abend in der Altstadt eine öffentliche Kundgebung, in deren Verlauf Kommunisten schwere Überfälle auf Nationalsozialisten und Polizeibeamte verübten. Drei Polizeibeamte, zahlreiche Nationalsozialisten und mehrere Unbeteiligte wurden verletzt. Eine Reihe von Kommunisten wurde beim Vorgehen der Polizei, die mit dem Gummiknüppel und der blanken Waffe einschritt, ebenfalls erheblich verletzt. Die Kommunisten warfen hauptsächlich von den Dächern der anliegenden Häuser mit Steinen nach den Nationalsozialisten und den Polizeibeamten, ferner rissen sie eiserne Straßentraverse heraus, zerbrachen sie und bewarfen mit den Eisenstücken Polizei und Nationalsozialisten. Ein Polizeibeamter wurde von ihnen zu Boden geschlagen und mit Füßen getreten.

Bremen, 12. Juni. (Funkspr.) Bei dem Überfall sind, wie sich jetzt herausstellt, insgesamt 12 Polizeibeamte und eine ganze Reihe von Nationalsozialisten verletzt worden. Zwei Nationalsozialisten erlitten schwere Verwundungen. Dem SS-Führer Aulenkamp ist die Schädeldecke zertrümmert worden. Er schwört in Lebensgefahr. Die Polizei hat insgesamt neun Kommunisten festgenommen und diejenigen, die einwandfrei auf frischer Tat ergriffen wurden, die Mehrzahl von ihnen, in Haft behalten.

Bremen, 12. Juni. (Draht.) Eine Protestkundgebung gegen die Notverordnung, die heute von der kommunistischen Partei nach dem Sportplatz einberufen worden ist, begann erst nach 20 Uhr. Von den rund 1200 Besuchern wurden zahlreiche Personen nach Waffen durchsucht, jedoch wurde nur ein Mann festgenommen, der eine Pistole mit 25 Schuss bei sich führte. Als man Thämann, der aus der Rednerliste stand, nach Waffen durchsuchen wollte, weigerte er sich, eine Leibesvisitation an sich vornehmen zu lassen. Er wurde daraufhin von einem Polizeioffizier dem zuständigen Polizeirevier zugeführt und nach erfolgloser Visitation wieder entlassen. Zu irgendwelchen Zusammenstößen ist es bisher nicht gekommen.

Henderson geht nach Paris.

London, 11. Juni. (Draht.) Die britische Regierung hat eine Einladung erhalten, eine offizielle Abordnung zur Pariser Kolonialausstellung zu entsenden. Das Kabinett hat die Einladung angenommen, und den Staatssekretär des Äußeren Henderson mit der Ausfertigung beauftragt. Henderson hofft, wie verlautet, während der „Britischen Woche“ der Ausstellung, ungefähr am 10. Juli, nach Paris zu gehen.

Es ist anzunehmen, daß man nicht den englischen Außenminister mit dieser Mission betraut hätte, wenn bei dem Besuch in Paris nicht auch die Politik eine Rolle spielen würde. Sicher wird Henderson bei Brand vortreten und mit ihm Besprechungen haben. Stoff genug ist dazu vorhanden.

Braunkohle gegen „Bevorzugung der Steinkohle“.

Halle a. S., 12. Juni. Der Deutsche Braunkohlenindustrieverein hat in einem Telegramm an den Reichsfiskus nachdrücklich Einspruch gegen die Bestimmung der Notverordnung vom 6. Juni erhoben, nach der die Reichsregierung die Beitragspflicht für Untertagearbeiter des Steinkohlenbergbaus und für ihre Arbeitgeber zur Arbeitslosenversicherung aufheben konnte, wenn dadurch eine angemessene Kohlenpreissteigerung erreicht werde. Der Deutsche Braunkohlenindustrieverein verlangt, daß die Reichsregierung die fragliche Bestimmung aufhebe oder wenigstens von der in der Notverordnung ausgesprochenen Ermächtigung keinen Gebrauch mache.

Gefängnis für einen Reichstagsabgeordneten.

Wiesbaden, 11. Juni. (Draht.) Das Amtsgericht Wiesbaden hat in dem Strafprozeß gegen den deutschen Reichstagsabgeordneten Dr. Kleiner aus Barmen eine Gefängnisstrafe von drei Monaten gefällt. Die Verurteilung stützt sich auf die Verleumdung der überwachten Kriminalbeamten, über zwei Reden des

Abgeordneten Dr. Kleiner, die er in Versammlungen am 10. September 1930 und am 18. November 1930 gehalten hat.

Urteil im Stahlhelm-Prozeß.

Berlin, 11. Juni. (Draht.) In dem Prozeß gegen die Führer des Stahlhelms, den Bundesführer Franz Seidte und den stellvertretenden Bundesführer, Oberleutnant a. D. Th. Dürkerberg, wegen Verächtlichmachung der Republik verurteilte das Gericht Seidte und Dürkerberg an Stelle einer an sich verurteilten Gefängnisstrafe von zwei Monaten zu je 800 Mark Geldstrafe, den Redakteur Kleinau an Stelle von drei Wochen Gefängnis zu 300 Mark Geldstrafe.

Die Urteilsbegründung.

In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende u. a. aus, der gesunde Menschenverstand eines jeden Staatsbürgers müsse dahin kommen, daß in dem Worte und deutsch für den deutschen Staat eine Verächtlichmachung zu erblicken sei. Wenn weiter behauptet werde, daß die Re-

publik die stiftliche vältische, kulturelle und wirtschaftliche Grundlage zu zerstören drohe, so sei das das Schlimmste, was man einem Staate antun könne. Männer wie Seidte und Dürkerberg hätten aber genau gewußt, daß gerade die Weimarer Verfassung die stiftliche, vältische, kulturelle und wirtschaftliche Grundlage der deutschen Nation habe fördern wollen, im Gegensatz zu früheren Verfassungen, die für eine gewisse Oberstufe des Volkes bestimmt gewesen seien. Zum Strafmah sagte der Vorsitzende, daß der Staat durch den Artikel ungeheuer getränkt worden sei. Vielleicht trage die Republik selbst daran Schuld, weil sie in ihrer Mobilität bisher sehr viele Kränkungen hingenommen habe. Das Gericht sehe weiter auf dem Standpunkt, daß die Verurteilung nur insoweit vorläge, als die Worte in einer politisch hochgehenden Zeit und aus einer ethischen Überzeugung in nicht böshafter Form und nicht ausgeprochen worden seien. Im Hinblick auf ihre ganze Persönlichkeit habe das Gericht mildernde Umstände als vorliegend angesehen, nicht etwa aus Mitleid, dem Stahlhelm durch eine Gefängnisstrafe Wärtner ihrer Sache zu schaden.

Bei Licht besehen - -

Wie Frankreichs Hilfe für Oesterreich aussieht

„Garantie für die zukünftige Außenpolitik.“

Paris, 11. Juni. (Draht.) Die unter der Führung der Bank von England eingeleitete Diskussion für die österreichische Kreditanstalt wird am Quai d'Orsay mit lebhaftem Interesse verfolgt. Die Schwierigkeiten scheinen sich als größer herauszustellen, als zuerst angenommen wurde. Insbesondere heißt es, daß die Vermögensverluste, die ursprünglich genannten Ziffern übersteigen, so daß eine weitere Finanzhilfe über die Aktion des Konjunktums hinaus erforderlich wäre.

Dadurch erscheint für Frankreich in gewissem Sinne eine neue Lage gegeben, da die weitreichenden Beziehungen der Kreditanstalt auch die Interessen der mit Frankreich verbundenen Reichsregierungen betreffen. Die österreichische Kreditanstalt ist der Gesamtheit Frankreichs im Wien, Graf Ciano, bereits beauftragt worden, in diesem Sinne bei der österreichischen Regierung vorzutreten. Selbstverständlich geht man am Quai d'Orsay von der Voraussetzung aus, daß im Auslande zu einer mit französischer Hilfe erfolgten Sicherstellung der österreichischen Wirtschaft Österreich bestimmte Garantien gibt, die eine gegen die französischen Interessen in Mitteleuropa gewandte österreichische Außenpolitik ausschließen.

Es gibt gegenwärtig natürlich nur einen Punkt, der in der österreichischen Außenpolitik als „gegen die Interessen Frankreichs gerichtet“ empfunden wird: das ist die deutsch-österreichische Zollunion, gegen die man in Paris offenbar unentwegt weiterkämpft. Man denkt sich leicht die Sache ungefähr so: Frankreich hilft - wozu es ja durch die Kapitalanbahnungen bei seinen Banken ohne weiteres in der Lage ist - die österreichische Kreditanstalt zu sanieren und erhält dafür in irgendeiner Form die „Garantie“, daß der Plan der deutsch-österreichischen Zollunion nicht verwirklicht wird. Also ein ganz ähnlicher Versuch, wie er sich auch dem Reich gegenüber schon abgezeichnet hat, dem man die Auflösung der Revisionssfrage durch eine Anleihe abkaufen wollte. Das ist sich bei der Zollunion um eine Mahnung der Marktzurückführung zu handeln, die in allererster Linie gerade der österreichischen Wirtschaft zugute kommen soll, will Frankreich ja nicht einsehen; es steht immer wieder das Gespenst des „Anschlusses“ auf und hat nun kein Geld ein, um der österreichischen Wirtschaft, der man angeblich helfen will, einen Weg zur Gesundung zu verzerren.

England bleibt „neutral“.

London, 11. Juni. (Draht.) Außenminister Henderson erklärte dem parlamentarischen Komitee für Völkerbundfragen Bericht über die letzte Genfer Tagung und ging dabei ausführlich auf die deutsch-österreichische Zollunion ein. Er erklärte, die Methode, die bei der Vereinbarung über eine deutsch-österreichische Zollunion befolgt worden sei, habe große Unruhe in Europa hervorgerufen, und das Gefühl der Gleichgültigkeit sei entsprechend groß gewesen, als die Frage auf die Tagesordnung des Völkerbundes gesetzt und dann von diesem dem Haager Gerichtshof unterbreitet worden sei. Es bleibe jedoch die politische und die wirtschaftliche Seite der Frage noch zu prüfen. Die britische Regierung beabsichtige,

Eröffnung des Nordwerkes in Köln.

Köln, 12. Juni. Heute vormittag wurde in der Rheinischen Industrie- und Handelskammer der Eröffnung des Nordwerkes, der jüngste Niederlassung der Rheinischen Industrie- und Handelskammer in Köln-Niehl offiziell ihre Bestimmung übergeben.

In seiner Begrüßungsansprache widmete zunächst Generaldirektor Heine dem Kölner Oberbürgermeister und dem Erbauer des Werkes, Professor Körner, herzliche Dankesworte und wies auf die internationale wirtschaftliche Bedeutung der Stadt Köln hin. „Wir rechnen nicht mit der Gegenwart“, so führte er u. a. aus, „sondern wir bauen auf die Zukunft auf und die unbegrenzte Kraft des deutschen Volkes. In der Kölner Nordniederlassung sind 15 Millionen Mark Betriebskapital investiert, wovon 10 Prozent in deutschem Besitz befinden. Deutsche Maschinen stehen in unseren Fabrikräumen, deutsches Material wird bei der Herstellung unserer deutschen Nordwagen verwendet.“

In seiner Antwortansprache hob der Oberbürgermeister Dr. Henning hervor, daß die Arbeit der deutschen Nordniederlassung deutsche Arbeit sei. Deutsche Köpfe, deutsche Hände, deutsches Material und deutsche soziale Gefühlsregung beherrschen dieses Haus und daher bedeute dieses jüngste Autowerk der Welt eine Bereicherung der deutschen Wirtschaft, insbesondere auch der Stadt Köln. Er schloß seinen herzlichsten Glückwunsch mit der Überzeugung, daß die deutschen Nordwagen den Ruf deutscher Industrie, deutscher Wirtschaft und deutscher Arbeit immer mehr über Deutschlands Grenzen hinaustragen werden.

Es folgte dann eine Rede durch das Werk. Im Laufe des Tages werden etwa 1000 Autos und Motorfahrzeuge aus allen europäischen Ländern zur Sternfahrt „zu Nord am Rhein“ erwartet.

Neuer Auto-Betriebsstoff erfunden?

Eigener Drahtbericht.

BS. Santiago de Chile, 12. Juni. (United Press.) Eine epochenmachende Entdeckung ist allem Anschein nach dem deutschen Chemiker Alfred Rader gelungen, der sich seit einiger Zeit in Santiago de Chile aufhält. Rader hat einen Betriebsstoff für Kraftwagen erfunden, der pflanzlicher Herkunft ist, aber trotzdem genau die gleichen Eigenschaften wie gewöhnliches Benzin und daher im Gegensatz zu den sonstigen pflanzlichen Betriebsstoffen, wie sie beispielsweise nergens in Frankreich ausprobiert werden, in jedem Benzinmotor verwendet werden kann.

Mord an einer amerikanischen Millionärin.

BS. New York, 12. Juni. (United Press.) Aufsehenerregende Enthüllungen in der Welt des Verbrechens, deren geheimnisvollen Begleitumstände ganz New York beschäftigen, werden für heute erwartet. Es handelt sich um den Mord an der 25-jährigen Star Gailbüll, Tochter des bekannten Millionärs und Amerikaners Stanley Gailbüll, deren Leichnam auf dem Strand von Long Island aufgefunden worden war. Von der Staatsanwaltschaft wird erklärt, daß man irgendwo in New York ein Tagebuch der Ermordeten entdeckt habe, dessen Inhalt wichtige Aufschlüsse gewähre. Es enthält die Namen verschiedener bekannter Persönlichkeiten der New Yorker Gesellschaft und die Beschreibung seltsamer Abenteuer, die die Ermordete mit diesen Personen erlebte. Es soll Anlage gegen eine prominente Persönlichkeit wegen Mordes erhoben werden. Aus dem Tagebuch geht hervor, daß verschiedene Personen alle Ursache dach hätten, den Tod Star Gailbülls zu wünschen. Diese mysteriösen Angaben der Staatsanwaltschaft, zusammen mit der Verheimlichung des Fundortes des Leichnams lassen darauf schließen, daß die ersten Kreise der New Yorker Gesellschaft in die Affäre verwickelt sind. Man erwartet daher mit Spannung die Aufschlüsse, die die Verlesung des Tagebuches heute bringen wird.

Diese Nummer umfaßt 22 Seiten.

Hauptredakteur: H. D. Zölle
Verantwortliche Redakteur: Für den politischen Teil: Fritz Gerschütz; für den lokalen Oberleiter: Fritz Gerschütz; für den Sport: Fritz Gerschütz; für die Provinzialen: Fritz Gerschütz; für die Fremden: Fritz Gerschütz; für die Kunst: Fritz Gerschütz; für die Literatur: Fritz Gerschütz; für die Wissenschaft: Fritz Gerschütz; für die Medizin: Fritz Gerschütz; für die Rechtswissenschaft: Fritz Gerschütz; für die Philosophie: Fritz Gerschütz; für die Theologie: Fritz Gerschütz; für die Geschichte: Fritz Gerschütz; für die Geographie: Fritz Gerschütz; für die Naturwissenschaften: Fritz Gerschütz; für die Sozialwissenschaften: Fritz Gerschütz; für die Pädagogik: Fritz Gerschütz; für die Psychologie: Fritz Gerschütz; für die Ethik: Fritz Gerschütz; für die Logik: Fritz Gerschütz; für die Metaphysik: Fritz Gerschütz; für die Hermeneutik: Fritz Gerschütz; für die Dialektik: Fritz Gerschütz; für die Poetik: Fritz Gerschütz; für die Rhetorik: Fritz Gerschütz; für die Ästhetik: Fritz Gerschütz; für die Musikwissenschaft: Fritz Gerschütz; für die Kunstgeschichte: Fritz Gerschütz; für die Archäologie: Fritz Gerschütz; für die Ethnologie: Fritz Gerschütz; für die Anthropologie: Fritz Gerschütz; für die Zoologie: Fritz Gerschütz; für die Botanik: Fritz Gerschütz; für die Geologie: Fritz Gerschütz; für die Mineralogie: Fritz Gerschütz; für die Meteorologie: Fritz Gerschütz; für die Astronomie: Fritz Gerschütz; für die Kosmologie: Fritz Gerschütz; für die Philosophie: Fritz Gerschütz; für die Theologie: Fritz Gerschütz; für die Geschichte: Fritz Gerschütz; für die Geographie: Fritz Gerschütz; für die Naturwissenschaften: Fritz Gerschütz; für die Sozialwissenschaften: Fritz Gerschütz; für die Pädagogik: Fritz Gerschütz; für die Psychologie: Fritz Gerschütz; für die Ethik: Fritz Gerschütz; für die Logik: Fritz Gerschütz; für die Metaphysik: Fritz Gerschütz; für die Hermeneutik: Fritz Gerschütz; für die Dialektik: Fritz Gerschütz; für die Poetik: Fritz Gerschütz; für die Rhetorik: Fritz Gerschütz; für die Ästhetik: Fritz Gerschütz; für die Musikwissenschaft: Fritz Gerschütz; für die Kunstgeschichte: Fritz Gerschütz; für die Archäologie: Fritz Gerschütz; für die Ethnologie: Fritz Gerschütz; für die Anthropologie: Fritz Gerschütz; für die Zoologie: Fritz Gerschütz; für die Botanik: Fritz Gerschütz; für die Geologie: Fritz Gerschütz; für die Mineralogie: Fritz Gerschütz; für die Meteorologie: Fritz Gerschütz; für die Astronomie: Fritz Gerschütz; für die Kosmologie: Fritz Gerschütz; für die Philosophie: Fritz Gerschütz; für die Theologie: Fritz Gerschütz; für die Geschichte: Fritz Gerschütz; für die Geographie: Fritz Gerschütz; für die Naturwissenschaften: Fritz Gerschütz; für die Sozialwissenschaften: Fritz Gerschütz; für die Pädagogik: Fritz Gerschütz; für die Psychologie: Fritz Gerschütz; für die Ethik: Fritz Gerschütz; für die Logik: Fritz Gerschütz; für die Metaphysik: Fritz Gerschütz; für die Hermeneutik: Fritz Gerschütz; für die Dialektik: Fritz Gerschütz; für die Poetik: Fritz Gerschütz; für die Rhetorik: Fritz Gerschütz; für die Ästhetik: Fritz Gerschütz; für die Musikwissenschaft: Fritz Gerschütz; für die Kunstgeschichte: Fritz Gerschütz; für die Archäologie: Fritz Gerschütz; für die Ethnologie: Fritz Gerschütz; für die Anthropologie: Fritz Gerschütz; für die Zoologie: Fritz Gerschütz; für die Botanik: Fritz Gerschütz; für die Geologie: Fritz Gerschütz; für die Mineralogie: Fritz Gerschütz; für die Meteorologie: Fritz Gerschütz; für die Astronomie: Fritz Gerschütz; für die Kosmologie: Fritz Gerschütz; für die Philosophie: Fritz Gerschütz; für die Theologie: Fritz Gerschütz; für die Geschichte: Fritz Gerschütz; für die Geographie: Fritz Gerschütz; für die Naturwissenschaften: Fritz Gerschütz; für die Sozialwissenschaften: Fritz Gerschütz; für die Pädagogik: Fritz Gerschütz; für die Psychologie: Fritz Gerschütz; für die Ethik: Fritz Gerschütz; für die Logik: Fritz Gerschütz; für die Metaphysik: Fritz Gerschütz; für die Hermeneutik: Fritz Gerschütz; für die Dialektik: Fritz Gerschütz; für die Poetik: Fritz Gerschütz; für die Rhetorik: Fritz Gerschütz; für die Ästhetik: Fritz Gerschütz; für die Musikwissenschaft: Fritz Gerschütz; für die Kunstgeschichte: Fritz Gerschütz; für die Archäologie: Fritz Gerschütz; für die Ethnologie: Fritz Gerschütz; für die Anthropologie: Fritz Gerschütz; für die Zoologie: Fritz Gerschütz; für die Botanik: Fritz Gerschütz; für die Geologie: Fritz Gerschütz; für die Mineralogie: Fritz Gerschütz; für die Meteorologie: Fritz Gerschütz; für die Astronomie: Fritz Gerschütz; für die Kosmologie: Fritz Gerschütz; für die Philosophie: Fritz Gerschütz; für die Theologie: Fritz Gerschütz; für die Geschichte: Fritz Gerschütz; für die Geographie: Fritz Gerschütz; für die Naturwissenschaften: Fritz Gerschütz; für die Sozialwissenschaften: Fritz Gerschütz; für die Pädagogik: Fritz Gerschütz; für die Psychologie: Fritz Gerschütz; für die Ethik: Fritz Gerschütz; für die Logik: Fritz Gerschütz; für die Metaphysik: Fritz Gerschütz; für die Hermeneutik: Fritz Gerschütz; für die Dialektik: Fritz Gerschütz; für die Poetik: Fritz Gerschütz; für die Rhetorik: Fritz Gerschütz; für die Ästhetik: Fritz Gerschütz; für die Musikwissenschaft: Fritz Gerschütz; für die Kunstgeschichte: Fritz Gerschütz; für die Archäologie: Fritz Gerschütz; für die Ethnologie: Fritz Gerschütz; für die Anthropologie: Fritz Gerschütz; für die Zoologie: Fritz Gerschütz; für die Botanik: Fritz Gerschütz; für die Geologie: Fritz Gerschütz; für die Mineralogie: Fritz Gerschütz; für die Meteorologie: Fritz Gerschütz; für die Astronomie: Fritz Gerschütz; für die Kosmologie: Fritz Gerschütz; für die Philosophie: Fritz Gerschütz; für die Theologie: Fritz Gerschütz; für die Geschichte: Fritz Gerschütz; für die Geographie: Fritz Gerschütz; für die Naturwissenschaften: Fritz Gerschütz; für die Sozialwissenschaften: Fritz Gerschütz; für die Pädagogik: Fritz Gerschütz; für die Psychologie: Fritz Gerschütz; für die Ethik: Fritz Gerschütz; für die Logik: Fritz Gerschütz; für die Metaphysik: Fritz Gerschütz; für die Hermeneutik: Fritz Gerschütz; für die Dialektik: Fritz Gerschütz; für die Poetik: Fritz Gerschütz; für die Rhetorik: Fritz Gerschütz; für die Ästhetik: Fritz Gerschütz; für die Musikwissenschaft: Fritz Gerschütz; für die Kunstgeschichte: Fritz Gerschütz; für die Archäologie: Fritz Gerschütz; für die Ethnologie: Fritz Gerschütz; für die Anthropologie: Fritz Gerschütz; für die Zoologie: Fritz Gerschütz; für die Botanik: Fritz Gerschütz; für die Geologie: Fritz Gerschütz; für die Mineralogie: Fritz Gerschütz; für die Meteorologie: Fritz Gerschütz; für die Astronomie: Fritz Gerschütz; für die Kosmologie: Fritz Gerschütz; für die Philosophie: Fritz Gerschütz; für die Theologie: Fritz Gerschütz; für die Geschichte: Fritz Gerschütz; für die Geographie: Fritz Gerschütz; für die Naturwissenschaften: Fritz Gerschütz; für die Sozialwissenschaften: Fritz Gerschütz; für die Pädagogik: Fritz Gerschütz; für die Psychologie: Fritz Gerschütz; für die Ethik: Fritz Gerschütz; für die Logik: Fritz Gerschütz; für die Metaphysik: Fritz Gerschütz; für die Hermeneutik: Fritz Gerschütz; für die Dialektik: Fritz Gerschütz; für die Poetik: Fritz Gerschütz; für die Rhetorik: Fritz Gerschütz; für die Ästhetik: Fritz Gerschütz; für die Musikwissenschaft: Fritz Gerschütz; für die Kunstgeschichte: Fritz Gerschütz; für die Archäologie: Fritz Gerschütz; für die Ethnologie: Fritz Gerschütz; für die Anthropologie: Fritz Gerschütz; für die Zoologie: Fritz Gerschütz; für die Botanik: Fritz Gerschütz; für die Geologie: Fritz Gerschütz; für die Mineralogie: Fritz Gerschütz; für die Meteorologie: Fritz Gerschütz; für die Astronomie: Fritz Gerschütz; für die Kosmologie: Fritz Gerschütz; für die Philosophie: Fritz Gerschütz; für die Theologie: Fritz Gerschütz; für die Geschichte: Fritz Gerschütz; für die Geographie: Fritz Gerschütz; für die Naturwissenschaften: Fritz Gerschütz; für die Sozialwissenschaften: Fritz Gerschütz; für die Pädagogik: Fritz Gerschütz; für die Psychologie: Fritz Gerschütz; für die Ethik: Fritz Gerschütz; für die Logik: Fritz Gerschütz; für die Metaphysik: Fritz Gerschütz; für die Hermeneutik: Fritz Gerschütz; für die Dialektik: Fritz Gerschütz; für die Poetik: Fritz Gerschütz; für die Rhetorik: Fritz Gerschütz; für die Ästhetik: Fritz Gerschütz; für die Musikwissenschaft: Fritz Gerschütz; für die Kunstgeschichte: Fritz Gerschütz; für die Archäologie: Fritz Gerschütz; für die Ethnologie: Fritz Gerschütz; für die Anthropologie: Fritz Gerschütz; für die Zoologie: Fritz Gerschütz; für die Botanik: Fritz Gerschütz; für die Geologie: Fritz Gerschütz; für die Mineralogie: Fritz Gerschütz; für die Meteorologie: Fritz Gerschütz; für die Astronomie: Fritz Gerschütz; für die Kosmologie: Fritz Gerschütz; für die Philosophie: Fritz Gerschütz; für die Theologie: Fritz Gerschütz; für die Geschichte: Fritz Gerschütz; für die Geographie: Fritz Gerschütz; für die Naturwissenschaften: Fritz Gerschütz; für die Sozialwissenschaften: Fritz Gerschütz; für die Pädagogik: Fritz Gerschütz; für die Psychologie: Fritz Gerschütz; für die Ethik: Fritz Gerschütz; für die Logik: Fritz Gerschütz; für die Metaphysik: Fritz Gerschütz; für die Hermeneutik: Fritz Gerschütz; für die Dialektik: Fritz Gerschütz; für die Poetik: Fritz Gerschütz; für die Rhetorik: Fritz Gerschütz; für die Ästhetik: Fritz Gerschütz; für die Musikwissenschaft: Fritz Gerschütz; für die Kunstgeschichte: Fritz Gerschütz; für die Archäologie: Fritz Gerschütz; für die Ethnologie: Fritz Gerschütz; für die Anthropologie: Fritz Gerschütz; für die Zoologie: Fritz Gerschütz; für die Botanik: Fritz Gerschütz; für die Geologie: Fritz Gerschütz; für die Mineralogie: Fritz Gerschütz; für die Meteorologie: Fritz Gerschütz; für die Astronomie: Fritz Gerschütz; für die Kosmologie: Fritz Gerschütz; für die Philosophie: Fritz Gerschütz; für die Theologie: Fritz Gerschütz; für die Geschichte: Fritz Gerschütz; für die Geographie: Fritz Gerschütz; für die Naturwissenschaften: Fritz Gerschütz; für die Sozialwissenschaften: Fritz Gerschütz; für die Pädagogik: Fritz Gerschütz; für die Psychologie: Fritz Gerschütz; für die Ethik: Fritz Gerschütz; für die Logik: Fritz Gerschütz; für die Metaphysik: Fritz Gerschütz; für die Hermeneutik: Fritz Gerschütz; für die Dialektik: Fritz Gerschütz; für die Poetik: Fritz Gerschütz; für die Rhetorik: Fritz Gerschütz; für die Ästhetik: Fritz Gerschütz; für die Musikwissenschaft: Fritz Gerschütz; für die Kunstgeschichte: Fritz Gerschütz; für die Archäologie: Fritz Gerschütz; für die Ethnologie: Fritz Gerschütz; für die Anthropologie: Fritz Gerschütz; für die Zoologie: Fritz Gerschütz; für die Botanik: Fritz Gerschütz; für die Geologie: Fritz Gerschütz; für die Mineralogie: Fritz Gerschütz; für die Meteorologie: Fritz Gerschütz; für die Astronomie: Fritz Gerschütz; für die Kosmologie: Fritz Gerschütz; für die Philosophie: Fritz Gerschütz; für die Theologie: Fritz Gerschütz; für die Geschichte: Fritz Gerschütz; für die Geographie: Fritz Gerschütz; für die Naturwissenschaften: Fritz Gerschütz; für die Sozialwissenschaften: Fritz Gerschütz; für die Pädagogik: Fritz Gerschütz; für die Psychologie: Fritz Gerschütz; für die Ethik: Fritz Gerschütz; für die Logik: Fritz Gerschütz; für die Metaphysik: Fritz Gerschütz; für die Hermeneutik: Fritz Gerschütz; für die Dialektik: Fritz Gerschütz; für die Poetik: Fritz Gerschütz; für die Rhetorik: Fritz Gerschütz; für die Ästhetik: Fritz Gerschütz; für die Musikwissenschaft: Fritz Gerschütz; für die Kunstgeschichte: Fritz Gerschütz; für die Archäologie: Fritz Gerschütz; für die Ethnologie: Fritz Gerschütz; für die Anthropologie: Fritz Gerschütz; für die Zoologie: Fritz Gerschütz; für die Botanik: Fritz Gerschütz; für die Geologie: Fritz Gerschütz; für die Mineralogie: Fritz Gerschütz; für die Meteorologie: Fritz Gerschütz; für die Astronomie: Fritz Gerschütz; für die Kosmologie: Fritz Gerschütz; für die Philosophie: Fritz Gerschütz; für die Theologie: Fritz Gerschütz; für die Geschichte: Fritz Gerschütz; für die Geographie: Fritz Gerschütz; für die Naturwissenschaften: Fritz Gerschütz; für die Sozialwissenschaften: Fritz Gerschütz; für die Pädagogik: Fritz Gerschütz; für die Psychologie: Fritz Gerschütz; für die Ethik: Fritz Gerschütz; für die Logik: Fritz Gerschütz; für die Metaphysik: Fritz Gerschütz; für die Hermeneutik: Fritz Gerschütz; für die Dialektik: Fritz Gerschütz; für die Poetik: Fritz Gerschütz; für die Rhetorik: Fritz Gerschütz; für die Ästhetik: Fritz Gerschütz; für die Musikwissenschaft: Fritz Gerschütz; für die Kunstgeschichte: Fritz Gerschütz; für die Archäologie: Fritz Gerschütz; für die Ethnologie: Fritz Gerschütz; für die Anthropologie: Fritz Gerschütz; für die Zoologie: Fritz Gerschütz; für die Botanik: Fritz Gerschütz; für die Geologie: Fritz Gerschütz; für die Mineralogie: Fritz Gerschütz; für die Meteorologie: Fritz Gerschütz; für die Astronomie: Fritz Gerschütz; für die Kosmologie: Fritz Gerschütz; für die Philosophie: Fritz Gerschütz; für die Theologie: Fritz Gerschütz; für die Geschichte: Fritz Gerschütz; für die Geographie: Fritz Gerschütz; für die Naturwissenschaften: Fritz Gerschütz; für die Sozialwissenschaften: Fritz Gerschütz; für die Pädagogik: Fritz Gerschütz; für die Psychologie: Fritz Gerschütz; für die Ethik: Fritz Gerschütz; für die Logik: Fritz Gerschütz; für die Metaphysik: Fritz Gerschütz; für die Hermeneutik: Fritz Gerschütz; für die Dialektik: Fritz Gerschütz; für die Poetik: Fritz Gerschütz; für die Rhetorik: Fritz Gerschütz; für die Ästhetik: Fritz Gerschütz; für die Musikwissenschaft: Fritz Gerschütz; für die Kunstgeschichte: Fritz Gerschütz; für die Archäologie: Fritz Gerschütz; für die Ethnologie: Fritz Gerschütz; für die Anthropologie: Fritz Gerschütz; für die Zoologie: Fritz Gerschütz; für die Botanik: Fritz Gerschütz; für die Geologie: Fritz Gerschütz; für die Mineralogie: Fritz Gerschütz; für die Meteorologie: Fritz Gerschütz; für die Astronomie: Fritz Gerschütz; für die Kosmologie: Fritz Gerschütz; für die Philosophie: Fritz Gerschütz; für die Theologie: Fritz Gerschütz; für die Geschichte: Fritz Gerschütz; für die Geographie: Fritz Gerschütz; für die Naturwissenschaften: Fritz Gerschütz; für die Sozialwissenschaften: Fritz Gerschütz; für die Pädagogik: Fritz Gerschütz; für die Psychologie: Fritz Gerschütz; für die Ethik: Fritz Gerschütz; für die Logik: Fritz Gerschütz; für die Metaphysik: Fritz Gerschütz; für die Hermeneutik: Fritz Gerschütz; für die Dialektik: Fritz Gerschütz; für die Poetik: Fritz Gerschütz; für die Rhetorik: Fritz Gerschütz; für die Ästhetik: Fritz Gerschütz; für die Musikwissenschaft: Fritz Gerschütz; für die Kunstgeschichte: Fritz Gerschütz; für die Archäologie: Fritz Gerschütz; für die Ethnologie: Fritz Gerschütz; für die Anthropologie: Fritz Gerschütz; für die Zoologie: Fritz Gerschütz; für die Botanik: Fritz Gerschütz; für die Geologie: Fritz Gerschütz; für die Mineralogie: Fritz Gerschütz; für die Meteorologie: Fritz Gerschütz; für die Astronomie: Fritz Gerschütz; für die Kosmologie: Fritz Gerschütz; für die Philosophie: Fritz Gerschütz; für die Theologie: Fritz Gerschütz; für die Geschichte: Fritz Gerschütz; für die Geographie: Fritz Gerschütz; für die Naturwissenschaften: Fritz Gerschütz; für die Sozialwissenschaften: Fritz Gerschütz; für die Pädagogik: Fritz Gerschütz; für die Psychologie: Fritz Gerschütz; für die Ethik: Fritz Gerschütz; für die Logik: Fritz Gerschütz; für die Metaphysik: Fritz Gerschütz; für die Hermeneutik: Fritz Gerschütz; für die Dialektik: Fritz Gerschütz; für die Poetik: Fritz Gerschütz; für die Rhetorik: Fritz Gerschütz; für die Ästhetik: Fritz Gerschütz; für die Musikwissenschaft: Fritz Gerschütz; für die Kunstgeschichte: Fritz Gerschütz; für die Archäologie: Fritz Gerschütz; für die Ethnologie: Fritz Gerschütz; für die Anthropologie: Fritz Gerschütz; für die Zoologie: Fritz Gerschütz; für die Botanik: Fritz Gerschütz; für die Geologie: Fritz Gerschütz; für die Mineralogie: Fritz Gerschütz; für die Meteorologie: Fritz Gerschütz; für die Astronomie: Fritz Gerschütz; für die Kosmologie: Fritz Gerschütz; für die Philosophie: Fritz Gerschütz; für die Theologie: Fritz Gerschütz; für die Geschichte: Fritz Gerschütz; für die Geographie: Fritz Gerschütz; für die Naturwissenschaften: Fritz Gerschütz; für die Sozialwissenschaften: Fritz Gerschütz; für die Pädagogik: Fritz Gerschütz; für die Psychologie: Fritz Gerschütz; für die Ethik: Fritz Gerschütz; für die Logik: Fritz Gerschütz; für die Metaphysik: Fritz Gerschütz; für die Hermeneutik: Fritz Gerschütz; für die Dialektik: Fritz Gerschütz; für die Poetik: Fritz Gerschütz; für die Rhetorik: Fritz Gerschütz; für die Ästhetik: Fritz Gerschütz; für die Musikwissenschaft: Fritz Gerschütz; für die Kunstgeschichte: Fritz Gerschütz; für die Archäologie: Fritz Gerschütz; für die Ethnologie: Fritz Gerschütz; für die Anthropologie: Fritz Gerschütz; für die Zoologie: Fritz Gerschütz; für die Botanik: Fritz Gerschütz; für die Geologie: Fritz Gerschütz; für die Mineralogie: Fritz Gerschütz; für die Meteorologie: Fritz Gerschütz; für die Astronomie: Fritz Gerschütz; für die Kosmologie: Fritz Gerschütz; für die Philosophie: Fritz Gerschütz; für die Theologie: Fritz Gerschütz; für die Geschichte: Fritz Gerschütz; für die Geographie: Fritz Gerschütz; für die Naturwissenschaften: Fritz Gerschütz; für die Sozialwissenschaften: Fritz Gerschütz; für die Pädagogik: Fritz Gerschütz; für die Psychologie: Fritz Gerschütz; für die Ethik: Fritz Gerschütz; für die Logik: Fritz Gerschütz; für die Metaphysik: Fritz Gerschütz; für die Hermeneutik: Fritz Gerschütz; für die Dialektik: Fritz Gerschütz; für die Poetik: Fritz Gerschütz; für die Rhetorik: Fritz Gerschütz; für die Ästhetik: Fritz Gerschütz; für die Musikwissenschaft: Fritz Gerschütz; für die Kunstgeschichte: Fritz Gerschütz; für die Archäologie: Fritz Gerschütz; für die Ethnologie: Fritz Gerschütz; für die Anthropologie: Fritz Gerschütz; für die Zoologie: Fritz Gerschütz; für die Botanik: Fritz Gerschütz; für die Geologie: Fritz Gerschütz; für die Mineralogie: Fritz Gerschütz; für die Meteorologie: Fritz Gerschütz; für die Astronomie: Fritz Gerschütz; für die Kosmologie: Fritz Gerschütz; für die Philosophie: Fritz Gerschütz; für die Theologie: Fritz Gerschütz; für die Geschichte: Fritz Gerschütz; für die Geographie: Fritz Gerschütz; für die Naturwissenschaften: Fritz Gerschütz; für die Sozialwissenschaften: Fritz Gerschütz; für die Pädagogik: Fritz Gerschütz; für die Psychologie: Fritz Gerschütz; für die Ethik: Fritz Gerschütz; für die Logik: Fritz Gerschütz; für die Metaphysik: Fritz Gerschütz; für die Hermeneutik: Fritz Gerschütz; für die Dialektik: Fritz Gerschütz; für die Poetik: Fritz Gerschütz; für die Rhetorik: Fritz Gerschütz; für die Ästhetik: Fritz Gerschütz; für die Musikwissenschaft: Fritz Gerschütz; für die Kunstgeschichte: Fritz Gerschütz; für die Archäologie: Fritz Gerschütz; für die Ethnologie: Fritz Gerschütz; für die Anthropologie: Fritz Gerschütz; für die Zoologie: Fritz Gerschütz; für die Botanik: Fritz Gerschütz; für die Geologie: Fritz Gerschütz; für die Mineralogie: Fritz Gerschütz; für die Meteorologie: Fritz Gerschütz; für die Astronomie: Fritz Gerschütz; für die Kosmologie: Fritz Gerschütz; für die Philosophie: Fritz Gerschütz; für die Theologie: Fritz Gerschütz; für die Geschichte: Fritz Gerschütz; für die Geographie: Fritz Gerschütz; für die Naturwissenschaften: Fritz Gerschütz; für die Sozialwissenschaften: Fritz Gerschütz; für die Pädagogik: Fritz Gerschütz; für die Psychologie: Fritz Gerschütz; für die Ethik: Fritz Gerschütz; für die Logik: Fritz Gerschütz; für die Metaphysik: Fritz Gerschütz; für die Hermeneutik: Fritz Gerschütz; für die Dialektik: Fritz Gerschütz; für die Poetik: Fritz Gerschütz; für die Rhetorik: Fritz Gerschütz; für die Ästhetik: Fritz Gerschütz; für die Musikwissenschaft: Fritz Gerschütz; für die Kunstgeschichte: Fritz Gerschütz; für die Archäologie: Fritz Gerschütz; für die Ethnologie: Fritz Gerschütz; für die Anthropologie: Fritz Gerschütz; für die Zoologie: Fritz Gerschütz; für die Botanik: Fritz Gerschütz; für die Geologie: Fritz Gerschütz; für die Mineralogie: Fritz Gerschütz; für die Meteorologie: Fritz Gerschütz; für die Astronomie: Fritz Gerschütz; für die Kosmologie: Fritz Gerschütz; für die Philosophie: Fritz Gerschütz; für die Theologie: Fritz Gerschütz; für die Geschichte: Fritz Gerschütz; für die Geographie: Fritz Gerschütz; für die Naturwissenschaften: Fritz Gerschütz; für die Sozialwissenschaften: Fritz Gerschütz; für die Pädagogik: Fritz Gerschütz; für die Psychologie: Fritz Gerschütz; für die Ethik: Fritz Gerschütz; für die Logik: Fritz Gerschütz; für die Metaphysik: Fritz Gerschütz; für die Hermeneutik: Fritz Gerschütz; für die Dialektik: Fritz Gerschütz; für die Poetik: Fritz Gerschütz; für die Rhetorik: Fritz Gerschütz; für die Ästhetik: Fritz Gerschütz; für die Musikwissenschaft: Fritz Gerschütz; für die Kunstgeschichte: Fritz Gerschütz; für die Archäologie: Fritz Gerschütz; für die Ethnologie: Fritz Gerschütz; für die Anthropologie: Fritz Gerschütz; für die Zoologie: Fritz Gerschütz; für die Botanik: Fritz Gerschütz; für die Geologie: Fritz Gerschütz; für die Mineralogie: Fritz Gerschütz; für die Meteorologie: Fritz Gerschütz; für die Astronomie: Fritz Gerschütz; für die Kosmologie: Fritz Gerschütz; für die Philosophie: Fritz Gerschütz; für die Theologie: Fritz Gerschütz; für die Geschichte: Fritz Gerschütz; für die Geographie: Fritz Gerschütz; für die Naturwissenschaften: Fritz Gerschütz; für die Sozialwissenschaften: Fritz Gerschütz; für die Pädagogik: Fritz Gerschütz; für die Psychologie: Fritz Gerschütz; für die Ethik: Fritz Gerschütz; für die Logik: Fritz Gerschütz; für die Metaphysik: Fritz Gerschütz; für die Hermeneutik: Fritz Gerschütz; für die Dialektik: Fritz Gerschütz; für die Poetik: Fritz Gerschütz; für die Rhetorik: Fritz Gerschütz; für die Ästhetik: Fritz Gerschütz; für die Musikwissenschaft: Fritz Gerschütz; für die Kunstgeschichte: Fritz Gerschütz; für die Archäologie: Fritz Gerschütz; für die Ethnologie: Fritz Gerschütz; für die Anthropologie: Fritz Gerschütz; für die Zoologie: Fritz Gerschütz; für die Botanik: Fritz Gerschütz; für die Geologie: Fritz Gerschütz; für die Mineralogie: Fritz Gerschütz; für die Meteorologie: Fritz Gerschütz; für die Astronomie: Fritz Gerschütz; für die Kosmologie: Fritz Gerschütz; für die Philosophie: Fritz Gerschütz; für die Theologie: Fritz Gerschütz; für die Geschichte: Fritz Gerschütz; für die Geographie: Fritz Gerschütz; für die Naturwissenschaften: Fritz Gerschütz; für die Sozialwissenschaften: Fritz Gerschütz; für die Pädagogik: Fritz Gerschütz; für die Psychologie: Fritz Gerschütz; für die Ethik: Fritz Gerschütz; für die Logik: Fritz Gerschütz; für die Metaphysik: Fritz Gerschütz; für die Hermeneutik: Fritz Gerschütz; für die Dialektik: Fritz Gerschütz; für die Poetik: Fritz Gerschütz; für die Rhetorik: Fritz Gerschütz; für die Ästhetik: Fritz Gerschütz; für die Musikwissenschaft: Fritz Gerschütz; für die Kunstgeschichte: Fritz Gerschütz; für die Archäologie: Fritz Gerschütz; für die Ethnologie: Fritz Gerschütz; für die Anthropologie: Fritz Gerschütz; für die Zoologie: Fritz Gerschütz; für die Botanik: Fritz Gerschütz; für die Geologie: Fritz Gerschütz; für die Mineralogie: Fritz Gerschütz; für die Meteorologie: Fritz Gerschütz; für die Astronomie: Fritz Gerschütz; für die Kosmologie: Fritz Gerschütz; für die Philosophie: Fritz Gerschütz; für die Theologie: Fritz Gerschütz; für die Geschichte: Fritz Gerschütz; für die Geographie: Fritz Gerschütz; für die Naturwissenschaften: Fritz Gerschütz; für die Sozialwissenschaften: Fritz Gerschütz; für die Pädagogik: Fritz Gerschütz; für die Psychologie: Fritz Gerschütz; für die Ethik: Fritz Gerschütz; für die Logik: Fritz Gerschütz; für die Metaphysik: Fritz Gerschütz; für die Hermeneutik: Fritz Gerschütz; für die Dialektik: Fritz Gerschütz; für die Poetik: Fritz Gerschütz; für die Rhetorik: Fritz Gerschütz; für die Ästhetik: Fritz Gerschütz; für die Musikwissenschaft: Fritz Gerschütz; für die Kunstgeschichte: Fritz Gerschütz; für die Archäologie: Fritz Gerschütz; für die Ethnologie: Fritz Gerschütz; für die Anthropologie: Fritz Gerschütz; für die Zoologie: Fritz Gerschütz; für die Botanik: Fritz Gerschütz; für die Geologie: Fritz Gerschütz; für die Mineralogie: Fritz Gerschütz; für die Meteorologie: Fritz Gerschütz; für die Astronomie: Fritz Gerschütz; für die Kosmologie: Fritz Gerschütz; für die Philosophie: Fritz Gerschütz; für die Theologie: Fritz Gerschütz; für die Geschichte: Fritz Gerschütz; für die Geographie: Fritz Gerschütz; für die Naturwissenschaften: Fritz Gerschütz; für die Sozialwissenschaften: Fritz Gerschütz; für die Pädagogik: Fritz Gerschütz; für die Psychologie: Fritz Gerschütz; für die Ethik: Fritz Gerschütz; für die Logik: Fritz Gerschütz; für die Metaphysik: Fritz Gerschütz; für die Hermeneutik: Fritz Gerschütz; für die Dialektik: Fritz Gerschütz; für die Poetik: Fritz Gerschütz; für die Rhetorik: Fritz Gerschütz; für die Ästhetik: Fritz Gerschütz; für die Musikwissenschaft: Fritz Gerschütz; für die Kunstgeschichte: Fritz Gerschütz; für die Archäologie: Fritz Gerschütz; für die Ethnologie: Fritz Gerschütz; für die Anthropologie: Fritz Gerschütz; für die Zoologie: Fritz Gerschütz; für die Botanik: Fritz Gerschütz; für die Geologie: Fritz Gerschütz; für die Mineralogie: Fritz Gerschütz; für die Meteorologie: Fritz Gerschütz; für die Astronomie: Fritz Gerschütz; für die Kosmologie: Fritz Gerschütz; für die Philosophie: Fritz Gerschütz; für die Theologie: Fritz Gerschütz; für die Geschichte: Fritz Gerschütz; für die Geographie: Fritz Gerschütz; für die Naturwissenschaften: Fritz Gerschütz; für die Sozialwissenschaften: Fritz Gerschütz; für die Pädagogik: Fritz Gerschütz; für die Psychologie: Fritz Gerschütz; für die Ethik: Fritz Gerschütz; für die Logik: Fritz Gerschütz; für die Metaphysik: Fritz Gerschütz; für die Hermeneutik: Fritz Gerschütz; für die Dialektik: Fritz Gerschütz; für die Poetik: Fritz Gerschütz; für die Rhetorik: Fritz Gerschütz; für die Ästhetik: Fritz Gerschütz; für die Musikwissenschaft: Fritz Gerschütz; für die Kunstgeschichte: Fritz Gerschütz; für die Archäologie: Fritz Gerschütz; für die Ethnologie: Fritz Gerschütz; für die Anthropologie: Fritz Gerschütz; für die Zoologie: Fritz Gerschütz; für die Botanik: Fritz Gerschütz; für die Geologie: Fritz Gerschütz; für die Mineralogie: Fritz Gerschütz; für die Meteorologie: Fritz Gerschütz; für die Astronomie: Fritz Gerschütz; für die Kosmologie: Fritz Gerschütz; für die Philosophie: Fritz Gerschütz; für die Theologie: Fritz Gerschütz; für die Geschichte: Fritz Gerschütz; für die Geographie: Fritz Gerschütz; für die Naturwissenschaften: Fritz Gerschütz; für die Sozialwissenschaften: Fritz Gerschütz; für die Pädagogik: Fritz Gerschütz; für die Psychologie: Fritz Gerschütz; für die Ethik: Fritz Gerschütz; für die Logik: Fritz Gerschütz; für die Metaphysik: Fritz Gerschütz; für die Hermeneutik: Fritz Gerschütz; für die Dialektik: Fritz Gerschütz; für die Poetik: Fritz Gerschütz; für die Rhetorik: Fritz Gerschütz; für die Ästhetik: Fritz Gerschütz; für die Musikwissenschaft: Fritz Gerschütz; für die Kunstgeschichte: Fritz Gerschütz; für die Archäologie: Fritz Gerschütz; für die Ethnologie: Fritz Gerschütz; für die Anthropologie: Fritz Gerschütz; für die Zoologie: Fritz Gerschütz; für die Botanik: Fritz Gerschütz; für die Geologie: Fritz Gerschütz; für die Mineralogie: Fritz Gerschütz; für die Meteorologie: Fritz Gerschütz; für die Astronomie: Fritz Gerschütz; für die Kosmologie: Fritz Gerschütz; für die Philosophie: Fritz Gerschütz; für die Theologie: Fritz Gerschütz; für die Geschichte: Fritz Gerschütz; für die Geographie: Fritz Gerschütz; für die Naturwissenschaften: Fritz Gerschütz; für die Sozialwissenschaften: Fritz Gerschütz; für die Pädagogik: Fritz Gerschütz; für die Psychologie: Fritz Gerschütz; für die Ethik: Fritz Gerschütz; für die Logik: Fritz Gerschütz; für die Metaphysik: Fritz Gerschütz; für die Hermeneutik: Fritz Gerschütz; für die Dialektik: Fritz Gerschütz; für die Poetik: Fritz Gerschütz; für die Rhetorik: Fritz Gerschütz; für die Ästhetik: Fritz Gerschütz; für die Musikwissenschaft: Fritz Gerschütz; für die Kunstgeschichte: Fritz Gerschütz; für die Archäologie: Fritz Gerschütz; für die Ethnologie: Fritz Gerschütz; für die Anthropologie: Fritz Gerschütz; für die Zoologie: Fritz Gerschütz; für die Botanik: Fritz Gerschütz; für die Geologie: Fritz Gerschütz; für die Mineralogie: Fritz Gerschütz; für die Meteorologie: Fritz Gerschütz; für die Astronomie: Fritz Gerschütz; für die Kosmologie: Fritz Gerschütz; für die Philosophie: Fritz Gerschütz; für die Theologie: Fritz Gerschütz; für die Geschichte: Fritz Gerschütz; für die Geographie: Fritz Gerschütz; für die Naturwissenschaften: Fritz Gerschütz; für die Sozialwissenschaften: Fritz Gerschütz; für die Pädagogik: Fritz Gerschütz; für die Psychologie: Fritz Gerschütz; für die Ethik: Fritz Gerschütz; für die Logik: Fritz Gerschütz; für die Metaphysik: Fritz Gerschütz; für die Hermeneutik: Fritz Gerschütz; für die Dialektik: Fritz Gerschütz; für die Poetik: Fritz Gerschütz; für die Rhetorik: Fritz Gerschütz; für die Ästhetik: Fritz Gerschütz; für die Musikwissenschaft: Fritz Gerschütz; für die Kunstgeschichte: Fritz Gerschütz; für die Archäologie: Fritz Gerschütz; für die Ethnologie: Fritz Gerschütz; für die Anthropologie: Fritz Gerschütz; für die Zoologie: Fritz Gerschütz; für die Botanik: Fritz Gerschütz; für die Geologie: Fritz Gerschütz;

Damen Kleider

enorm billig

natürlich bei Tietz

ELBERFELD

Wenn Sie, meine Damen, etwas nötig haben,
hier ist die willkommene Gelegenheit.
Unser heutiges Inserat zeigt Ihnen zwar die
niedrigen Preise — aber Sie müssen die Ware
sehen, die wir zu diesen Preisen bringen.

Sortiment 1
Damen-Kleider
aus schwerem Trikot-Charmeuse, oder
aus Kunstseide in schönen Farben und
modernen Mustern

Zum Aussuchen:

5.90

Sortiment 2
Damen-Kleider
aus Waschseide, geblütem Voile oder
Wollweid. — Complots aus modernen
Waschstoffen und Trikot-Charmeuse

Zum Aussuchen:

9.50

Sortiment 3
Damen-Kleider
aus uni und gemustert. Kunsts.-Stoffen
und aparten Wollstoffen. — Complots
aus Charmeuse und Georgette-Voile

Zum Aussuchen:

14.50

Sortiment 4
Damen-Kleider
aus uni Maroc, gemustert. reiner
Seide und aus Wollweid — Complots
aus eleganten Waschstoffen

Zum Aussuchen:

19.50

Sortiment 5
Damen-Kleider
aus uni und gemust. Maroc, in
eleg. Ausführung, sowie aus Crêpe
de chine, Georgette u. eleg. Wollstoff

Zum Aussuchen:

29.50

Sortiment 6
Damen-Kleider
in hochwertig. Ausführung, uni u. gemust.
Maroc, Crêpe de chine u. Georgette. —
Complots aus Seide u. Wollgeorgette

Zum Aussuchen:

39.00

Sortiment 7
Damen-Mäntel
aus modernen Diagonal-Stoffen, und
uni gemusterten Stoffen, ganz auf
Kunstseide gefüllt

Zum Aussuchen:

14.50

Sortiment 8
Damen-Mäntel
aus modernen englischartigen oder
marine und beige Stoffen, moderne,
flotte Formen, ganz gefüllt

Zum Aussuchen:

19.50

Sortiment 9
Damen-Mäntel
aus Georgette, Fleur u. modernen
englischartigen Stoffen, in leichten
Ausführungen, ganz gefüllt

Zum Aussuchen:

29.50

Sortiment 10
Damen-Mäntel
hochwertige Ausführung, aus Romaine,
Georgette und englischgemust. Stoffen,
ganz gefüllt

Zum Aussuchen:

39.00

Elegante Kostüme
leichte Smoking-Form, aus d. neuesten gemust.
Stoffen, besonders gute Verarbeitung, 39.00,

29.50

Nus der Stadt Wuppertal

Nr. 135 — 1931

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Freitag, 12. Juni

Mitgegangen — mitgefangen.

Gefährliche Reugier.

bleibt den Zusammenrottungen fern!

Unverantwortlich und im Interesse der eigenen Sicherheit sehr leichtfertig ist das Verhalten derjenigen Bürger, die anscheinend aus Reugier den allabendlichen Krawallen beizuwohnen pflegen. Anstatt die gefährdeten Straßen zu meiden, strömen im Gegenteil zu gewissen Abendstunden „Zuschauer“, die es sicher ablehnen würden, mit den rabaukhaften Elementen gleichgestellt zu werden, gerade diesen Stellen zu. In erster Linie trifft dieser Vorwurf jene Leute, die in oder in der Nähe der in Frage kommenden Straßen wohnen, auf die Gassen laufen und somit der Polizei ihr Amt noch schwerer machen, als es ohnehin schon ist. Sie verlangen dann, durch die abgeriegelten Straßen durchgelassen zu werden, und sind unwillig, wenn ihnen das verweigert wird und verweigert werden muß, denn selbstverständlich kann sich die Polizei die im Interesse der Gesamtheit getroffenen Sperrmaßnahmen nicht durchkreuzen lassen. Wohin es führen würde, wenn die Beamtenschaft nicht mit aller Strenge gegen die Ruhestörer vorginge, die strupplos städtisches und privates Eigentum zertrümmern, zeigen die letzten Abende. Vorgestern 3. B. wurde an mehreren Stellen sogar das Pflaster aufgerissen und mit den Steinen nicht weniger als 24 Straßenlaternen zertrümmert. An diesem Abend mußten 84 Personen zwangsgewaltig werden, und gestern wuchs diese Zahl sogar auf 122! Die Polizei war mit einem größeren Aufgebot ausgerückt und säuberte das Gefahrenviertel bis gegen Mitternacht. Es ist menschlich nur zu verständlich, wenn die Tag und Nacht in Alarmzustand befindlichen Mannschaften die Ruhestörer und ihre „Zuschauer“ nicht gerade immer mit Samthandschuhen anfassen.

Wer also nicht in Ungelegenheiten verwickelt werden will, der meide die gefährdeten Straßen!

Aus der Varmer Weststadt.

Schlechte Beleuchtung und Staubplage

Der Weststädtische Bürgerverein Varmer hielt eine gut besuchte Monatsversammlung ab. Wie der Vorsitzende, Sanitätsrat Dr. Boehm, zu den Eingängen mitteilte, ist die beantragte bessere Beleuchtung der Sanderstraße und des Lohrer Platzes mit dem Hinweis auf die gegenwärtige finanzielle Lage abgelehnt worden. Das bereits gerügte Abkippen an der Unterführung in der Schönebiederstraße ist inzwischen eingestellt worden. Im Mittelpunkt des Abends stand ein Vortrag des Stadtr. Rahmann über den städtischen Haushaltsplan. Der Redner vertrat es, die schwierige Materie in übersichtlicher Weise zu behandeln. Die Versammlung dankte ihm mit lebhaftem Beifall.

Sodann beschäftigte man sich mit kleineren Verkehrsfragen des Bezirks. Es wurde Klage darüber geführt, daß in der Birchowstraße infolge der dort üblichen Autorfahrräder die Bewohner unter der Staubplage sehr zu leiden haben. Gewünscht wurde, daß die untere Eschenstraße für den Fahrzeugverkehr verboten wird, da die Straße doch sehr schmal sei und die Passanten oft in Gefahr geraten, überfahren zu werden. Gerügt wurde wiederum die mangelhafte Beleuchtung der Straßenbahnhaltestelle Schönebiederstraße. Auch ein Kinderspielfeld war der Gegenstand der Beratungen. Der Vorstand will die Anregungen weiter bearbeiten.

Im Zeichen der Wirtschaftsnot

Das Zoo-Bauprojekt zurückgestellt

Die General-Versammlung der A.-G. Zoologischer Garten. Stark verminderte Besucherzahlen. Der Betriebsverlust beträgt 95 000 Mark.

Die Aktiengesellschaft Zoologischer Garten hielt gestern unter dem Vorsitz von Freiherrn August von der Gendts ihre Generalversammlung ab. Vertreten waren 756 Aktien mit 688 Stimmen. Bevor in die Tagesordnung eingetreten wurde, widmete der Vorsitzende den im vergangenen Jahre verstorbenen Mitgliedern des Aufsichtsrats Ludw. Seb. v. Weiermann und Georg Unger nach ehrende Worte des Gedenkens.

Ueber das verfloffene Geschäftsjahr wird in dem Geschäftsbericht ausgeführt:

In geschäftlicher Beziehung sind die Erwartungen für das Jahr 1930 nicht erfüllt worden. Die ungünstigen Witterungsverhältnisse (außer den 3 Wochen im Juni) und die schlechte Geschäftslage waren daran schuld.

An besonderen Darbietungen fanden verschiedene Kinderfeste, große Beleuchtungen und andere Veranstaltungen statt, außerdem die üblichen Konzerte, welche vom 15. Mai bis 15. September täglich durchgeführt wurden.

Zum ersten Male seit Bestehen des Gartens waren die Restaurationsräume während der Wintermonate, vom 15. November bis 15. Februar, geschlossen.

Mit den Reparaturen der Tiergehege wurde fortgesetzt, so daß jetzt nur noch der Steinbockgehege (wobei ein Teil neu errichtet werden muß) übrig bleibt.

Die Begegnungen sind weiter ausgebaut und brendiert, so daß sämtliche Wege sich jetzt in einem sehr guten Zustand befinden.

Der Tierbestand wurde, soweit es die Mittel erlaubten, ergänzt. Im ganzen hat sich der Tierbestand gut erhalten. Ein größerer Verlust war durch den Tod des Orangweibchens, eines afrikanischen Straußes und des Dromedarbenghies zu verzeichnen.

Die städtischen Volksschulen hatten zur Befichtigung des Gartens wieder freien Eintritt, außerdem viele gemeinnützige Vereine Ermäßigungen.

Die Bilanz schließt mit einem Betriebsverlust von 94 717,18 RM.

ab. Die Einnahmen an Eintrittsgeldern betrugen 160 088,60 RM. An Gebäuden und Löhnen wurden rund 108 000 RM. ausbezahlt. Die Futterkosten betrugen rund 43 000 RM., für Reparaturen wurden rund 14 000 RM. und für Tierkäufe rund 3500 RM. ausbezahlt. Der Tierbestand steht mit 75 544 RM. zu Buch.

Vorstand und Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt. Die sachungsgemäß ausstehenden Mitglieder wurden wiedergewählt. An die Stelle der Stadtr. Stöcker und Witte, die ihr Amt niedergelegt haben, treten die Stadtr. Ralfmann und Kelleisen. Die bisherigen Aufsichtsratsmitglieder Peter Schlieper und Otto Bütz haben ihr Aufsichtsratsmandat niedergelegt, da sie nach auswärts verzogen sind. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Oberbürgermeister Friedrich.

Ferner wurde bekannt gegeben, daß infolge der schlechten Wirtschaftslage das Projekt eines Neubaus der Restaurationsgebäude zurückgestellt worden ist.

Auf eine Anfrage, wie sich die Ermäßigung der Eintrittspreise auswirken habe, erwiderte Direktor Reuf, daß die Besucherzahl zurückgegangen ist. Bis zum 11. Juni wurden an Besuchern gezahlt: 1929: 53 000, 1930: 48 500, 1931: 35 700. Die Hauptursache für den Rückgang ist das schlechte Wetter gewesen, und die Zahlen würden noch niedriger gewesen sein, wenn nicht die verbilligten Preise einen stärkeren Anreiz zum Besuch gegeben hätten.

Die Zahl der Abonnenten ist um die Hälfte zurückgegangen. Die Einführung der Dugendarten hat sich nach dem Bericht der Direktion nicht bewährt.

Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit Worten des Dankes an alle, die an der Erhaltung des Zoo auch im vergangenen Jahre mitgearbeitet haben.

Die Anliegerbeiträge in der Reviereferstraße.

Aus dem Bürgerverein des nordwestlichen Stadt- und Landbezirks, Elberfeld.

In der Hauptversammlung des obigen Vereins veranlaßte der von den Anliegern der Reviereferstraße erhobene Protest gegen die von der Stadtverwaltung vorgenommene Berechnung der Anliegerbeiträge

eine sehr lebhaftige Aussprache. Die Stadtverwaltung hatte einen mit der Angelegenheit vertrauten Herrn entsandt, welcher die Rechtmäßigkeit und die Höhe der vorgenommenen Berechnung ausführlich zu begründen suchte, die sich auf den Paragraphen 9 des Kommunalabgabengesetzes für Straßenpflasterung vom Jahre 1875 stützten.

Die Versammlung konnte sich nicht reiflos mit den Ausführungen einverstanden erklären. Die vorgenommene Verbreiterung, Regulierung und Pflasterung der Reviereferstraße sei nicht allein im Interesse der Anlieger erfolgt, sondern hauptsächlich als eine Forderung des außerordentlich starken Verkehrs vom Hauptbahnhof nach Elberfeld. Die Anlieger können nicht verstehen, daß sie einen großen Teil der Kosten für dieses Verkehrsprojekt tragen sollen. Die Belastung, die nach dieser Berechnung auf Häuser und Grundstücke gelegt wird, übersteigt grobenteils ihren Wert und sei auf seine Weise für den Besitzer wieder einzubringen. Das Grundbesitzgesetz vom Jahre 1875 habe das Anliegerbeitragsgesetz keinesfalls unter diesen Umständen erlassen, weil eine derartig starke Verkehrsvermehrung, wie sie jetzt vorliegt, nicht vorausgesehen war, also gar nicht berücksichtigt werden konnte. Den Vorteil von den verbesserten Straßen hätten die Kraftfahrzeuge, welche diese Straße benutzen, nicht die Anlieger. Die Provinz habe dieses auch längst anerkannt, indem sie die Verbreiterung und Pflasterung der nach dem Hauptbahnhof führenden Straßen von der Grenze ab bis Werden, Reithwig und auf der anderen Seite bis über Langenberg hinaus auf eigene Kosten vorgenommen hat, ohne die Anlieger zu belasten. Hieraus ging unzweifelhaft hervor, daß das Verkehrsinteresse auch auf der Reviereferstraße der Hauptfaktor für die Regulierung gewesen sei. Die Anlieger empfinden die Berechnung in dieser außerordentlichen Höhe als eine völlig unbillige Härte und sind entschlossen, die Ange-

Glossen vom Tage

„Generalversammlung im Zoo.“

Gottes Tiergarten, soweit er im Zoo vertreten ist, tat sich versammeln. — Eins nach dem andern begann seine Meinung mit Nachdruck zu stammeln. — Man sprach, was, im Falle von irgendwelchen grober Verführung — Man unternehme sollte bei plötzlicher, fristloser Kündigung. — Der Elefant meinte, er ginge als Tram-bahnabhängiger nach Bebra. — In einen „Ein-freistraße“ verwandelt wollte sich das Febra. — Der Krebs, der sein Lebtage im Terrarium freileben gemocht — Wollte als Silberbesteller zur deutschen Post. — Wolf und Hirsch wollten zur Börse. — Und Frau Kuh — als Kurse. — Der Hock meinte, ihm könne nichts passieren auf Erden; Er würde noch alle Tage von irgend-jemanden geschossen werden! ... Auch der Hund war nicht bange — man würde schon auf ihn kommen. — Der Adler würde schon jeder-mann zeigen, was sozusagen eine Harke: Er stünde Modell dem Kollegen auf der Pfandungs-marke! — Der Frosch im Borgefühl des materiellen Geborgenheits grinst — und erklärte wir-ken zu wollen im amtlichen Wetterdienste. — Die Kröten mit überheblichem Gemeder von sich gaben, von uns möchte doch sowieso jeder gern ein paar haben! — Tiger und Hyäne meinten, sie hätten es schon lange satt — und wollten gründen ein radikales Wochenblatt. — Die falsche Schlange würde sich am echten Auser er-nähren. — Oder umgekehrt, je nach Wunsch und Begehren. — Das Kaulquater erklärte — und das war nicht mal dumm — ich geh' als Play-anweiser ins Planetarium. — Das Beutel-tier sprach: Meine Tasche ist leer — Drum melde ich mich zum Finanzminister. — Der Biber, als Baumeister bekannt — Ist schnell nach der Barresbeder Siedlung gerannt. — Die Gans schnatterte: Es kann mir nicht schaden. — Ich laß mich zum Stadterordneten wählen. — Die Ake war der Ansicht, ihr drohe kein Dales — Denn für sie war ja ohnehin alles! — Und vom Esel, der vor Jahresfrist entlassen, kam eine feiche — Auf Luruspapier gedruckte Te-

vesche. — Er könne erst jetzt des Lebens volle Freude kosten — Auf einem, leider mit Schweige-pflicht verknüpftem höheren Posten. — Auf der Löwe sagte gar nichts, mit leisem Gebrumm — dachte er, Ihr könnt mir! und drehte sich rum...

„Von Wuppertal nach Steinbeck-Wirke.“

Ort der Handlung: Ein Bahnhof in Essen. Ein schon seit Jahrzehnten in Breslau anwesender, geborener Wuppertaler will nach einem Besuche seiner Verwandten in Essen nun auch mal seine Heimat (das frühere Elberfeld) wiedersehen. Der Auskunftsbeamte mit dem gelben Streifen, befragt, warum denn der fällige Zug nach Wuppertal-Elberfeld gar nicht komme, erwiderte unfreundlich: „Der Zug nach Wirke ist doch schon längst abgefahren. Dahin wollte er doch nicht, er widert nicht wenig erkannt unser Breslauer Freund. Darauf die Erklärung des Auskunfts-beamten, Wirke sei doch Wuppertal.“

Woher soll nun aber ein Fremder wissen, daß die Reichsbahndirektion bei einer Anzahl von Wuppertaler Bahnhöfen die Bezeichnung „Wuppertal“, also das wesentliche, hat fortlassen lassen? Stichthaltige Gründe für diese Abkürzungen dürften nicht vorzubringen sein, denn ganz besonders im Verkehrsleben ist nicht nur Kürze, sondern auch Klarheit wichtig. So gibt es auch Züge, welche beispielsweise über Wuppertal-Überbarmen nach Steinbeck fahren! Daß man bei der unverständlichen Abkürzung Steinbeck an einen Ort Steinbeck (natürlich außerhalb Wuppertals gelegen) denken muß, kann man von einem mit den örtlichen Verhältnissen nicht Vertrauten ohne weiteres annehmen.

Es ist bereits von vielen Seiten über die unklare Bezeichnung einiger Wuppertaler Bahnhöfe geklagt worden. Mißverständnisse und Verzögerungen kommen häufig vor. Und eine Abstellung dieser Mängel ist ja so leicht, liebe Reichsbahn!

Also, bitte!



man fährt SHELL weil es nicht teurer ist als gewöhnliches Benzin.

das unübertroffene, leistungsstarke, dabei aber sparsame Auto-Benzin, das sich bei den Versuchsprüfungen 1929 auf der Avus als ein Kraftstoff von besonderer Wirtschaftlichkeit erwiesen hat,



Bergisch Land

Nr. 135 — 1931

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Freitag, 12. Juni

Rheinische Tagung der Staatspartei. Probleme der deutschen Außenpolitik. Die bedrohte Ostmark.

W. B. Recklinghausen, 11. Juni 1931

Die rheinischen Bezirksvereine der Deutschen Staatspartei veranstalteten in der idyllischen Gartenstadt Recklinghausen bei Köln eine Wochenendtagung, die einer Aussprache über Probleme der deutschen auswärtigen Politik diente. Die Tagung wurde eingeleitet durch ein Referat von Paul Heibed (Wuppertal) über Macht und Recht im Völkerleben. Der Redner entwarf ein Bild des Ringens des Völkervillens mit der Rechtsidee im Völkerleben der letzten Jahrhunderte. Der Referent für die Politik der Staatspartei, Reichstagsabgeordneter Lemmer (Berlin), behandelte das Thema Deutschland und Polen. Der Redner schilderte die Schwierigkeit und Komplexität des deutsch-polnischen Problems. Lemmer sprach große Sachkenntnis und Sachlichkeit. Einem tiefen Eindruck hinterließ Lemmers Gegenüberstellung: In der deutschen Ostmark — Landflucht, schwindendes Volk — in der polnischen Westmark — organische Siedlung, wachsendes Volk! Und die Folgerung: Nicht künstliche Aufrechterhaltung überlebter agrarischer Wirtschaftsformen durch Stille und Subventionen; Bauerngut an Bauerngut im deutschen Osten ist das Gebot der Stunde.

Dr. Dechamps (Oberhausen) schilderte die weltwirtschaftliche industrielle Verflechtung Deutschlands und O. B. Deinhart (Essen) sprach über Deutschland und Venedig. Dr. Schäfer (Köln) behandelte das Thema: Die nächsten Aufgaben der deutschen auswärtigen Politik. Er schilderte eindringlich und überzeugend die Unmöglichkeit, die Reparationszahlungen im Umfang des Youngplans aufrechtzuerhalten. Der ganze Ernst der internationalen Lage kam in den Worten Dr. Schäfers packend zum Ausdruck: Im Osten das gigantische russisch-mongolische Experiment des Völkervillens und im Westen jene ungeheure militärische Konzentration, die ihren Sitz in Paris hat. Das große britische Imperium mit eigenen Sorgen überlastet und die nordamerikanische Union abwartend absetzt stehend. Nur die Einheit aller führenden Staatsmänner der großen Mächte kann eine lurchbare Weltkatastrophe abwenden. Das letzte Referat erhaltete Dr. R. B. de la Harpe (Opfaden) über Deutschland im Bund der Völker.

Zum Schluss folgte der Versammlungsleiter Paul Heibed (Wuppertal) das Ergebnis der arbeitsreichen Tagung in folgende vier Zeilen zusammenfassend:

1. Weltwirtschaftspolitik mit dem Ziel der Ausdehnung aller Bestimmungen des Verfalls der Weltwirtschafts- und Wirtschaftspolitik mit den anderen großen Wirtschaftsmächten einzuordnen. (Wirtschaft der Reparationszahlungen, Ausdehnung des ökonomischen Ansehens, allgemeine gleiche Abrechnung, gerechte Regelung der Grenzfragen).
2. Einordnung der internationalen Atmosphäre durch ein internationales Unternehmungskonzept. Kampf für die Wirtschaft im Völkervillens.
3. Tatkraftige Mitarbeit Deutschlands im Völkervillens mit dem Ziel, den Völkervillens der gegenwärtigen nach dem Stempel einer Weltwirtschaftsordnung zu gestalten. In einem wachen Völkervillens auszubauen, der hart genug ist, um den drohenden Untergang der menschlichen Rasse im Völkervillens der Zukunft abzuwenden.
4. Europäische Zusammenarbeit im Rahmen des Völkervillens mit dem Ziel der Weltwirtschaft der europäischen Wirtschaftskräfte zu verknüpfen.

Mit blauem Auge davongelommen. Die Liquidation der Bank für Handel und Gewerbe in Düsseldorf.

W. B. Düsseldorf, 11. Juni 1931.

Die in Liquidation befindliche Bank für Handel und Gewerbe hatte zu Donnerstagabend ihre Genossen zu einer Aussprache geladen, um Bericht über die derzeitige Lage der Bank an Hand der Bilanz per Ultimo Mai 1931 zu geben. Beschluss über das bekannte Angebot der beiden Banken zu fassen und Geschäftsanteil und Kassasumme neu festsetzen zu lassen. Die Anteile betragen 647; vertreten waren 170 stimmberechtigte Mitglieder. Rechtsanwalt Bender und Bankdirektor Nicolai haben Aufschluss über den Status.

Rechtsanwalt Bender betonte, dass die Gläubiger sich bis zur Durchführung der Liquidation gedulden müssten. Die Kassasumme könnte nur bei einem Konkurs angesetzt werden. Der Vertreter der Gläubigerbanken erklärte, dass man natürlich bei dem veranschlagten Verlust von 100.000 RM. keine Garantie nach oben oder unten übernehmen könnte. Die Liquidation würde so schnell wie möglich durchgeführt. An Spesen wolle man so viel wie möglich sparen.

Die weitere Aussprache ergab schließlich die Zustimmung zur Satzungsänderung. Nach dieser wird der Genossenschafts-

anteil auf 400 RM. (bisher 300 RM.) festgesetzt und die Kassasumme dann auf den gleichen Betrag gebracht. Die Differenz wird sofort eingezogen. Endgültiger Berichtstermin ist der 23. Juni. Die Zahl der Gläubiger beträgt 496.

Ein weiteres Opfer.

W. B. Solingen, 12. Juni. Die bei dem Verkehrsunfall in der Nacht zum Sonntag in Gräfrath schwerverletzte Ehefrau Riederhagen aus Reitmünch ist nun doch noch ihren Verletzungen erlegen. Damit hat das Unglück ein zweites Todesopfer gefordert.

Die Proviantkammer der Großstadt Landwirtschaft im Kreise Wipperfürth

Ausstellung „Grünland — Tierzucht“. — Der Kreis liefert 65 000 Ltr. Milch täglich. — Verbesserte Methoden.

W. B. Wipperfürth, 12. Juni. Die Landwirtschaft des Kreises Wipperfürth hat in den letzten Jahren eine außerordentlich lebhafteste Tätigkeit entfaltet, die überall den entscheidenden Willen zum Aufstieg erkennen lässt. Von den 29.574 Einwohnern des Kreises zählen 11.528 zu den landwirtschaftlichen und 18.046 zu den sonstigen Berufen. Die Grundfläche des Kreisgebietes von 31.200 Hektar zerfällt in 15.860 Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche, 13.880 Hektar forstwirtschaftlich genutzte Fläche und 1460 Wege- und Gewässerflächen.

Die Zahl der in der Landwirtschaft tätigen Personen macht zwar nur nur 40 Prozent der Einwohnerzahl aus, und doch ist im Kreisgebiet, abgesehen von der Industrie Wipperfürth und Engelskirchen, die Landwirtschaft vorwiegend. Rindviehhaltung und Grünlandwirtschaft bilden die Grundlage der hiesigen Landwirtschaft.

wirtschaft. Grünland und Acker halten sich mit 32 Prozent der Fläche die Waage, während auf Wäldern 36 Prozent entfallen. Täglich werden etwa 65.000 Liter Milch erzeugt und zum allergrößten Teil den bergischen und rheinischen Städten zugeführt.

Ein Rundgang durch die in den Sälen des Gasthauses „Zum Brunnen“ eingerichtete Ausstellung „Grünland und Tierzucht“ gibt einen vortrefflichen Überblick über die Leistungen der Landwirtschaft und die vielseitigen Bemühungen zur Herstellung von Qualitätswaren. Was an der Pflege des Viehes, an sachgemäßer Gewinnung und sauberer Behandlung der Milch und ihrer Nebenerzeugnisse getan wird, ist anschaulich dargestellt. Die Arbeiten und Ergebnisse der Kreisforschungsanstalt für die Milchkontrollvereine sind in leichtverständlichen Tabellen zu sehen.

Diebstahl Hotel-Elter.

Zimmermädchen bestahl die Hotelgäste jahrelang. — Es hatte ein Konto von 10.000 Mark zusammengekauft.

Düsseldorf, 12. Juni 1931.

Dieser Tage erhaltete ein Hotelgast Anzeige über den Diebstahl eines Barbetragens, der ihm aus dem Fremdenzimmer entwendet worden war. Es handelte sich um ein Bündel zehn Markstücke. Durch Erfahrung vorzeitig gewarnt, hatte der Gast die Gewohnheit, bei seinen Reisen möglichst neue Geldscheine mit sich zu führen, deren Nummern er sorgfältig notierte. Das war auch im vorliegenden Falle geschehen. Der Dieb war offenbar unter dem Bedienungspersonal des Hotels zu suchen. Gründliche Durchsuchung der Zimmer der Hausangestellten förderte aus einem Schrank, unter Wäschebüden verborgen, die gestohlenen Geldscheine auf. Durch die Notierung der Geldscheinnummern konnte einwandfrei der Beweis erbracht werden, dass es sich um die entwendeten Scheine handelte. Unter dem Druck des Beweismaterials legte die in Betracht kommende Hausangestellte ein Geständnis ab. Sie wurde festgenommen.

Die weiteren Nachforschungen förderten etwa 1800 RM. Bargeld in deutscher und ausländischer Währung auf. Schließlich ermittelte die Kriminalpolizei das Vorhandensein eines Safes, den die Angestellte in der Stahlfabrik einer Düsseldorf Bank inne hatte. Hier wurde ein Sparschweinchen vorgefunden, das gegenwärtig eine Kontenreihe von über 10.000 RM. hat. Das diebstahlige Zimmermädchen möchte ausgeben, seit mehreren Jahren Hotelgäste kassiert zu haben. Von den planmäßigen Diebstählen sind hauptsächlich Ausländer betroffen worden. Es ist gelungen, auch die Namen der Geschädigten, die keine Anzeige erstatten hatten, zu ermitteln, so dass ihnen ihr teilweise schon vor mehreren Jahren gestohlenen Geld zurückgegeben werden konnte.

Neue Kreisforgen.

Die Tomatenzucht will nicht vorwärts.

W. B. Solingen, 11. Juni. Bei mehreren Besuchen von Glashäusern für Frühgemüse- und Tomatenzucht lässt die Sache nicht so, wie sie es sich abspielt haben; manche sind so enttäuscht, dass sie die Abhaltung der staatlichen Paraden einmündig verweigern und gegen die zwangsweise Verbreitung klagen. Da es sich um eine vom Kreise unterstützte Sache handelt, so bekommt der Kreis neue Sorgen zu den vielen alten. In Blantenstein ist bereits ein wertvolles Haus abgebrochen worden.

Große Unregelmäßigkeiten bei einer Genossenschaft.

W. B. Neuss, 11. Juni. Bei der hiesigen Kreis-, Obst- und Gemüsegenossenschaft sind Unregelmäßigkeiten durch eine Revision festgestellt worden. Es soll sich um einen Betrag von 10.000 bis 15.000 RM. handeln. Der Geschäftsführer der K. G., Neffgen, ist bis auf weiteres beurlaubt.

Im Dienst ums Leben gekommen.

Ein Reichsbahnsekretär und ein Rangierer.

Oberhausen, 11. Juni. Auf dem Güterbahnhof Oberhausen-West ereignete sich am Donnerstagmorgen gegen 8 Uhr ein tödlicher Unfall. Der diensthabende Aufsichtsbeamte, der Reichsbahnsekretär Brigg, geriet auf einem Dienstauftrag unter abfahrende Eisenbahnwagen und erlitt so schwere Verletzungen, dass er auf dem Transport ins Krankenhaus starb.

Einige Stunden später verunglückte der Rangierer Sanders aus Essen beim Rangieren auf dem Gelände der Rehe Borden in Oberhausen ebenfalls tödlich. Er geriet unter einen fahrenden Wagon und war auf der Stelle tot.

Das Kleinfeld der Kölner Brücke. Stilles Begräbnis im Stadtparlament. Gläser als Würdigung.

W. B. Köln, 11. Juni. Donnerstagabend wurde in der Kölner Stadtverordnetenversammlung nach längerer Debatte die finanzielle Regelung des Kleinfelds der Köln - Mülheimer Brücke, das sich jetzt noch auf 1,8 Mill. RM. beläuft, angenommen. In dieser Summe ist auch ein Betrag von 10.000 RM. für die Hinterbliebenen der beim Brückenbau tödlich verunglückten Arbeiter enthalten. Im Laufe der Debatte kam es zu einem aufregenden Zwischenfall. Der Nationalsozialist Edel beschuldigte den Führer der kommunistischen Fraktion, Stahl, er sei vom Generaldirektor von Fellen & Guilleaume bestochen worden, so dass seine Fraktion der Hängebrücke dieses Wertes zugestimmt habe. Der kommunistische Stahl reagierte darauf, dass er ein vor ihm stehendes Wasserglas ergriß und nach Edel schleuderte. Edel entließ dem Wurf nur durch ein rasches Wenden unter der Bank. Sofort ergriß Stahl einen schweren Glasaschenbecher, um ihn ebenfalls nach den Reihen der Nationalsozialisten zu werfen. Unterbreifen waren verschiedene Kriminalbeamte, die sich stets in den Nebenräumen der Stadtverordnetenversammlung aufhalten, herbeigekürzt und stellten sich vor Stahl auf. Der Oberbürgermeister schloß Stahl für eine Sitzung aus und erklärte, dass die Tat unter milderen Umständen zu betrachten sei, weil Stahl durch die Beschuldigungen schwer gekränkt sei. Die Kommunisten verurteilten in diesem Zusammenhang einen Missetumult, so dass noch ein weiterer Kommunist für die Sitzung ausgeschlossen werden mußte. Die Ausschüsse verließen ohne Widerspruch den Saal, worauf die Abstimmungen vorgenommen werden konnten.

Ein Antrag der Volkspartei, nachzuprüfen, wie weit einzelne Verantwortlichen für die Kreditüberschreitungen beim Bau der Brücke verantwortlich zu machen seien, wurde angenommen.

Zweijähriges Kind überfahren und getötet.

W. B. Neanderthal, 11. Juni. Auf der Provinziallandstraße zwischen dem Commercial Neanderthal und Neanderthöhe im Neanderthal ereignete sich ein Verkehrsunfall. Ein Motorradfahrer fuhr hier ein zweijähriges Kind an, das im Augenblick vorher dem Motorrad ausweichen wollte. Das Kind erlitt so schwere Verletzungen, dass es alsbald starb. Die Schuldfrage ist noch nicht einwandfrei geklärt.

Glatte Abrechnung der Umgehungsbahn.

Die Reichsbahn hat kein Geld, um zu bauen.

W. B. Solingen, 10. Juni. Auf den Beschluß der Solinger Industrie- und Handelskammer, die Reichsbahn zu erlösen, baldmöglichst die Umgehungsbahn Solingen - Obilg im Zuge der Strecke Köln - Solingen - Remscheid fertigzustellen, hat die Reichsbahndirektion Wuppertal jetzt eine klare und ablehnende Antwort gegeben. In ihrer Antwort hebt die Reichsbahn u. a. hervor, dass sie sich nicht an den Bauarbeiten beteiligen könne, dass vielmehr die Aufbringung der gesamten Baukosten in voller Höhe Sache der interessierten Städte (Köln, Solingen, Remscheid) sei. Dagegen habe sie sich bereit erklärt, die sehr erheblichen Kosten des Betriebes, die durch Mehreinnahmen nicht entfernt ausgeglichen würden, zu übernehmen. Eine fühlbare Verschlechterung durch die Anbahnung der Verbindungsbahn sei schon deswegen nicht zu erwarten, weil nach Fertigstellung der Verbindung doch nur wenige Züge auf ihr durchgeführt werden könnten, woran die Reichsbahn auch nie einen Zweifel gelassen habe. Da im übrigen die Zugverbindungen für die Bedienung des Oberberischen Verkehrs als ausreichend bezeichnet werden könnten, sei es bei der heutigen Finanzlage der Reichsbahn unmöglich, für den angeregten Zweck Mittel bereitzustellen.

Damit dürfte die „Theaterbahn“, wie sie in Obilg genannt wurde, ein unruhiges Ende gefunden haben. Es kann einem nur leid tun, um die Gelder, die in die verlorene Sache hineingesteckt worden sind.



Bitte wählen Sie

unter diesen prächtigen, modernen Straßenschuhen mit sportlichem Charakter, die besonders praktisch für den Gang zum Geschäft, den Weg zum Sportplatz, zu Ausflügen und Spaziergängen sind. Auch ausgesprochene Sport-Speicher für die Ferien, zum Wandern und fürs Wochenende sind dabei.

Es sind echte „Speier“, vorzüglich verarbeitet, höchste Ansprüche erfüllend. Die Form schnittig und absolut fußgerecht, das Leder kernig und von bester Gerbung. Die Farben vom Mittelbraun bis zum dunkelsten Oxblood sind ansprechend und zweckgeeignet.

Und noch ein Lob können Sie diesen Speierschuhen zollen: Das der wirklichen Billigkeit! Kommen Sie zu Speier, - prüfen Sie eingehend, - überzeugen Sie sich, - jeder Schuh stellt den höchsten Gegenwert seines Preises dar.

12 50 14 50 16 50 18 50

Kaufen Sie bei Speier AG

ELBERFELD, Wall 23

„es hat seinen Grund“

Frauen und Kinder kämpfen
in Saibach mit einem Raubtier.

Justizkomödie um eine Vaterschaft.

Unnuehr nahm sich die Staatsanwaltschaft des merkwürdigen Falles an. Sie klagte die Mutter des Kindes wie auch den jetzigen Ehemann des Weineides an. Aber auch sie mußte sich auf die Blutgruppen-theorie berufen. Entweder war die Theorie unumstößlich und ohne Faden, dann hätten die beiden jungen Eheleute sehr wohl einen Weineid leisten können. Oder aber es gibt noch Lücken in der Theorie, dann mußte Freispruch erfolgen. Um es vorweg zu nehmen: das letzte ist eingetreten! Das Schwurgericht in Breslau berief ein sachverständiges Arzt-Konferenz-Kommission, die Gerichtsärzte und Professoren Reuter und Strahmann sowie Professor Dr. Dittsen, als Professor für Erbkrankheiten an der Universität Breslau. Dabei wurde festgestellt, daß es tatsächlich nach dem heutigen Stande der Wissenschaft Ausnahmefälle gibt. Professor Dittsen kam sogar zu dem Schluss, daß man nur mit großer Wahrscheinlichkeit, nicht aber mit absoluter Sicherheit die Schlüsse ziehen könne. Auch einer der Gerichtsärzte kam zu dem Ergebnis, daß in Strafproben ohne das Vorliegen eines anderen Beweises eine Verurteilung allein auf Grund der Blutproben beim ungebildeten Stande der Wissenschaft kaum vertreten werden könne. Das Gericht sprach daher die beiden Eheleute frei.

A black and white photograph of a biplane on a runway. The biplane has "NAVY" written on its side. Several people are standing near the aircraft, and a large, dark, cylindrical object is visible in the foreground.

Rundfunk am Samstag und Sonntag.

Vogelberg (Hachen, Gön. Münster)

Donntag, den 14. Juni 1931:

7.00—8.00: Ueberragung von der Norddeutsche
Sondergruppe: Bremer Paktensongert aus dem Bremer
Archivisten. Das Gelächte vom Bremer Dom, 1. A
Studium und Choral aus dem Bremer Dom, 2. A
auf, Eder aus der Eder „Die Kettlinger von der
deig“ Wagner, 3. Cübertritte zur Eder „Das Glos
des Gremien“, Kallari, 4. Unter der Archibisten
Raimon-craft, 5. Dantale aus der Eder, Tiallo

Albert, 6. Trauenerberg, Wagnitz, Strauß, 7. Volkshaus aus „Der Obeungelamm“, Nienke, 8. Aufzug der Stadtmagd, Jellner, 9. Brenner Theater, Holmannus „Cubertine, Schuchert; 10. Auszug der Cper, „Die Jäckerleute“, Krogart; 11. Reclonien aus der Cper „Zion und Eutilla“, Saint-Pons; 4. Reclodie in A-Bus op. 3 Nr. 1, Hufnstein; 5. Polpourti aus dem Singpiel „Walzer aus Wien“, Job. Strauß, Vater und Sohn.

8.30—8.55: Tod der Rapsie eines Foto-Amateurs.
Direktor Ulrich folgt: Der Widuausschnitt.

9.00—9.15: Liebertragung des Gelautes aus der Trinitatskirche.

9.15—10.00: Evangelische Morgenfeier, Leitung und Ansprache: Pastor Georg Meißner, Zittener-Audr.: 1. Tir. dir. Neosoda, Will ich Knagen, Bach; 2. Choralansprache; 3. Roman, Gott, Schöpfer, Heiliger Geist, Bach-Zimmerberg; 4. Schriftvorlesung; 5. Schmiede dich, o liebe Seele, Bach-Zimmerberg; 6. Ansprache: 1. Teil: Gott unser himmlischer Vater; 7. Locata und Auge, B-moll, Bach; 8. Ansprache: 2. Teil; 9. Kantate in g-moll, Bach; 10. Schlußwort; 11. Locata, B-moll, op. 35, Hegar; 12. In dir ist alle Macht, in allem Reich, Bach; 13. Alibi, aus „Des Teufels“, Schlußklasse aus der Motette: „Einsetz dem Herrn“, Bach.

11.00—11.15: Betner und Hofe: Neue Herrlichkeit, (Gedichte).

11.15—11.30: Die Stunde des Arbeiters, Hans March-Wiba: Am Ruhensbetrieß.

11.30—12.30: Reichsfestbank Bach-Kantate (12), Kantate Sonntag nach Trinitatis, „Du Himmel rühm die Ehre Gottes“, von Bach, dir. Hans March-Wiba. Stadische und Gewandhausorchester Leipzig, der Thomamannchor, Anna Einigkeit, Leipzig (Sopran) Ellen Hartwig-Correns, Leipzig (Alt), Georg A. Walter, Zittungart (Tenor), Professor Albert Riffer, Berlin (Bach), Gunther Namin Leipzig (Craci), Friedber: Sammler, Leipzig (Gemalto), Professor Edgar Weilandt, Leipzig (Violin), Hans Klaus-Golland, Leipzig (Viola da Cambr), Audi Rempe, Leipzig (Violon d'amore), Heinrich Wendig, Leipzig (Trompete), Leitung: Professor Dr. D. Hart Straube.

12.30—13.00: Liebertragung aus Marienburg (Wiesprechern): 700 Jahrelire in des Reichers Grohem Rentier auf der Marienburg. Im Anwesenheit des Reichspräsidenten. 1. Begrüßung durch den Präsidenten des Provinzial-Landtags der Provinz Schwaben: Birck-Geck-War D. von Vera; 2. Aeltrede: Oberstudienratler Dr. D. Schöndörfer, Marienburg; 3. Gemeinlamer Gelande des Reichsländche, Gort: Weinendburg, Marienburg; 4. Festmusiklandsch, Gort: Weinendburg, Marienburg; 5. Marienburger Liebesfeste, Tirlant: Studentura, Seibelt.

13.00—14.30: Mittagskonzert, Leitung: Wolff. Cuberture zu „Aus Blas“, Mendelssohn; 2. Ballett-Musik aus der Cper „Aull“, Gounod; 3. Erzahlung eines Abenteuerers, Unfon Epilode Clemus; 4. Reclonien aus der Cper „Ata Diabolo“, Auder; 5. Cuberture zur Operette „Die Rodermans“, Strouk; 6. o) Am Waldes-

Westdeutsche Illustrierte Zeitung.
Inhalt der dieswöchigen Ausgabe:

raffensland, Hermanbolz: 7. Wiener Madin, Holz, 1
 Steiner: 8. Alte Kameraden, Maritz, Zeile
 14.30—14.50: Jungmädchenbunde, Jüdischsprach. Eis
 Vorderberge: 9. Alar Hoffmann, 1
 14.50—15.00: 1. Chur Kroll: Altgermanische Musik,
 15.20—15.40: Plar den Kordant, Fr. Victor Bourz
 Landwirtschaff: Freile und Radrichtungsreisen,
 15.40—16.00: Fr. Herbst Gultenberg: Weine und
 Wälder am Rhein
 16.05—16.30: Der Selbstliche Lebensraum, Trid-
 torialistisches Fr. Kissen; Wälder des Mittelalters.
 16.30—18.00: Lieberttragung vom Südwestdeutschen
 Rundfunk: Begegnungen des Städtischen Orchesters
 Wiesbaden, Leitung: Herbert Albert, 1. Sopra, Rosen-
 fang aus der Oper „Fasappa“, Tschonoffsky; 2. Ban-
 folle aus der Oper „Die verkaufte Braut“, Smetana;
 3. Cwercelle zur Oper „Gar und Zimmermann, Vor-
 gung“, Popowitsch aus der Operette „Das Dollan-
 dene“

Samstag den 13. Juni.

Breislau, Belle 325. 19.15: Aus Operetten.
Budapest, Belle 330. 21.45: Unterhaltungsmusik.
Bufolet, Belle 394. 18.00: Die heimliche Ehe, Oper
 von Camargo.
Elberfeld, Belle 1073 (289). 18.00: Konzert. — 20.50:
 Konzert.
Gulzen, Belle 1875. 20.25: Unterhaltungsmusik. —
 20.40: Orchestermusik.
London-National, Belle 261 (Zabertn, Belle 1554).
 18.35: Die Grundlagen der Musik: Jodanis Strich-
 quer.
London-National, Belle 356. 20.00: Kammermusik.
Paris, Belle 1348. 19.45: Konzert.
Paris (Radio), Belle 1724. 20.45: Orchesterkonzert.
Rom, Belle 441. 20.40: Mannon Vedout, Oper von
 Puccini.
Warschau, Belle 1411. 22.30: Werke von Chopin.

Sie können Geld sparen, wenn Sie Ihre Anoden-
batterie bei uns kaufen. In jeder Preislage
stets frisch am Lager.

Radio-Specht Elberfeld, Kipdorf 33.
Barmen, Gemarker Ufer 15.
Oberbarmen, Berlinersie 28.



Ich geh' noch einmal!
erklärt Frau Schmitz

Und Sie?
Halten auch Sie sich ran an die geradezu fabelhaften Kaufgelegenheiten der

Serien-Tage
die nun zu Ende gehen! So was gibt's sobald nicht wieder. Aber man muß sich beeilen, denn

morgen ist Schluss!

Meyer
NACH BARMEN ALTERMARKT

Wildledergürtel 1½ cm breit, in mod. Farben . . . 45 Gerstenkornhandtuch ca. 55 cm breit, schwere Qual., Mtr. 45 Damenstrümpfe Waschseide, künstl., feinmaschige Qual., Paar 45 Herrensocken Mako, oder Mako mit Kunstseidenwirkungen, besonders kräftige Qualität . . 45 Selbstbinder nur moderne, neue Dessins . . 45 <i>Ein Posten</i> Backfisch- u. Kinder-Hüte viele Stroharten, zum Aussuchen, 45	Kinder-Badeanzug hübsche Muster, Gr. 30—40, zum Aussuchen 95 Hosenträgergarnitur mit Socken- und Ärmelhaltern, 95 Gesteppter Lackgürtel modern, mit Nickelschnalle, ca. 6 cm breit 95 Damenschürze fertig genäht, blau gepaspelt . . 95 Strumpfgürtel extra breite Form 95 Hauskleid aus gutem Zephir 95	Damenstrumpf Waschseide, künstl., eleg. Gewebe mit verstärkter Kante . . 1.45 Doupion aparte Neuheit für das Sommerkleid, p. Meter 1.45 Frottierhandtuch extra schwere Qualität, bunt kariert, ca. 56/110 1.45 Einsatzhemd schwere griffige Ware, Größe 5, 1.45 Damen-Schürze indianthlenfarbig, vorgezeichnet 1.45 Selbstbinder in hübschen modernen Dessins, gute Qual. 1.45
Kunstseid. Unterkleid mit hübscher Spitze 1.95 Ausschnittkragen mit hübschem Abschluß, Crepe de Chine od. Crepe Georgette 1.95 Cotelé bedruckt, der moderne Stoff für das Washkleid, p. Mtr. 1.95 Stores auf Marquisettestoff mit Klöppel-einsatz und Stengelfranse, Mtr. 1.95 Damen-Nesselkleider vorgezeichnet in allen Größen 1.95 Damenkittel Ärmellos, Zephir mit farb. Besatz 1.95	Damen-Kleider in Panama, weiß und bunt vorgezeichnet, alle Größen . . . 2.95 Tischtuch prima Damast-qualität, mod. Muster, 190/160 2.95 Mod. Haargarnläufer garantiert reines Haargarn, ca. 70 cm breit Meter 2.95 Sporthemd mit festem Kragen u. Krawatte 2.95 Hüfthalter seitlich gehakt, la Dreil, tadelloser Sitz . . . 2.95 Bettuch prima westf. Haustuch, 140/225 2.95	Damenschirme Kunstseide mit gutem Griff-Sortiment . . 3.95 Oberhemd mit 1 Kragen, uni bleu Batist . 3.95 Sporthemd mit festem Kragen u. Krawatte, eine besondere Leistung . . . 3.95 Eleg. Hüfthalter aus Broché, gute Paßform . . 3.95 Künstlerdecke gute Crepéqualität, in neuen modernen Mustern 3.95 Frottierstoff mod. Muster, für Bademäntel, 150 cm breit . 3.95

Die Notverordnung im Landtag

Stürmische Aussprache über das kommunistische Mißtrauensvotum gegen die Regierung Braun. — Eine Abgeordnete von der Sitzung ausgeschlossen. — Verringerte Hilfe für die Gemeinden beschlossen.

Berlin, 11. Juni. (Drahtb.) Der Preussische Landtag beriet heute den kommunistischen Mißtrauensantrag gegen das Staatsministerium, mit der der kommunistische Antrag auf Aufhebung der dritten Notverordnung verbunden ist. Auf der Regierungsbank war Ministerpräsident Braun mit den Mitgliedern des Kabinetts erschienen.

Abg. Rasper (Rom.)

führte zur Begründung des Mißtrauensantrages u. a. aus, die Brüning- und Braunregierung sei im Begriff, ein neues unerhörtes Verbrechen an der werktätigen Bevölkerung durchzuführen. (Präsident Bartels rügte diese Ausdrucksweise.) Der mit der Notverordnung erlassene Aufruf der Reichsregierung offenbare deutlich die Ausweglosigkeit des kapitalistischen Systems gegenüber der Krise des Kapitalismus in der ganzen Welt. Der vor wenigen Wochen verabschiedete Etat sei ein verheerender betrügerischer Bankrott gewesen. (Präsident Bartels ruft den Redner zur Ordnung.) Als auf der rechten Seite den weiteren Ausführungen des Redners Zwischenrufe ertönten, rief dieser einem deutschnationalen Abgeordneten zu: Sie können eine Ohrfeige erhalten. Sie unverschämter Kapitalistenknecht. Er erhält dafür den zweiten Ordnungsruf.)

Ministerpräsident Braun

wurde von den Kommunisten mit dem Ruf: „Abtreten! Nieder mit der Hungerregierung Braun!“ empfangen. Präsident Bartels bat dringend, den Ministerpräsidenten sprechen zu lassen. Braun erklärte, daß die preussische Staatsregierung an der Notverordnung des Reichspräsidenten nicht mitgewirkt habe. (Stürmische Rufe bei den Kommunisten: „Das ist unwahr, das ist Lüge!“) Präsident Bartels schloß die kommunistische Abgeordnete Frau Ludewig wegen des Rufes „Lüge“ von der Sitzung aus. Lebhafter Beifall bei der Mehrheit. Von den Kommunisten wurde immer wieder gerufen: „Nieder mit der Hungerregierung Braun!“ Präsident Bartels kündigte an, daß, wenn die Unterbrechungen fortgesetzt würden, er schärfste Maßnahmen ergreifen werde.)

Der Ministerpräsident erklärte weiter, daß die Preussische Regierung, wenn sich bei der Durchfüh-

rung der Notverordnung undichte Risse oder andere Schwierigkeiten ergeben würden, im Rahmen ihrer Zuständigkeit auf entsprechende Änderungen der Notverordnung hinwirken werde. Im Augenblick habe die preussische Regierung noch keine Voraussetzungen, bei der Reichsregierung die Aufhebung der Notverordnung zu verlangen.

Von den kommunistischen Antragstellern sei offenbar beabsichtigt, während der Reichstagsvertagung im Preussischen Landtag einen Ersatz-Reichstag zu schaffen. Daraus mitzuwirken, lehnte die Staatsregierung ab. (Beifall bei den Regierungsparteien, großer Lärm bei den Kommunisten.)

Abg. Rischmann (Esp.)

wandte sich gegen die Begründung des kommunistischen Mißtrauensantrages und insbesondere dagegen, daß darin die Maßnahmen der Reichsregierung der preussischen Regierung in die Schuhe geschoben würden. (Lärm bei den Kommunisten.) Die Kommunisten hielten offenbar gerade die heutige Notzeit für geeignet, die Preussische Regierung zu kürzen. Solche Wünsche deckten sich ja mit denen der Nationalsozialisten und der Deutschnationalen. Es beübe wohl kein Streit darüber, daß die neue Notverordnung außerordentlich unsocial sei; andererseits müßten die Finanzen des Reiches saniert werden. Die Krisensteuer könne jedenfalls in der letzten Form nicht durchgeführt werden. Es müße eine viel härtere Belastung der Besitzenden eintreten. Die Staffelfür der Gehaltskürzung der Beamten sei untragbar. An den Arbeitslosen, an den Armen der Armen, könne man in der vorliegenden Form nicht sparen.

Die Frage, ob es möglich sei, die Regierung Brüning noch weiter zu stützen, sei von den Fraktionen zu entscheiden. Man müsse sich aber darüber klar sein, daß hinter einer Krise der Bürgerkrieg drohe. Preußen sei heute die stärkste Stütze der Demokratie gegen Faschismus und Reaktion.

Ein hierauf eingebrachter deutschnationaler Antrag, den Ministerpräsidenten sofort herbeizulassen, wurde mit den Stimmen der Regierungsparteien und einiger Deutsch-Volksparteier abgelehnt.

Abg. Steinhoff (Deutschn.)

wies darauf hin, daß, da der Reichstag im Zeitpunkt der Englandverhandlungen und der zweiten Notverordnung nicht verammelt sei, der Preussische Landtag als größtes Landesparlament die berufenste Stelle zur Wahrnehmung der Interessen des ganzen deutschen Volkes sei. Alle die Parteien, die die neuen Notverordnungen als unerträglich für das deutsche Volk an sähen, müßten die Einberufung des Reichstages erwirken. Die Voraussetzung für den deutschen Wiederaufbau sei die Befreiung vom Hungertode. Form und Ton des französischen Außenministers Briand bei seinen Besuchen der Bevormundung und Mahregulierung des Deutschen Reiches seien in gesteigertem Maße untragbar geworden. Reichsregierung und Reichsaussenminister hätten jenem tollkühnen Genfer „Ich verleihe“ nicht die erforderliche Antwort entgegengelehrt. Die Folge davon sei die Einmischung in innere deutsche Angelegenheiten wie die Stahlhelmtragung in Breslau. Die Sanierung der Erfüllungspolitik durch notverhörende Verordnungen lehnte seine Partei ab. Sanieren könnten nur Regierungen, die der willensstarken unermüdlich ringenden Wirtschaft die Fägel freigäben zum Wiederaufbau. Das Regierungssofort Brüning-Braun sei überreift zum Sturz geworden. Die Notverordnung sei der letzte Versuch zur Sicherung dieses Systems. Die Deutschnationale Partei werde dieses System mit allen verfügbaren Mitteln weiter bekämpfen unter Führung des Mannes, dessen Voraussetzungen auf athen- und innerpolitischem Gebiet eingetroffen seien. Sie rufe das deutsche Volk auf zu einer Frontstellung gegen dieses System der Verelendung und Zermürbung der Nation. Dem Mißtrauensantrag gegen das Staatsministerium würden die Deutschnationalen zustimmen.

Abg. Bollwaber (Rom.)

erklärte, die preussische Regierung könne nicht die Verantwortung für die Notverordnung von sich abwählen. Man sei soweit gegangen, daß man dem Präsidenten der Reichsanstalt eine regelrechte Vollmacht gegeben habe, die Erwerbslosenversicherung überhaupt aufzuheben. Mit bloßen Protesten, wie sie von der sozialdemokratischen Gewerkschaftsbürokratie kämen, sei nichts getan. Erst ein Sowjetdeutschland werde Brot und Arbeit und eine Verbesserung der Lebenshaltung der breiten Massen bringen (Beifall und Handklatschen bei den Kommunisten.)

Abg. Fischer (Landvolk)

gab folgende Erklärung ab: Wir bekämpfen diese Regierung mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln. Jeder Tag länger, den diese Regierung am Ruder bleibt, schädigt die nationalen Belange Preußens. Deshalb wünschen wir, daß diese Regierung verschwinde, um einer nationalen, der Würde Preußens entsprechenden Regierung Platz zu machen. Bezüglich der Notverordnung stehen wir auf dem Standpunkt, daß ohne eine solche Beratung eventueller anderer Maßnahmen, die erforderlich sind, die Gemein-

Goldenes Dienstjubiläum des Admirals Souchon.



Admiral Souchon.

der verdienstvolle Führer der „Goeben“ und „Breslau“ und späterer Befehlshaber der türkischen Flotte, beging am 11. Juni die 50. Wiederkehr des Tages, an dem er in den Marinedienst eintrat. Mit dem denkwürdigen Durchbruch der „Goeben“ und „Breslau“ von Messina nach den Dardanellen hat Deutschland seinerzeit eine starke Machtposition im Orient erzwungen.

den zu entlasten, hieran nicht abschließend Stellung genommen werden kann. Wir werden diesem Mißtrauensvotum zustimmen, ohne uns im einzelnen die Begründung der Kommunisten zu eigen zu machen.

Abg. Dr. Schmidt-Geyse (Wirtschaftsp.)

gab gleichfalls eine Erklärung ab, die folgendes besagt: Die Fraktion der Wirtschaftspartei stimmt dem Antrag auf Entziehung des Vertrauens für das Staatsministerium zu, weil sie von jedem Mittel Gebrauch macht, das ihr geeignet erscheint, die sozialistische Herrschaft in Preußen zu brechen. Ziel der Wirtschaftspartei ist die Aufrichtung einer starken bürgerlichen Regierung. Die Notverordnung enthält so scharfe, den Mittelstand in allen seinen Schichten vollends ruinierende Bestimmungen, daß sie unmöglich aufrecht erhalten werden kann. Nach alledem stimmt die Wirtschaftspartei auch dem Antrag auf Aufhebung der Notverordnung zu, ohne sich die von den Kommunisten dazu gegebene Begründung zu eigen zu machen.

Abg. Selbmann (Rom.)

erklärte im Schlußwort, die preussische Regierung befolge bei dieser Aussprache die Panzen-taktik und stelle sich tot. Die Kommunisten würden anstatt mit dem Stimmzettel mit der

Eine Woche unterpreisposten

Ca. 1500 Strohhüte u. Kappen
letzte Neuheiten

690 490 390 250 150

Mehr Gemütlichkeit ins Heim!

Wieder eingetroffen: Dekorationen für

Normal-Fenster 3-teilig, dunkelgründig, modern verarbeitet aus Jacquard-Stoffen **12.75**

Dazu 3 Schinger in Faltenstores

moderne Einsätze und Spitze, mit Drillfranse, gute, solide Grundstoffe, ausgestattet Wundhof-Ecke, Mtr. **2.40 1.95 1.65**

Damen-Pullover ohne Arm, reine Wolle, weiß, mit farbigen Effekten 195	Damen- und Herren-Sportpullover mit Gürtel, hübsche Melangen 495	Damen-Schlüpfer Kunstseide plattiert, in vielen Farben, Größe 42-48 145	Damen-Schlüpfer Charmeuse, 1. Wahl, maschenfest, Größe 42-48 165	Damen-Unterzieh-Schlüpfer mit und ohne Bein 68 38	Herren-Nachthemd mit Schalkragen, solide, kräftige Qualität, alle Größen 275
Herren-Zeifr-Oberhemd mit unterfütterter Brust und Ersatzmanschetten 275	Herren-Popeline-Oberhemd mit Kragen, moderne Dessins 390	Herren-Stahlmlegekragen Maco, 4-fach, modern, Formen 3 Stück 100	Selbstbinder moderne Formen, letzte Neuheiten 95 65	Riesensengen Qualitätsstrümpfe ungewöhnlich billig, künstliche Waschseide, feinmasch., sehr strapazierfähig, Paar 150	Riesensengen Qualitätsstrümpfe ungewöhnlich billig, künstliche Waschseide, feinmasch., solide, im Tragen und elegant, Paar 150

GEBRÜDER

Alsbey

W. ELBERFELD

Handgranate auf der Wirtshaus-
die Entscheidung herbeiführen.
Die Abstimmung über den Wirtshausantrag
findet am Samstag statt.

Hilfe für die Kommunen

Es folgte die zweite Beratung des vom
Staatsrat vorgelegten Gesetzentwurfs, wonach
Preußen sich 1931 mit 200 Millionen RM. an
den Kosten der Arbeitslosenfürsorge
an der Reichsregierung beteiligen soll.
Die Staatsregierung hat erklären lassen, daß sie
diesem Entwurf nicht beitreten könne, und
hat seine Änderung dahin empfohlen, daß sie im
Bezug des Kredites bis zu 60 Mill. RM.
behalten und diesen Betrag zur Erleichterung
der Wohlfahrtsarbeiten der Gemeinden zur Ver-
fügung stellen solle. Der Hauptauschuss hat sich
diesem Änderungsantrag angeschlossen.
Der Entwurf soll mit dem 1. Juli
in Kraft treten.

Nach kurzer Aussprache wurde die Vorlage
gegen die Kommunen in 2. und 3. Lesung an-
genommen. Sie sichert den Gemeinden also
10 Millionen RM. zu.

Obne Aussprache verabschiedet wurde der Ge-
setzentwurf über eine zwischen Preußen und
Ausschuss vereinbarte Grenzveränderung, ebenso
die von den Deutschen Nationalen und dem Zentrum
beantragte Änderung des Gemeinde-
verfassungsrechts, wonach der Gemeinde-
vorstand auch in der Rheinprovinz der Ge-
meindepräsident ist.

Hierauf vertagte sich das Haus auf Freitag,
12. Juni, 12 Uhr: Kleine Vorlagen.

Kleinanleihe.

Ein anhaltinisches Konkordat.

Zwischen dem anhaltinischen Staat und dem
evangelischen Bund zu Paderborn sind zwei
Vertragswerke vereinbart, für die das anhaltische
Staatsministerium die Genehmigung des Land-
tages nachsucht. Die Vertragswerke bestehen aus
einer „Vereinbarung“ und einem „Vertrag“. Zu-
sammenschließend regeln sie die anhaltinischen Staats-
leistungen an die katholischen Kirchengemeinden
und die Pensionierung für die größeren katho-
lischen Schulen Anhalts, deren Weiterbestand da-
mit garantiert wird.

In den letzten Jahren hat der Erzbischof von
Paderborn wiederholt dem anhaltinischen Staat
zum Ausdruck gebracht, daß er die Kosten für die
katholischen Schulen Anhalts nicht mehr aufbrin-
gen könne und deshalb auf die Verstaatlichung
gemäß der Reichsverfassung dringen müsse. In
diesem Falle würden die größeren katholischen
Schulen zu öffentlichen Volksschulen unter Tra-
gung sämtlicher Kosten durch den anhaltinischen
Staat erklärt werden.

Gerichtsurteil gegen die Unternehmung mit dem Zeileisen.

Innsbruck, 11. Juni. In einer Schadenersatz-
klage der Frau Winkler gegen Dr.
Dr. Geipel wegen falscher Diagnose
mit dem Zeileisen hat das Innsbrucker
Landgericht das Urteil, ohne daß der Klage in
vollem Umfang stattgegeben war. Gegen den
Arzt wurde erkannt auf Zahlung eines Schmer-
zensgeldes, der Prozedkosten, des Kostenersatzes
für die zweifachen Zahlungen der Heilungskosten
und der infolge Verschulden des Beklagten auf-
gelaufenen Operationskosten und Mehrkosten der
Patientin in der Krankenkasse. Zu letzterem be-
trägt es in der Begründung, daß der Kläger diese
Mehrkosten bei einer rechtzeitig vorgenom-
menen Operation erspart geblieben
wären. Weiter wird in der Begründung u. a.
gesagt, daß es schon für einen Laien ein-
leuchtend sei, daß die Unternehmung durch den
Zeileisen nicht unter allen Um-
ständen zum Ziele führen könne und da-
mit nicht Heilung etwa vorhandener Krankheiten
herbeigeführt werden könne. Es wäre Pflicht
des Arztes gewesen, sich bei der Unternehmung
aller Mittel zu bedienen, die die ärztliche Wissen-
schaft für die Unternehmung eines Kranken vorliebt.
Die klinische Untersuchung, die im Hinblick auf die
zustandene, nicht absolute Verlässlichkeit des
Diagnoseverfahrens von vornherein geboten gewesen
wäre, habe der Arzt ganz beiseite gelassen und
müsse so, wie auch der Erfolg zeige, zu einer
Fehl-diagnose und damit einer unsachge-
machten und zwecklosen Behandlung
kommen.

18 Verletzte bei einem Zugzusammenstoß

Altona, 11. Juni. Auf der Altona-Railen-
strecke Eisenbahn erfolgte heute nach-
mittags zwischen Tannenstedt und Witzburg ein Zu-
sammenstoß eines Triebwagenzuges mit
einem Güterzug, wobei 16 Fahrgäste des Trieb-
wagenzuges verletzt wurden. Beide Zugführer
erlitten ebenfalls Verletzungen. Nach Angabe
der herbeigerufenen Ärzte besteht bei keinem der
Verletzten Lebensgefahr. Der Zusammenstoß ist
darauf zurückzuführen, daß das Personal des
Triebwagenzuges auf der Kreuzungsstation Tan-
nenstedt, ohne das Eintreffen des Güterzuges ab-
zuwarten, abgefahren war.

Doumer

macht den Bart wieder modern.

Die Wahl eines neuen Präsidenten der fran-
zösischen Republik wirkt sich durchaus nicht aus.

schließlich auf dem Gebiet der Politik aus. So
spricht alles dafür, daß der Einzug des Präsi-
dents Doumer in das Eisee neuem Wiederan-
leben der Barriere in Frankreich den Weg ebnen
wird. Der neue Präsident selbst trägt bekanntlich
einen vierzig geschnittenen grauen Vollbart, und
man kann sich durch Augenblicke überzeugen, daß
sich dieser Barttyp in den politischen und acil-

schafflichen Kreisen bereits Bahn zu brechen be-
ginnt. Präsident Doumer trägt nicht allein einen
Bart, sondern auch die Herren seiner Umgebung,
die er gewählt hat, zeigen sich in derselben Posi-
tion. Die Franzosen waren ja auch vor verhält-
nismäßig kurzer Zeit noch besonders stolz auf
ihre Bärte, die nun wohl wieder zu Ehren kom-
men werden.

Wuppertaler Wochensach

Dreißiger

von W. von Holzhausen.



Weiß zieht und setzt in spätestens drei Zügen matt.

Weiß 7. Steine: Kg3; Dd5; Sd3; Sd3; g2, g4, g6.

Schwarz 8. Steine: Kh6; Lg8; Bc7, g5, g7.

Eine Aufgabe, die recht schwierig ist, weil sie
viele Möglichkeiten erfordert.

*

Lösung vom 5. Juni:

Es folgte 1. ... Dc6xg3 2. Lc2-e4.
Schwarz rettete nun seine Dame durch 2. ...
Ta8-b8. 3. Kf2-e1 (auf Kf2 sowie Kf3 Tf3+)
Kf2 folgt derselbe Entscheidungszug des Bauern)
3. ... Tf3-e1 4. Kf1-e1 Lb7-a6. Diese
Zugfolge übersteigt die Kräfte der weißen Partei.
Weiß ist verloren, denn auf d2-d3 gewinnt Lc6xg3
d3xg4 Dc6-b1+ nicht Dd2+ die Dame, und
auf Dd2xg4 (Rettung) tauscht Schwarz die Dame
und gewinnt durch den a-Bauern.

Rheinisch-Westfälischer Schachverband.

Kreis Bergisch Land.

Siebener Wettkämpfe der B-Klasse.

Der Bohwinkel Schachklub unterlag
dem Schachklub „Anderssen“ Barmen
mit 1½:5½. Die Elberfelder Schachge-
sellschaft trat gegen den Remscheid-
Schachverein nur mit fünf Mann an; so ist
die 2½-Niederlage gegen den Tabellenführer nicht
verwunderlich. Die Schachgesellschaft Barmen-
Bicklinghausen mußte ebenfalls mit 2½ dem
Cronenberger Schachklub den Punkt
überlassen. Mit dem gleichen Ergebnis errang der
Radevormwalder Schachklub in Solin-
gen gegen Schachklub 1911 den Sieg.

Spiele Partien Punkte

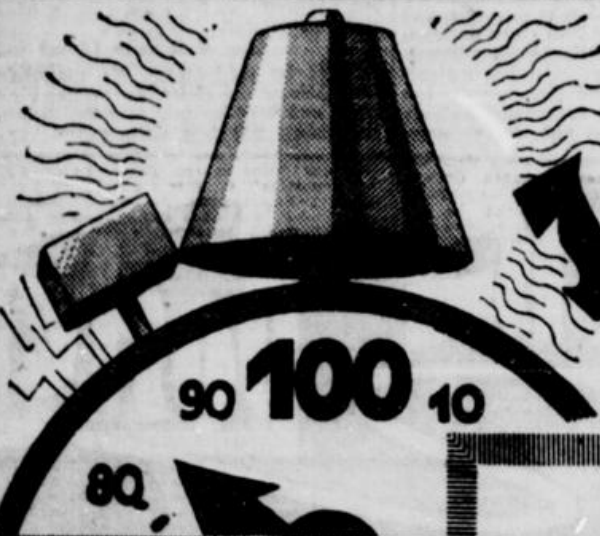
Remscheid Schachverein	6	30%:11½	6
Cronenberger Schachklub	6	26%:15½	5
Radevormwalder Schachkl.	7	28:21	4
Schachgesellschaft B. Bicklingh.	6	20%:21½	3
Schachklub „Anderssen“ Barm.	6	18%:23½	2½
Solinger Schachklub 1911	5	16:19	1½
Elberfelder Schachgesellschaft	5	11%:23½	1
Bohwinkel Schachklub	7	16%:32½	1

Das Schachturnier in Ewinemünde.

Roedel nicht mehr einzuholen.

W. Ewinemünde, 11. Juni. (Eigener
Drahtbericht.) In der ersten Runde gewann
Roedel gegen Moritz, der die Zeit überschritt.
Engels verlor gegen Bogoljubow, Weißgerber
gegen Hellina. Noch wurde von Forster matt
gesetzt. Die Partie Saemisch-Richter blieb remis.
Das Spiel Mieses-Richter wurde abgebrochen
(Mieses mehr Bauern bei ungleichen Läufern).
Ahues war frei.

Stand: Roedel 8, Richter 6½, Richter 5½
plus D., Hellina und Saemisch je 5½, Ahues und
Bogoljubow je 5 plus D., Forster und Weißger-
ber je 5, Koch 4½, Mieses 4 plus D., Engels 3½,
Moritz 1.



In zwölfter Stunde

rufen wir Ihnen noch einmal zu:
**Nutzen Sie die letzten
„billigen Stunden“!**
Wir haben noch einmal gewaltige Anstrengun-
gen gemacht und bringen in allen Abteilungen
**Extra-Auslagen von
sensationeller Billigkeit**
Unerbittlich rückt der Zeiger der Uhr
weiter - denken Sie daran und
Kommen Sie rasch!

- Damen - Knöchelsöckchen** weiß 0.75, **0.45**
- Damen - Hemdhose** Windelform, weiß und farbig 1.25, **0.75**
- Damen - Strümpfe** Waschseide plattiert 1.75, **0.85**
- Damen - Schlupfhosen** Mako, in allen Farben 1.25, **0.95**
- Damen - Schlupfhosen** Charmeuse, maschenfest 1.95, **1.45**
- Damen - Strümpfe** Waschseide 1.95, **1.25**
- Waschmusseline** hübsche Muster 0.68, **0.45**
- Waschkunstseiden** entzückende neue kleine Dessins auf pastell-
farbigem Grund 0.98, **0.88**
- la Vollvolle** für das Hochsommerkleid 1.95, **1.25**
- Seidenleinen** für Sportkleider (Kunstseide) **1.35**
- la Wollmusseline** helle und dunkle Muster 1.95, **1.45**
- Crêpe-Toile vista** neues Kunstseidengewebe, für das Hochsom-
merkleid, fescche Streifen und Karos 3.30, **2.95**
- Crêpe-Georgette-Druck** Kunstseide, für den Hochsommer, elegante
Muster 5.90, **4.50**

- Badehauben** ab **0.25**
- Badeschuhe** Satin mit Gummisohle **1.35**
- Damen - Badeanzug** gem. Oberteil, uni Hose **1.45**
- Herren - Badeanzug** mit Gürtel **2.75**
- Damen - Badeanzug** reine Wolle, gestrickt **2.95**
- Herren - Badeanzug** reine Wolle, ehlfarbig **3.70**
- Strand - Anzug** in hübscher Verarbeitung **4.95**
- Bademantel** für Damen **5.90**
- Bademantel** für Herren, mod. Muster **8.90**
- Wasch-Joppe** grau und gemustert **3.90**
- Tussor - Sacco** moderne Form **4.90**
- Lüster - Sakko** schwarz **5.90**
- Tennis - Hose** weiß, flatter Schnitt **6.90**
- Herren - Sporthemd** neue Farben, mit festem Kragen **3.90**

- Tennis-Kleid** aus Natté, in verschiedenen Farben **5.50**
- Volle-Kleid** ärmellos, in modernen Dessins **9.75**
- Kunsttrikot-Bluse** ärmellos, schicke Sportform **2.65**
- Trikot-Charmeuse-Bluse** ohne Ärmel, mit Krawatte **3.75**
- Regenmantel** reine Wolle **19.75**
- Klub-Jacke** fescche Form **7.75**
- Sport-Kleid** aus einf. Douppion, mit bunter Schleife **19.75**
- Haus-Kleid** uni Zephir, ohne Ärmel **1.95**
- Haus-Kittel** indanthren **2.45**
- Wander-Kleid** uni Bluse, gestreifter Rock **2.95**
- Schal-Kragen** Kunstseidenrips mit Lochstickerei **0.58**
- Jabot-Kragen** Kunstseidenrips mit reicher Stickerei 0.95, **0.75**
- Der moderne Lack-Gürtel** 5 cm breit, der große Modeartikel **0.60**
- Damen-Schirm** farbig, solide Qualität **2.75**



Unsere Ausstellung „Sport, Reise und Wochenend“
wird Sie gewiß interessieren.
Eröffnung Samstag morgen 1/9 Uhr.

BARMEN

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 135 — 1931

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Freitag, 12. Juni

Lieferung von 200 000 Tonnen Eisen an Rußland abgeschlossen

WG. Wie wir erfahren, sind die Verhandlungen mit der Räteregierung über die Lieferung von 200 000 t Eisenerzeugnissen zum endgültigen Abschluß gekommen. Auf Stabeisen entfallen 40 Prozent, Bleichen ebenfalls 40 Prozent und auf Formeisen und Knüppel 20 Prozent. Mit der Lieferung wird sofort begonnen, so daß innerhalb zwei Monaten das gesamte Quantum zur Ablieferung gelangt.

Der Abschluß überrascht insofern etwas, als noch vor einigen Tagen es hieß, daß es höchst zweifelhaft sei, ob man mit der Räteregierung zu einer Einigung kommen würde. Wie seinerzeit mitgeteilt, sind die in Düsseldorf Anfang Mai geführten Verhandlungen daran gescheitert, daß zwischen dem russischen Angebot und den deutschen Preisen, die unsere Werke nach Lage der Dinge fordern mußten, eine solche Spanne vorhanden war, daß die deutschen Vertreter es vorzogen, auf die Lieferung zu verzichten. Es wäre interessant, festzustellen, zu welchen Preisen der Abschluß jetzt zustande gekommen und ob die Politik der kalten Schulter unserer Eisenindustrie gegenüber der russischen Preisdrückerei wirksam gewesen ist. Im übrigen ist ja die Lieferung von 200 000 t nicht so bedeutend, daß sie für die Beschäftigungslage eine grundlegende Besserung herbeiführen könnte.

WG. Die Absatzlage für Kraftfahrzeuge. In den Monaten Januar bis Mai blieb der Absatz von Personenkraftwagen um 34 Prozent, der Absatz von Lastkraftwagen um rund 19 Prozent unter Vorjahrshöhe.

Die saisonmäßige Frühjahrsbelebung des Kraftwagenabsatzes hat diesmal bereits im April ihren Höhepunkt erreicht. Was die ausländischen Wagen auf dem deutschen Markt betrifft, so waren nach dem Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung im Durchschnitt des vergangenen Jahres die ausländischen Marken an den Zulassungen von Personenkraftwagen mit 36 Prozent, von Lastkraftwagen mit 37 Prozent beteiligt. In den letzten Monaten ist dieser Anteil etwas gesunken. Unter Berücksichtigung dieser Entwicklung kann für die deutschen Firmen im laufenden Jahr ein Gesamtabsatz von etwa 43 000 bis 44 000 Personen- und 10 100 Lastkraftwagen im Jahre 1931 angenommen werden. Im Gegensatz zu den indischen Verkäufen hat sich die Ausfuhr von Kraftfahrzeugen gegenüber dem Vorjahr erhöht. Von Januar bis April wurden 177 fertige Personenkraftwagen (123 im Vorjahr) ausgeführt. Die Ausfuhr von Lastkraftwagen (einschl. Untergetriebe mit eingebautem Motor) ist von 53 Stück in den ersten vier Monaten 1931 auf 993 Stück in den Monaten Januar bis April 1931 gestiegen.

Ein Ausgleich des Absatzverlustes auf dem Inlandmarkt kann jedoch durch die gebesserte Ausfuhr im ganzen nicht erhofft werden, wenn auch für einzelne Firmen die Lage durch die Exportsteigerung vielleicht wesentlich erleichtert wird.

Die Schuhhändler gegen das Filialsystem.

Die Verhandlungen des Reichsverb. Deutscher Schuhhändler e. V., Berlin, beschäftigten sich in der Hauptsache mit dem Abwehrkampf gegen die Filialfilialen. Nach längerer Aussprache gelangte folgende Ent-

scheidung zur Annahme: Die zum Verband des Reichsverbandes Deutscher Schuhhändler e. V. anwesenden Delegierten aus allen Teilen Deutschlands, hinter denen 11 000 Schuhhändler stehen, fordern die Mitglieder auf, von keinem deutschen Großhändler oder

von irgendeiner Fabrik Waren zu kaufen, die in irgendeiner Stadt eigene Filialen unterhält oder sich in irgendeiner Form indirekt daran beteiligt. Die Vorsitzenden der Ortsgruppen sollen Veranlassung nehmen, die Mitglieder auf diesen Beschluß hinzuweisen.

Konjunktur Anfang Juni

Voraussetzungen für einen Wirtschaftsaufschwung nicht gegeben

Das Institut für Konjunkturforschung gibt in seinem neuesten Vierteljahrsheft (Nr. 1, Jahrg. 1931) die folgende Diagnose über die Konjunktur in Deutschland Anfang Juni 1931:

Der konjunkturelle Abschwung der Wirtschaftstätigkeit hat sich während der letzten Monate nicht mehr in gleicher Schärfe fortgesetzt wie vormals. Bei den Verbrauchsgüterindustrien trat — in Reaktion auf eine zum Teil sehr weitgetriebene Bedarfsstauung — eine geringe Belebung auf. Der Rückgang in der Beschäftigung der Produktionsgüterindustrien hat sich verlangsamt. Auch am Arbeitsmarkt ist ein gewisser Tendenzwechsel eingetreten. Zwar ist die Arbeitslosigkeit nicht in dem saisonüblichen Maß gesunken; der vormals vorhandene starke Zug zu weiterer konjunktureller Verschlechterung besteht aber nicht mehr in gleichem Grade.

Die Überleitung eines bis dahin einheitlichen Konjunkturabschwungs in eine Reihe von Einzelbewegungen kennzeichnet üblicherweise den Zeitpunkt, von dem ab die Periode scharferer Produktionsrückschläge als überwunden betrachtet werden darf. Gegenwärtig sind aber die die anhaltende Enge des Kapitalmarktes sowie durch die gespannte Lage der öffentlichen Wirtschaft Faktoren geschaffen, die eine solche Diagnose nicht ohne weiteres zulassen. Dies gilt um so mehr, als die Exportaussichten der deutschen Industrie anhaltend schlecht sind und die Aussichten auf erhöhte Kapitaleinfuhr durch die Beunruhigung, zu der insbesondere die österreichische Bankenkrise geführt hat, noch ungünstig geworden sind.

Die Voraussetzungen für einen Aufschwung sind jedenfalls nicht gegeben. Produktion und Beschäftigung werden sich vielmehr im verbleibenden Teil des Jahres 1931 weiter depressiv verhalten.

Im einzelnen wird darauf hingewiesen, daß die industrielle Warenherzeugung während der vergangenen Monate etwas zugenommen hat. Die Indexziffer der Produktion wichtiger Industriezweige ist von 67,7 im Januar auf 74,0 im April gestiegen (1928 gleich 100). In erster Linie hat sich die Produktion in den Saisonindustrien erhöht. Die Beschäftigung ist in den letzten Monaten leicht gestiegen. Von 100 vorhandenen Arbeitsplätzen waren im April 52,6 belegt gegen 50,3 im Februar, dem bisher tiefsten Stand im gegenwärtigen Konjunkturabschwung. Diese Erhöhung ist

vorwiegend saisonmäßig bedingt. In der Gruppe der Konjunkturindustrien ist die Beschäftigung bei den Produktionsgüterindustrien weiter zurückgegangen, bei den Verbrauchsgüterindustrien leicht gestiegen.

Eisenerzeugung

In der eisenschaffenden Industrie hat die Rohabfertigung ihren Rückgang fortgesetzt. Rohabfertigung und Produktion der Walzwerke verharren unter Schwankungen auf tiefem Stand. Beschäftigung und Rohstoffdeckung der Werke sind weiterhin zurückgegangen. Im Inlandgeschäft blieb die saisonmäßige Belebung beträchtlich hinter dem Vorjahr zurück. Die Walzwerkeinfuhr hat sich etwas erhöht.

Metallindustrie

In der Nichteisenmetallindustrie hat die Gewinnung von Kupfer und Blei im ganzen zugenommen. Die Zinkproduktion hat ihren Rückgang verschärft fortgesetzt. Die Erzeugung der Metallwalzwerke ging in den letzten Monaten erneut zurück. Der Produktionsindex der Gruppe Nichteisenmetalle sank von 73,8 v. H. im Dezember auf 68,5 v. H. im März. Die Preise der wichtigsten Nichteisenmetalle sind wieder gesunken und haben den tiefen Stand vom November 1930 unterschritten.

Maschinen

Produktion und Beschäftigung der Maschinenindustrie unterliegen während der vergangenen Monate nur geringen Veränderungen. Nachfrage und Auftragserteilung haben zwar noch abgenommen, doch hat sich die konjunkturelle Abwärtsbewegung verlangsamt. Die Maschinenexporteure sind im ganzen gesunken.

In der elektrotechnischen Industrie hat sich der konjunkturelle Rückgang der Beschäftigung fortgesetzt. Der Inlandabsatz gestaltete sich bei der geringen Baulastigkeit und der starken Zurückhaltung der Elektrizitätswerke wenig günstig. Die Ausfuhr von elektrischen Maschinen und elektrotechnischen Erzeugnissen ist erneut scharf gesunken.

Die Kraftfahrzeugindustrie hat sich teilweise über das saisonübliche Maß hinaus belebt. Im übrigen blieb der Absatz noch erheblich unter Vorjahrshöhe.

Textilgewerbe

Im einzelnen hat sich in der Textilwirtschaft, wie auf Grund der äußerst knappen Lagerhaltung des Handels und des Tiefstandes der Produktion erwartet werden mußte, eine gewisse Belebung durchgezeigt. Die über den saisonüblichen Umfang hinausgehende Beschäftigung, die im Januar 65,5 v. H. der Gewerkschaftsmittelglieder betrug, ist auf 68,5 v. H. im April 1931 gestiegen. Diese Belebung der Beschäftigungsgründe wurde im wesentlichen von der Woll- und Baumwollindustrie getragen. Auch die Leinenindustrie hat sich etwas belebt, dagegen kann in der Seidenindustrie in Wirkerei und Strickerei und in der Gruppe Gardinen, Teil- und Spitzenproduktion im ganzen nur von einer Stagnation gesprochen werden. Die Juteindustrie hat die von November bis Januar eingetretene Belebung nicht aufrecht erhalten können. — Die Indexziffer der monatlichen Textilproduktion lag ebenfalls eine Erhöhung erkennen, die vorwiegend auf die Produktionssteigerung in der Baumwollindustrie und der saisonbegünstigten Wollweberei zurückzuführen ist.

Die Rohstofflager der Textilindustrie, die ausschlaggebend von den technischen Notwendigkeiten der Produktion bestimmt werden, haben sich kaum verändert, neigten vielmehr eher noch zu weiteren Abnahmen. Die gleiche Entwicklung zeigt die Rohstoffzufuhr, die erst im April im Gegensatz zur Saisonstagnation stieg. Die Berücksichtigung auf Teilgebieten sogar ausgesprochene Befestigung der Rohstoffmärkte im ersten Vierteljahr 1931 haben also bisher nicht nur spekulativen Vergrößerung der effektiven Lagerbestände geführt.

Bauwirtschaft

In der Bauwirtschaft war die Beschäftigung während der vergangenen Monate ungewöhnlich niedrig. Auch in der kommenden Zeit dürfte sich die Bau-tätigkeit sowohl im Wohnungsbau wie im gewerblichen und öffentlichen Bau in engen Grenzen halten. Der Absatz von Baustoffen ist entsprechend gering. In der Funkindustrie gingen Beschäftigung und Inlandabsatz zwar saisonmäßig zurück, sie lagen aber immer noch beträchtlich über dem Stand des Vorjahres. Die Ausfuhr von Funkgeräten war im ersten Vierteljahr 1931 mengenmäßig um 31 v. H. wertmäßig um 17 v. H. größer als im Vorjahr.

Erzeugung sowie Inland- und Auslandsabsatz der Sprechmaschinen- und Schallplattenindustrie gingen im ersten Vierteljahr 1931 saisonmäßig und konjunkturell beträchtlich zurück.

Einzelhandel

Die Umsätze des Einzelhandels gingen konjunkturell weiter zurück. Mengenmäßig dürfte die Rückgang jedoch zum Stillstand gekommen sein; teilweise zeigte sich eine leichte quantitative Steigerung.

Handwerk

Die Geschäftstätigkeit in den meisten Handwerkszweigen war gering. In wichtigen Saisongewerken (Bauhandwerk, Bekleidungsindustrie) setzte die Belebung des Frühjahrsverkehrs sehr spät und nur abgeschwächt ein.

Der Gesamtgüterverkehr ging im Januar und Februar weiter erheblich zurück. Die Besserung im März ist im wesentlichen durch die saisonmäßige Zunahme der Transporte einzelner Gütergruppen — vor allem Düngemittel — zurückzuführen. Der Personenverkehr hat weiter abgenommen.

WG. Gebrüder Goodhart A.-G., Düsseldorf. In der H.-V. wurden Bilanz und Jahresrechnung bei Stimmhaltung von zwei Aktionären mit insgesamt 47 Stimmen einstimmig genehmigt. Die Dividende von 12 Prozent ist sofort zahlbar. Vorstand und Aufsichtsrat wurde bei der gleichen Stimmhaltung Entlastung erteilt. Die aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Herren Dr. Wuppermann (Düsseldorf) und Generalkonsul Scharrer (Bernried) wurden einstimmig wiedergewählt. Auf Anfrage teilte der Aufsichtsratsvorsitzende noch mit, daß es, wie bereits im Geschäftsbericht mitgeteilt, im laufenden Jahre gelungen sei, einige Aufträge auf Baggagearbeiten herbeizuführen, die einem Teil des Gerätes Beschäftigung für eine Reihe von Monaten gewährleisteten. Man hoffe, die angefangenen Arbeiten mit Erfolg durchführen zu können. Über die finanzielle Auswirkung der bisherigen Aufträge könne man sich noch nicht äußern. Die finanzielle Lage der Gesellschaft sei aber durchaus gesund. Bei geringen Schulden sei der Status flüssig. Man erwarte daher, sich auch an kommenden Ausschreibungen erfolgreich beteiligen zu können. Ein Aktionär wünschte Aufklärung über Widersprüche zwischen Meldungen über die Gesellschaft und tatsächlicher Geschäftslage. Der Aufsichtsratsvorsitzende stellte daraufhin noch einmal ausdrücklich die finanziell gesunde Situation in den Vordergrund.

Angesichts eines zuverlässigen und erfahrenen Vorstandes werde man auch der augenblicklichen schwierigen Lage Herr werden. Notwendig sei es dabei, sich von risikoreichen Geschäften fernzuhalten. Bisher seien keine Fehldispositionen vorgekommen.

Essener Börse vom 11. Juni

Kurs in Reichsmark	Aktien in Prozenten
Kohl-Kurs	
Alte Basse	315
Caroline	—
Caroline-Waggon	4000
Constant d. Gr.	4000
Deutschland	96
Berg-Neubrand	1250
Gräf Schwerdt	4400
2400	

4100	
Bernhardthal	—
Kell-Kurs	
Bismarck	1025
Bismarck-Waggon	6500
Bismarck-Löhne	—
Bismarck	—
Bismarck	6900
Bismarck	2250
Bismarck	—
Bismarck	—
Bismarck	—

2400	
2400	
2400	
2400	
2400	
2400	
2400	
2400	
2400	
2400	

6800	
6800	
6800	
6800	
6800	
6800	
6800	
6800	
6800	
6800	

67	
67	
67	
67	
67	
67	
67	
67	
67	
67	

Wir verteilungern



Beliebter Spangenschuh in braun Boxkoll

Eleg. brauner Herrenschuh, Solide gearbeitet, — die in schwarz u. Lack.

unsere
Rekord-Tage
zu
Rekordpreisen

bis zum 27. Juni

Tack

DAS GROSSE HAUS DER KLEINEN

Unsere Filialen im Industriegebiet

Bochum,
Dortmund,
Düren (Rhld.),
Düsseldorf,
Eilberfeld,
Essen a. d. R.,
Gelsenkirchen,
Hagen i. W.,
Herrn i. W.,
Krefeld,
Köln a. R.,
Mülheim a. d. Ruhr,
M.-Gladbach,
Oberhausen (Rhld.),
Ruhrort

Verkaufsstelle
Central Text & Co.
G. m. b. H.
Eilberfeld
Wall 16 / Ecke
Schönungers

Unglaubliche Leistungen!
Alles spricht von den guten billigen Tack-Schuhen.

Kommerzienrat William Busch, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Linke-Hofmann-Buschwerke A.-G. Berlin und Präsident der Deutschen Waggonbauvereinigung, ist gestern im Alter von 64 Jahren gestorben. Kommerzienrat Busch war u. a. auch noch im Aufsichtsrat der Rhenania Vereinigten Emailierwerke in Düsseldorf, der Adca in Leipzig, der Vereinigte Kugellagerfabrik A.-G. in Berlin. Der Zusammenschluß der deutschen Waggonindustrie ist im wesentlichen Buschs Werk.

Das führende Hamburger Exporthaus Schlubach, Thiemer u. Co. hat die Zahlungen eingestellt. Die Höhe der Verbindlichkeiten steht noch nicht fest, doch dürften sie bei der Größe der Firma mehrere Millionen betragen. Die Deutsche

WG. Berlin, 12. Juni. (Eig. Drahtb.) An der heutigen Börse herrschte eine bedrückte Stimmung und starke Nervosität. Das Angebot festverzinslicher Papiere aus inländischen Publikumskreisen schwillt in sehr bedenklichem Umlange an. Das Ausland wirft hauptsächlich Terminwerte auf den Markt und zieht gleichzeitig Gelder zurück. Die Baisse Spekulation konnte sich um so mehr austoben, als es anfangs an Aufnahmelust mangelte. Besonders stark verstimmte der anfängliche Kursturz der Reichsschuldbuchforderungen teilweise bis um 12 Prozent und der Wechsel am den Devisenmarkt, den die Reichsbank nur durch Zwangskurse für den Dollar und das englische Pfund zu beugen vermochte. Brünings Rücktrittsdrohung hat im In- und Auslande äußerst ungünstigen Eindruck gemacht. Verstimmt hat das Zögern der Banken, dem Reiche den Ueberbrückungskredit zu gewähren und ihn davon abhängig zu machen, daß das materielle Ergebnis der Notverordnung durch etwaige Abstriche nicht unwesentlich geschmälert wird. In ungünstigem Sinne wurden weiterhin begreiflicherweise auch die pessimistischen Feststellungen des Konjunkturforschungsinstituts und die gestrigen Zusammenstöße in Berlin und im Reich kommentiert. Später konnte einem weiteren Kursturz nur durch Interventionen der Banken begegnet werden, die dann auch zur Folge hatten, daß die Baisse Spekulation zu Deckungen schritt. Die Unruhe konnte dadurch einigermaßen gemildert werden.

Im weiteren Verlaufe machte die Erholung kleine Fortschritte.

Am Rentenmarkt kam wieder, wie bereits erwähnt, sehr beträchtliches Angebot heraus. Bei den Reichsschuldbuchforderungen waren die 1934 fälligen Abschnitte anfangs bis um 12 Prozent gedrückt, späterhin auf Interventionen der Reichskreditgesellschaft um 2 Prozent leicht erholt. Die späten Fälligkeiten schwächten sich um 3 Prozent ab; durchschnittlich kann man wohl mit einer Abschwächung von 6 Prozent rechnen. Reichsbahn-vorzugsaktien gaben bis auf 80,25 Prozent, also ebenfalls sehr stark nach. Industrieobligationen waren teilweise gestrichen, Pfandbriefe nur mit Mühe gehalten. Altbesitzanleihe des Reiches waren auf 50,90 abgeschwächt, dagegen Neubestsitzanleihe bemerkenswerterweise immer noch beizugehalten. Auslandsrenten gaben ebenfalls, aber nur verhältnismäßig wenig nach. Stärker gedrückt waren türkische Unifizierte Anleihe und ein-zwei-teilen ohne Kurs, auch sonstige türkische Werte etwas schwächer, nur Türkenlose leicht gebessert.

Der Kassamarkt war ebenfalls matt, im allgemeinen hielten sich die Kursverluste im Rahmen von 2 bis 3 Prozent. Am Markt für unnotierte Werte war die Stimmung begreiflicherweise ebenfalls gehalten.

Warentreuhand A.-G. ist mit der Aufstellung des Status beschäftigt, der Mitte nächster Woche vorgelegt werden dürfte. Man will versuchen, das mit der homburgischen Wirtschaft seit Jahrzehnten eng verbundene Unternehmen, wenn auch in anderer Form, wieder aufzurichten. Die deutschen Gläubiger sollen bis auf Privatkredite gering sein. Betroffenen sind in erster Linie ausländische, vor allem englische Bankgläubiger.

Alexanderwerk A. von der Nahmer, W.-Remscheid. Zu der gestrigen Meldung über die H.-V. wird ergänzend mitgeteilt, daß auf Antrag des Generaldirektors Hager der der Firma Stellens nächstehende Fabrikbesitzer Walter Busch-Remscheid neu in den Aufsichtsrat berufen wurde. Die beiden der Reihenfolge nach ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wählte die Versammlung wieder.

r Berliner Börse

Auf dem Devisenmarkt zeigten sich weitere Kreditkündigungen des Auslandes; auch scheinen wieder Hamsterkäufe sich bemerkbar zu machen. Die Reichsbank setzte den Dollarkurs unverändert amtlich auf 4,213 und den Pfundkurs auf 20,495 fest. Sie war die einzige Käuferin und hat anscheinend das Angebot repartiert. London-Kabel 4.8692, London-Mailand 92,90, Paris gegen London etwas fester mit 124,21, schwächer wieder Spanien gegen London mit 48,155, sehr fest Zürich gegen London mit 25,045, die Reichsmark wurde aus London sehr schwach mit 20,51 gemeldet.

Am Geldmarkt war Tagesgeld teurer mit 5 bis 7, Monatsgeld 5,5 bis 6,75, bankgiertierte Warenwechsel 5,25, Privatkredit 5 Prozent. Von einer Diskonterhöhung verlautet einstweilen nichts am Markt.

Gegen den Schluß der Börse nahm die Spekulation unter dem Eindruck der Bankinterventionen weitere Deckungen vor, so daß die Kurse noch etwas anzogen.

Aach. Leder	—	Lamberg's S.	9,00	Westf. Rinn	—	Stomas Selp	—
Hilg. Leder	80,00	Lerche Nip.	—	Witzthalen	—	Schnepf	—
Reich. Stahl	—	Licht-Hofm.	43,0	Kaltworte	—	6 % Chade-	—
Berg. Leder	24,0	Lloyd Dr.	—	Adler-kalt	—	argent	282
Bing.-Werke	4,50	Lilch. Elm	—	Bork. Kalt	100	dt. spanisch	—
D. Gasolin	—	Manoli	—	Halleische K.	—	Chade Lit. D	—
D. Petroleum	53,0	Maach. Kran	—	Hann. Kalt	—	Americ.	—
D. Lantano	—	Müller Kalt	30,0	Winterhall	79,9	R. Seide	—
Duxer Forst	—	Nackarolin	—	Auside - u.	—	Beckh. Star	—
Fabrilist.	90,0	Niesb. Elm	9,00	Kopialin	—	Gianst	—
Hann. Wag.	—	Pose Leder	17,0	Koeko	—	— pressed	—
Hann. Wag.	—	Stoewer	24,5	Kreger Kalt	—	Koeko	—
					3 75		

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 12. Juni.			
Barmherzige	98.25	98.25	98.25
Com. & Priv.	100.00	100.00	100.00
Darmst. & N.H.	109.00	110.00	110.00
Deutsche Bank	100.00	100.00	100.00
Discontoges.	100.00	100.00	100.00
Dresdner Bank	100.00	100.00	100.00
Hamburg-Pan.	35.00	35.75	35.50
Hamb.-Schles.	85.50	86.00	86.25
Hamb. Disp.	66.00	67.00	67.00
Nordf. Lloyd	39.75	40.50	40.50
Akt.	—	35.50	35.50
Allg. R. Ges.	74.87	75.00	75.37
Bernberg	62.00	64.50	65.00
Bergmann R.	39.50	40.00	39.75
Bodmer	—	26.00	26.00
Comp. Hispano	—	—	—
(Chad)	224.00	224.00	225.75
D. Contin. Ges.	99.50	100.00	101.50
Deutsch. Erdöl	46.50	46.75	47.00
El. Licht & Kr.	87.00	89.00	88.50
Farm. Ind. Ges.	106.75	106.75	110.00
Gelsenk. Bergw.	53.00	53.50	52.75
Hess. f. t. Unt.	75.50	76.00	75.75
Harpener Bergw.	46.00	46.00	46.50
Hoesch Eisen	34.75	35.00	35.12
Karl Ackersch.	97.00	97.50	98.00
Karstadt	20.50	22.25	22.25
Kasseler Bank	—	—	—
Königsbr.	45.25	45.00	45.25
Mansfeld	23.00	22.00	23.75
Oberschl. Koks	50.12	50.75	51.25
Palmb. Bergw.	33.50	34.00	35.50
Rhein Stahl	51.62	52.75	53.25
W. R. L. A.	—	—	—
Saundershütte	151.00	153.50	153.50
Schackert	91.00	92.25	92.25
Siem. & Halske	120.75	123.00	123.00
Stühr. Kammg.	62.12	62.37	63.25
Tietz Leohn.	17.00	—	77.50
Vier. Stahlw.	31.50	32.25	32.25
Portlanfene Kursnotierungen.			
Reichsb.	112.00	113.50	—
Berger Tiefbau	163.2	166.0	—
Hirsch Kupfer	—	—	101.00
Sarvitz	—	—	73.00

Düsseldorfer Terminkurse v. 12. Juni.

Bärmer Bankverein	98 G	98 G	(97,50 G);
Darmst. u. Nat.-Bank	108 B	109 G	(109 G);
Dis. Bank u. Disconto	100,25 B	100 G	(100 G);
Reichsbank-Anteilsch.	—	—	(114 G);
Feldmühle	82 B	80,50 G	(80,50 G);

R. W. E. Berg B 93 G (-);
 Geleisenkirchen Bergw. 56 B 52 G (34 G);
 Harpen 43,50 G 45,50 G (45,50 G);
 Hoersch — (34,50 G);
 Klöckner 36 G 36,25 G (36,25 G);
 Mannesmann 47,50 G 46,50 46 45,75 46 B (45,25 G);
 Phoenix — 34 G (33,75 G);
 Rhein, Braunkohle 131 B 130 G (130,50 G);
 Rheinstahl 50 B 32 B 32,50 32,75 G (32,50 G);
 Vereinigte Stahlwerke 31,50 G 31,75 G (32 G);
 Kali Aschersleben — 98 B (97,50 G);
 Salzdorfurth 151 G 154 G (153 B);
 Westeregeln 100 G 101,50 G (101 G);
 Wintershall 78 79,50 79 78,50 79 78,50 78 78 (77 b).

	12. 11.	12. 11.	12. 11.	12. 11.
Bern. Hk. Ind.	98,0	98,0	Sasit	187,19
Rg. Wk. Ind.	-	-	Sonn. Bergw.	45,25
Rg. Haanabr.	25,0	26,0	Haanstr. Zbk.	50,0
RW.Wd.Kr.	120	120	Düss. Masch.	-
Aach.-M. Fein.	72,-	-	Feldt & Gölz	53,0
Aach. Riekw.	90,0	93,0	H. W. Lloyd	-
Crisp. Cks.	13,0	13,5	Scholes Zw.	-
Adilana Vw.	13,0	17,5	Stettin. Nsk.	42,0
Köln-Peun.	87,0	87,0	Union Hagel	-
Cst. Riekw.	150	150	Vancor. Zha.	-
Gladf. Feuer	510	520	Victor. Allg.	2080
Klm Hag.	67,0	67,0	Allianz.	168
Klm Lloyd	250	250	Univ. Dampf	145
Köln Riekw.	-	410	Lampf	150
Köln K. F.	270	270	Adler Bran.	-
Leipa. Kr.	-	-	Alexandrer	18,0

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 3 Proz.		Lombardzinsfuß 4 Proz.	
Für druckische Auszahlungen	Disk. %	12. Juni Geld	11. Juni Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.283	1.267
Kanada 1 kan. Dollar	—	4.193	4.201
Japan 1 Yen	5.11	2.082	2.086
Kairo 1 ägypt. Pfd.	—	21.00	21.04
London 1 Pfd.	2.5	20.475	20.515
Newyork 1 Dollar	2	30.49	30.515
Rio de Jan. 1 Milreis	—	0.331	0.383
Rugary 1 Goldrubl	—	2.428	2.428
Assam 100 Gold.	2	169.00	169.75
Athra 100 Drachmen	8	5.458	5.458
Brüssel 100 Belg.	2.5	58.63	58.75
Bukarest 100 Lei	8	2.508	2.514
Bahapest 100 Pengö	5.5	73.50	73.64
Hankow 100 Gulden	9	81.851	81.975
Hainig 100 flm. Wk.	6	10.599	10.619
Italien 100 Lire	5.5	22.06	22.10
Jagelavien 100 Kron.	5.5	7.455	7.480
Konstantin 100 Lira	—	42.04	42.15
Kopenhagen 100 Kron.	3.5	112.71	112.71
Lissabon 100 Escudo	7.5	18.58	18.62
Oporto 100 Kron.	4	112.71	112.94
Oslo 100 Fr.	2	16.475	16.515
Prag 100 Kron.	4	12.79	12.899
Reykjavik 100 Isl. Kr.	—	92.85	92.85
Riga 100 Lats	—	81.10	81.26
Schweiz 100 Franken	2	81.79	81.85
Sofia 100 Lewa	8.5	3.049	3.055
Stockholm 100 Kron.	3	112.80	112.87
Taiwan 100 Kronen	8	112.04	112.26
Wien 100 Schilling	5	55.185	55.305

Auszahlung	12. Juni		11. Juni	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Warenchau . . .	47.90	47.40	47.15	47.35
Posen . . .	47.15	47.35	47.15	47.35
Netze . . .	47.15	47.35	47.175	47.37
Poin. Zloty . . .				
die kl. St. . . .	46.97 5	47.37 5	47.02 5	47.47
Katowitz . . .				

Wechselkurse in Südamerika vom 11. Juni.

Valpa-	London (92 Tage Kabel)	39,82 Pesos	f. 1 Pfd. s.
rajo:	Berlin (Kabel)	Mk. für 1 Peso	
	Newyork (Sicht)	5,325 Pesos	f. 100 U.S.D.
Buenos	London (Kabel)	34½ Pence	für 1 Goldpeso
Aires:	Berlin (Kabel)	2,92 Mk.	für 1 Goldpeso
	Newyork (Kabel)	144½ Goldpesos	f. 100 U.S.
Rio de	London (Kabel)	33½ Pence	für 1 Milreis
Janeiro:	Berlin (Kabel)	— Mk.	für 1 Milreis
	Newyork (Kabel)	12,630 Milreis	für 1 U.S.

Zürcher Devisen vom 12. Juni. Paris 7170, Italien 26, London 2508,50, New York 514,75, Belgien 7170, Italien 26, Spanien 5200, Holland 207,20, Berlin 122,65, Wien 72, Stockholm 138, Oslo 137,90, Kopenhagen 137,90, Stockholm 137,90, Prag 1325, Warschau 5770, Belgrad 911,75, Athen 668, Konstantinopel 344, Bukarest 306, Helsingfors 121,50.

Amsterdam Devisen vom 12. Juni. Berlin 58 London 1208½, Newyork 248,47, Paris 972,50, Belg. 3460, Schweiz 4824, Italien 1300, Madrid 2500, Oslo 66, Kopenhagen 6632, Stockholm 6639, Wien 3480, Budapest 4337, Prag 736, Helsinki 626, Yokohama 122,50, Buenos Aires 138, Japan 234,30.

Londoner Devisen vom 12. Juni. Newyork 486, Montreal 488,87, Amsterdam 1308,06, Paris 124,22, Brasil 3492,50, Italien 9292, Berlin 2030,25, Schweiz 2503, Spanien 4823, Kopenhagen 1816,62, Stockholm 1815, 0, 1816,43, Lissabon 110,10, Helsinki 193,32, Prag 164, 164,43.

Budapest 2787, Belgrad 275, Sofia 670,50, Rumänien 817, Konstantinopel 1025, Athen 575, Wien 3400, Warschau 4357, Buenos-Aires 3425, Rio de Janeiro 396, Yokohama 2.635, Montevideo 2875, Buenos auf London 3425, London auf Bombay 1.376.

Bremser Baumwolle: 853.
Neuwerker Baumwollkurse (Notierungen in cts. per 100 lbs.) vom 11. Juni, Schluß. loco 865, Juni 852, Juli 858, Aug. 872, Sept. 886, Okt. 893 bis 896, Nov. 907, Dez. 919 bis 922, Jan. 930, Febr. 938, März 947 bis 950, April 937, Mai 967 bis 969, — Tendenz: gut behauptet.
Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 12. Juni, Juli 462, Okt. 474, Dez. 461, Jan. 485, März 491, Mai 502, — Tagesimport 2900, — Tendenz: ruhig und behauptet.
Liverpooler Notierungen für Sakellandris a. Upper F. G. F. vom 12. Juni, Anfang, Juli 736 Sakellandris (545 Upp. F.G.F.); Nov. 737 (368); Jan. 772 (—). Tendenz: Steig.
Ägyptische Baumwolle. Alexandris. 12. Juni, Anfang, Okt. Ashm. 1023, Nov. Sak. 1480.

Londoner Kautschuk-Notierungen vom 12. Juni. Anfang. Plantagenreco, Standard: Loco 3,06 Käufer; Smoked ribbed sheets: Loco 3 Käufer, Juli dito, Juli-Sept. 3,06 b. Wert, Okt.-Dez. 3,18 b. Wert, Jan.-März 3,31 Wert, April-Juni 3,43 Verkäufer. — Tendenz: Ruhig.

Hamburger Kaffeeterminbörsen vom 12. Juni. (Alte Kontrakte.) Juli 34,75 B 33,75 G; Sept. 34,25 B 33,75 G; Dez. 34 B 33,25 G; März 33,50 B 32,75 G; Mai 33,50 B 32,50 G. — Das Wetter sonnig und warm.

Hamburger Kaffeeterminbörsen vom 12. Juni. (Neue Kontrakte.) Juli 48,50 B 47 G; Sept. 47,50 B 46,50 G; Dez. 46,75 B 46,25 G; März 46,50 B 45,50 G; Mai 46,50 B 45,50 G.

Berliner Produktenbörse vom 11./12. Juni			
	11. 6.	12. 6.	
1. Weizen	11. 6.	12. 6.	
2. Roggen	11. 6.	12. 6.	
3. Gerste	11. 6.	12. 6.	
4. Hafer	11. 6.	12. 6.	
5. Mais	11. 6.	12. 6.	
6. Sojabohnen	11. 6.	12. 6.	
7. Erbsen	11. 6.	12. 6.	
8. Bohnen	11. 6.	12. 6.	
9. Futtergerste	11. 6.	12. 6.	
10. Futterhafer	11. 6.	12. 6.	
11. Futtermais	11. 6.	12. 6.	
12. Futtersojabohnen	11. 6.	12. 6.	
13. Futtererbsen	11. 6.	12. 6.	
14. Futterbohnen	11. 6.	12. 6.	
15. Futtergerste	11. 6.	12. 6.	
16. Futterhafer	11. 6.	12. 6.	
17. Futtermais	11. 6.	12. 6.	
18. Futtersojabohnen	11. 6.	12. 6.	
19. Futtererbsen	11. 6.	12. 6.	
20. Futterbohnen	11. 6.	12. 6.	
21. Futtergerste	11. 6.	12. 6.	
22. Futterhafer	11. 6.	12. 6.	
23. Futtermais	11. 6.	12. 6.	
24. Futtersojabohnen	11. 6.	12. 6.	
25. Futtererbsen	11. 6.	12. 6.	
26. Futterbohnen	11. 6.	12. 6.	
27. Futtergerste	11. 6.	12. 6.	
28. Futterhafer	11. 6.	12. 6.	
29. Futtermais	11. 6.	12. 6.	
30. Futtersojabohnen	11. 6.	12. 6.	
31. Futtererbsen	11. 6.	12. 6.	
32. Futterbohnen	11. 6.	12. 6.	
33. Futtergerste	11. 6.	12. 6.	
34. Futterhafer	11. 6.	12. 6.	
35. Futtermais	11. 6.	12. 6.	
36. Futtersojabohnen	11. 6.	12. 6.	
37. Futtererbsen	11. 6.	12. 6.	
38. Futterbohnen	11. 6.	12. 6.	
39. Futtergerste	11. 6.	12. 6.	
40. Futterhafer	11. 6.	12. 6.	
41. Futtermais	11. 6.	12. 6.	
42. Futtersojabohnen	11. 6.	12. 6.	
43. Futtererbsen	11. 6.	12. 6.	
44. Futterbohnen	11. 6.	12. 6.	
45. Futtergerste	11. 6.	12. 6.	
46. Futterhafer	11. 6.	12. 6.	
47. Futtermais	11. 6.	12. 6.	
48. Futtersojabohnen	11. 6.	12. 6.	
49. Futtererbsen	11. 6.	12. 6.	
50. Futterbohnen	11. 6.	12. 6.	
51. Futtergerste	11. 6.	12. 6.	
52. Futterhafer	11. 6.	12. 6.	
53. Futtermais	11. 6.	12. 6.	
54. Futtersojabohnen	11. 6.	12. 6.	
55. Futtererbsen	11. 6.	12. 6.	
56. Futterbohnen	11. 6.	12. 6.	
57. Futtergerste	11. 6.	12. 6.	
58. Futterhafer	11. 6.	12. 6.	
59. Futtermais	11. 6.	12. 6.	
60. Futtersojabohnen	11. 6.	12. 6.	
61. Futtererbsen	11. 6.	12. 6.	
62. Futterbohnen	11. 6.	12. 6.	
63. Futtergerste	11. 6.	12. 6.	
64. Futterhafer	11. 6.	12. 6.	
65. Futtermais	11. 6.	12. 6.	
66. Futtersojabohnen	11. 6.	12. 6.	
67. Futtererbsen	11. 6.	12. 6.	
68. Futterbohnen	11. 6.	12. 6.	
69. Futtergerste	11. 6.	12. 6.	
70. Futterhafer	11. 6.	12. 6.	
71. Futtermais	11. 6.	12. 6.	
72. Futtersojabohnen	11. 6.	12. 6.	
73. Futtererbsen	11. 6.	12. 6.	
74. Futterbohnen	11. 6.	12. 6.	
75. Futtergerste	11. 6.	12. 6.	
76. Futterhafer	11. 6.	12. 6.	
77. Futtermais	11. 6.	12. 6.	
78. Futtersojabohnen	11. 6.	12. 6.	
79. Futtererbsen	11. 6.	12. 6.	
80. Futterbohnen	11. 6.	12. 6.	
81. Futtergerste	11. 6.	12. 6.	
82. Futterhafer	11. 6.	12. 6.	
83. Futtermais	11. 6.	12. 6.	
84. Futtersojabohnen	11. 6.	12. 6.	
85. Futtererbsen	11. 6.	12. 6.	
86. Futterbohnen	11. 6.	12. 6.	
87. Futtergerste	11. 6.	12. 6.	

Weizen	loco	270,00—272,00	270,00—272,00	ruhig
	Dex.	—	—	—
	dto. Mai	282,0—290,0	280,0—279,5	—
	dto. Juli	241,0—240,0	239,0—240,0	—
	dto. Sept.	242,0—240,5	239,7—240,2	—
Roggen	loco	195,0—197,0	197,0—200,0	stetig
	Dex.	—	—	—
	dto. Mai	197,5—197,0	197,0—200,0	—
	dto. Juli	188,0—188,7	187,5—188,7	—
	dto. Sept.	188,7—190,0	188,2—190,0	—
Hafer	loco	180,5—185,5	180,0—183,0	ruhig
	Dex.	—	—	—
	dto. Mai	189,0—187,7	187,0—188,0	—
	dto. Juli	164,7—164,0	162,5—163,5	—
	dto. Sept.	163,5—164,0	—	—
Frei Gerste		—	—	—
Futt.u. Lindergerste		205,0—222,0	204,0—220,0	—

neue Wintergerste	—	—	—
Mais vorr. (Berf.)	—	—	—
Weizenmehl	32.50—37.50	32.50—37.75	still
Roggenmehl	26.30—28.00	26.30—28.00	behaup- t
Weizenkleie	14.00—14.60	14.10—14.60	flau
Roggenkleie	13.25—13.55	13.00—13.40	flau
Weizen-Melasse	—	—	—
Raps	—	—	—
Leinsaat	—	—	—
Erbasen Vikt.	26.00—31.00	26.00—31.00	—
Erbasen kleine	—	—	—
Futtererbsen	19.00—21.00	19.00—21.00	—
Peluschken	25.00—30.00	25.00—30.00	—
Ackerbohnen	19.00—21.00	19.00—21.00	—
Wicken	24.00—26.00	24.00—26.00	—
Lupinen	16.00—17.50	16.00—17.50	—
Rapskuchen	9.70—10.10	9.70—10.10	—
Leinkuchen	13.70—13.90	13.70—13.90	—
Trockenschnittsilz	8.00—8.10	8.10—8.10	—
Saagechrot	12.10—13.20	12.10—13.20	—

Berliner Metalle vom 12. Juni.	
Elektrolytkupf. (wirebare), prompt, p. 100 kg	79.75
Raffinadkupfer, loco	73.00—75.00
Standardkupfer, loco	69.00—71.00
Standard Blei	22.00—24.00
Original Hütten-Limonen (98—99%)	70.00
dies in 36000 kg Drahtbarren	174.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	48.00—51.00
Silber in Barren, ca. 900, fein, per Kilo	36.50—37.50
Gold im Froverkehr per 10 Gramm	250.00—255.00
Platin	8.75
Techn. rein, Platin, Detailpreis in RM. per 1 g	5.80
Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 12. Juni, K. u. F. er: Juni 69 B 66.50 G; Juli 70, B 69.25 G, F 71.75 G; 70 G; Sept. 71.50 B 70.50 G Okt. 70.75 B, Dez. 71.50 B 70.75 G; Nov. 81.75 81.25 G; Dez. 71.75 B, Dez. 71.50 B 71.75 G; Januar und Februar 72.50 B 72 G; März 72.50 B 72.5 G; April 72.75 B 72.25 G; Mai 72.75 B, Dez. 72.50 G Tendenz: Schwach.	

Londoner Metallbörse vom 12. Juni.				
Kupfer p. Kasse	35.87	— 35.31	Zinn Settimetapreis	104.50
per 3 Mon.	35.18	— 36.01	Banka	104.50
Settimetapreis	35.25	—	Strate	106.50
Elektrityt	35.85	—	per 3 Mon.	111.50
best seitw.	36.35	— 37.50	Elektrityt	111.50
strong absteig.	—	—	Settimetapreis	111.50
Elektronvaren	39.50	—	Zink prompt	10.50
Zinn p. Kasse	104.50	— 104.62	entfernte Stichen	11.00
per 3 Mon.	108.00	— 106.12	Settimetapreis	11.00

[illegible]

TOTAL-AUSVERKAUF wegen Geschäfts-Aufgabe **HAMM** jetzt Eiberfeld
Unserbort billige Preise Herren-Anzüge — Paletots — Mäntel — Hüte — Regen-, Gummi- und Leder-Mäntel — Island 22
Jetzt sparen Sie Geld

Wer wird

Kein Finale ohne Hertha

Deutscher Fußballmeister 1931?

Der Endkampf zwischen Hertha BSC. und München 1860 am Sonntag in Köln.

Tradition heiligt. Es würde schon fast nicht mehr mit rechten Dingen zugehen, wenn nicht Hertha/BSC. im Endspiel um die deutsche Meisterschaft stände. Seit sechs Jahren nun haben wir das außergewöhnliche Vergnügen den einen Endspielplatz durch diesen Verein belegt zu sehen, der viertel an der letzten Spitze schitterte und erst beim fünften Male endlich

Das Spiel um die Deutsche Fußball-Meisterschaft im Müngersdorfer Stadion in Köln beginnt Sonntag nachmittag 5 Uhr.

Das Stadion ist vom Kölner Hauptbahnhof mit der Straßenbahn in 25 bis 30 Minuten zu erreichen.

den Titel erringen konnte. Und nun wird er zum erstenmal diesen im sechsährigen Schweiße errungenen Titel zu verteidigen haben gegen einen Verein, der noch nie das Endspielierte, der noch nie so stark hervorgetreten ist wie gerade jetzt: München 1860.

Der alte Routinier gegen einen Neuling, so lautet die Paarung des Meisterschaftsfinals. Im vergangenen Jahre war es genau so, denn da stand Hertha gegen Holstein Kiel. Vorher wurde Hertha viermal im letzten Spiel um die Meisterschaft länger im Spiel gebracht, zweimal von Hertha, einmal von Nürnberg und einmal vom HSV. Damals war Hertha/BSC. der „Neuling“, der den Ansturm auf die Meisterschaft wagte, heute spielt Hertha die Rolle des „Meisters“, der sich gegen den Ansturm der Neuen zu wehren hat.

Westdeutschland hat ja zwar in der deutschen Meisterschaft wenig zu befehlen — aber dafür sind die westdeutschen Städte um so bester. Voriges Jahr das Endspiel in Düsseldorf, dieses Jahr in Köln.

Im Köln-Müngersdorfer Stadion wird am Sonntag die Entscheidung fallen. Hertha/BSC. und München 1860 wollen deutscher Meister werden und müssen es auch sein. Gladbach soll dafür sorgen, daß auch alles richtig durchgeführt wird, daß die Regeln zu ihrem Recht kommen. Es werden spielen:

Hertha/BSC.:

Willeim	Gehrmann	Böcker	Staar
Kapit	Müller	Kirfel	Gahn
Much	Sobek	Rehmann	Kirfel
Thalmeier	Odenberger	Huber	Pachner
Alberle	Wied	Gied	Stigbauer
Göbber	Nieme	Wend	

München 1860:

Und nun noch eine Feststellung, was die beiden Vereine leisten, um in Köln spielen zu dürfen:

Hertha hatte eine grauenhaft schlechte Saison. Wurde von Norden-Nordwest 7:0 geschlagen (was noch heute kein Mensch für korrekt hält), verlor die einzige Saison lang vollkommen und es schien, als würde Hertha für die Gruppenmeisterschaft nicht mehr in Frage kommen. Aber im Endspiel klappte es wieder. Hertha kam mit Viktor auf gleiche Punktzahl, gewann zwei Entscheidungsspiele und war Gruppenmeister. In der Berliner Meisterschaft gab es gegen Tennis Borussia, den ewigen Rivalen, zuerst ein 1:1, dann im Rückspiel einen sensationellen 7:1-Sieg. In diesem Augenblick war die Meisterschaft wieder in alter Frische da nachdem bis dahin ganz Berlin an Hertha verzweifelte. Nach der Berliner Meisterschaft ging es in die „Deutsche“. Zuerst wurde der HSV, Vizefeld in Dortmund geschlagen, dann kam die SpVg. Jülich in Berlin an die Reihe und damit war der gefährlichste Rivale schon ausgeschaltet. Im nächsten Spiel mußte der Hamburger SV, in Leipzig dran glauben, wobei Hertha nicht ohne Glück blieb. So wurde das Endspiel erreicht.

München: In der Meisterschaft der Gruppe Südbayern ewiger Zweiter hinter Bayern München und so nur für die Trostrunde reif, während Bayern München bei den „Meistern“ spielen durfte. 1860 gewann die Trostrundengruppe Südost ganz überlegen, da der 1. FC Nürnberg nicht viel zu befehlen hatte. Im Endspiel um die dritte süddeutsche Vertretung

„Prominente“ des Endspiels.

Von links nach rechts: Ruch (Hertha BSC.), Lachner (München 1860) Sobek (Hertha BSC.)



ging es gegen Wöhrz Ludwigshafen, das Entscheidungsspiel endete trotz Verlängerung unentschieden, ein zweites Entscheidungsspiel wurde knapp gewonnen. Nun kam die für alle süddeutschen Mannschaften charakteristische Odege durch den HSV, der Grund bekanntlich, weshalb Süddeutschland keine Chancen haben konnte. München 1860 mußte sich das über Kopf von der Entscheidung gegen Wöhrz in das HSV-Abenteuer stürzen. Die Vorrunde wurde gegen Weidenried glatt überhanden, in der Zwischenrunde hielt es gegen Tennis Borussia schon recht schwer (1:0). In der Vorrundenschon kam die Überraschung eines 2:0-Sieges über Holstein Kiel — und damit war der Weg zu Hertha frei. München 1860 steht somit zum erstenmal im Endspiel um die deutsche Meisterschaft, zum erstenmal überhaupt ein Münchener Verein. Was also wieder Wöhrz noch Bayern gelang, glückte 1860 — und das gerade in einem Jahre, wo Süddeutschland durch das ganze System besonders gehandikapt war.

Es wäre falsch, auf Grund der sechsährigen Endspielroutine Hertha dieser Mannschaft einen unbedingten Vorrang zu geben. Zweifellos ist Hertha nicht nur eine der besten deutschen Mannschaften, sondern vor allen Dingen auch die erfahrenste. Vergangenes Jahr behielt die Mannschaft im Düsseldorf Endspiel gegen Holstein inmitten des größten Trubels die

vierben und gewann aus einer sehr ungünstigen Lage heraus, und zuletzt noch gegen den HSV, mußte sich Hertha nach 2:0-Führung in den letzten zehn Minuten den Ausgleich gefallen lassen, um dann aber in der Verlängerung wiederum durch die enorme Nervenherrschung Sieger zu bleiben.

Aber dieser Kaltblütigkeit und gewiß vorhandenen spielerischen Qualitäten stellt München 1860 die natürliche Begeisterung und Frische des Neulings entgegen. Die Bayern haben nichts zu verlieren, aber alles zu gewinnen, das genaue Gegenteil trifft auf Berlin zu. Darin liegt ein großer Vorrang für die Münchener, die im übrigen auch spielerisch gar nicht unterschätzt werden dürfen, wenn sie auch vielleicht weniger aufgeflogen sind als andere deutsche Vereine. Aber auch Holstein Kiel war im letzten Jahre eine noch unauffällige Mannschaft und doch hätte es beinahe im ersten Ruch zur Meisterschaft gereicht.

Die Münchener Mannschaft steht aus, geschätzten süddeutschen Klubsport. Sie hat in der Verteidigung Wendt, der als Läufer früher schon international war, sie hat in der Läuferreihe den wohl technisch besten deutschen Mittelläufer Wiedt, der längst internationale Ehren verdient hätte und sie auch wohl bekäme, wenn er nicht Einarmiger wäre, was gewisse Hemmungen auferlegt, sie hat ferner im Sturm den Internationalen Dalbrecht Lachner, den

ganz hervorragenden Rechtsaußen Stigbauer, einen so hervorragenden Techniker wie Huber und schließlich zwei so gute Stürmer wie Odenberger und Thalmeier, die kaum hinter den anderen stehen. Das ist eine Klusmannschaft, die auch genug Plan aufbringen kann, um einer Hertha gefährlich zu werden.

Der Titelverteidiger hat seine alten Stärken gewahrt, aber auch seine Schwächen. Der Sturm ist erstklassig, nicht Bayern München unbedingt der beste deutsche Vereinsturm. Sobek ist eine Klasse für sich, die anderen Stürmer haben ihn genug, als daß man sie besonders zu nennen braucht. In der Läuferreihe steht der Zufalls-Internationale Müller, in seinem Verein bestimmt wertvoller und brauchbarer als in der Vöhrmannschaft, dann der vom HSV, 92 gekommene talentierte Appel. Schwach ist dagegen der Läufer Staar, schwach auch die im Stellungsspiel unsichere Verteidigung, während Gehlbach sich durch seine Ballspieligkeit einen Namen gemacht hat.

Max Breunig hat aus den Münchenern viel gemacht, er hat sie ins Endspiel gebracht und das ist schon eine Leistung. Es wäre durchaus kein Wunder, wenn München 1860 gar deutscher Meister würde. Aber dennoch möchte man sich für den sechsährigen Finalisten aus Berlin entscheiden und zwar einzig und allein deshalb, weil diese Mannschaft die größere Routine besitzt und vor allen Dingen eine Kaltblütigkeit und Nervenkraft, die wohl einzig dasteht. Wer aber weiß, wie wichtig gerade diese Eigenschaften in entscheidenden Spielen sind, wie oft es gerade nur auf diese Eigenschaften und nicht auf spielerische ankommt, der wird hier den Vorteil für den Verteidiger der deutschen Meisterschaft erkennen und der Annahme sein, daß Hertha BSC. zum zweiten Male den Titel erobert.

Das Goldene Rad im Stadion

Am Mittwoch dem 17. Juni

Erstklassige Besetzung

Das erste diesjährige Abendrennen im Stadion Elberfeld, das am Mittwoch dem 17. Juni stattfindet, bringt, wie wir berichteten, ein hervorragendes Programm. Das Auftaktsrennen der Stehergrößten: Weltmeister Möller, Frankreichs Einzelmeister Grassin, Schweizer Meister Gilgen, Hollembach, Belgien, Dederichs-Köln, Schön-Wiesbaden, dürfte für ganz Westdeutschland eine Sensation bedeuten. Die Fahrer werden mit ihren allbewährten und routinieren Schrittmachern am Start erscheinen, so daß man nicht nur heiße Kämpfe, sondern auch tolle Höchstleistungen zu sehen bekommen wird.

Möller wird mit dem Amerikaner Garman am Start erscheinen, während Grassin mit seinem Landsmann Jubi startet. Hollembach fährt hinter dem Schrittmacherkönig Werner Krüger, der in Wuppertal-Elberfeld bereits bestes bekannt ist; der Schweizer Meister Gilgen mit Walter Reichsner, der mehrfache Sechstagefahrer

Schön hinter Gedamke und Dederichs hinter dem Holländer Courremans.

Das Goldene Rad wird in zwei Läufen über 50 Kilometer zum Austrag kommen. Die umrahmenden Fliegerwettkämpfe bringen: die Elite Westdeutschlands. Als erster hat der deutsche Meister Schmitz-Düsseldorf seine Meinung abgegeben. Trotzdem die Melbisten noch nicht abgeschlossen sind, kann man mit dem Ergebnis bereits zufrieden sein. Fahrer wie Seng und Ungertum, Dortmund, die in Schweden und Norwegen fast alle Rennen gewinnen konnten, auch Bosen, Gula-Röhl und Alse-Vochum werden am Start erscheinen. Bei diesem glänzenden Programm dürfte wohl auch der verwöhnte Rennbahnbesucher auf seine Kosten kommen. Das Rennen um das Goldene Rad wird einen der größten Tage für das Elberfelder Stadion bringen. Die Rennen beginnen abends um 7 1/2 Uhr.

Allemannia Bobwinkel gegen Rasensportverein Altenvoerde.

Als letzten Gegner der diesjährigen Spielserie empfängt Allemannia einen Verein der westfälischen ersten Bezirksklasse, den Rasensportverein Altenvoerde. Das Hinspiel in Altenvoerde konnte Allemannia knapp mit 5:4 für sich entscheiden. Auf eigenem Platz dürfte die Grün-Weißen auch diesmal

Sportplatz in Gonnern Samstag den 13. Juni 1931, abends 7 Uhr: Fußball-Cricket

Sportclub Gonnern I. B. S. Röllenhahn I.

Worher: Jugend: Sportclub Gonnern I. gegen Allemannia Bobwinkel Ia.

600 Einsatzhemden die schwere Qualität Wert 2.25.....alle Größen jetzt 1.48
Tischauslage im Hofkamp 28: 1000 m Sommerstoffe aller Art, bis 120 cm breit, jetzt Mtr. 30 u. 29

Kinderer Stofflager

Ostwald & Silberberg, Wuppertal - Elberfeld, Kipdorf 48, Hofkamp 28.

mal das bessere Ende für sich haben. Allerdings darf die Fähigkeit und Kampfkraft der Gäste nicht unterschätzt werden. Anfang 3.30 Uhr Königsstraße.

SS. Sonnenborn I - SS. Rallenbahn I.

Der Sonderklassenmeister am Samstag um 7 Uhr in Sonnenborn. Die Gäste, die auf eine zweijährige Erfolgsreihe zurückblicken konnten, verfügten über beachtliche Spielfähigkeit, so daß der Blauverein schon auf der Hut sein mußte, wenn er seine Heberfaltung erleben will. Beide Mannschaften traten in härtester Befechung an.

Kallspielverein 07 I. gegen Kallspielverein 07 Elberfeld I.

Am kommenden Sonntag empfängt der Kallspielverein 07 zum letzten Spiel in dieser Saison seinen Rannenspieler aus Elberfeld. Gleichzeitig mit diesem Spiel wird der neuerrichtete Sportplatz an der Kaiserhöhe offiziell eingeweiht werden. Unter der Leitung des Stadtschulraths für Leibesübungen ist hier eine Sportstätte geschaffen worden, die in Bezug auf Lage und Beschaffenheit jedem Spiel gerecht werden kann. Die Elberfelder stellen augenblicklich eine sehr spielfähige Mannschaft. Im ersten Spiel vor einigen Monaten in Elberfeld konnten die Kallspieler den Sieg an ihre Rannen bringen. Die Elberfelder haben nun dieses Risiko wieder zu ergreifen.

SS. Rallenbahn - SS. Buppert.

Am Sonntag empfängt Rallenbahn den Besuch des Meisters der Gauflasse, des Bupperters, zum Rückspiel. Der Gastgeber wird bemüht sein, die beim Hinspiel erlittene Schlappe auszuweichen. Da beide Mannschaften bestrebt sind, fair zu spielen, darf mit einem schönen Treffen gerechnet werden. Anfang 4 Uhr. — Vorher spielen die beiderseitigen zweiten Mannschaften.

Statistik für das Fußball-Bisturnier.

Der Stadtverband für Leibesübungen Buppert hat für den Sieger des Bisturniers zwischen Sport- und Spielvereinigung Barmen, Germania Elberfeld, Sport- und Spielverein Elberfeld und Schwarz-Weiß Barmen eine Bronze-Medaille gestiftet. Da jede Mannschaft bestrebt ist, diesen Preis zu erringen, sind äußerst spannende Kämpfe zu erwarten. Das Bisturnier findet bekanntlich am Sonntag, nachmittags 3.30 Uhr, auf dem Schwarz-Weiß-Platz im Barmen Nordpark statt.

SS. 07 Elberfeld steigt auf!

Die Aufstiegsfrage in der Buppertler Gruppe der zweiten Klasse war auf dem grünen Rasen nur zum Teil entschieden. Als Meister steht der SS. 07 unangefochten fest, der auch in die erste Klasse aufsteigt. An zweiter Stelle rangieren SS. 07 Elberfeld und Rot-Weiß Barmen mit gleicher Punktzahl. In grandiosem Endspiel vermochten die Barmener den Anschluss noch zu erreichen. Nun macht SS. 07 ein Verfahren gegen den SS. 07 Elberfeld anhängig, gegen den die Elberfelder Kallspieler Anfang März überraschend mit 1:2 verloren. Es hat sich nun herausgestellt, daß bei Heiterfeld in diesem und anderen Spielen ein Spieler mitgewirkt hat, der nicht spielberechtigt war. Elberfeld wurden die Punkte zuerkannt, wodurch der alte SS. sich allein den zweiten Platz sichern und der Aufstieg für ihn eine unumstößliche Tatsache bedeutet. Der Leidtragende ist Rot-Weiß Barmen, der seine Hoffnungen um ein Jahr verschieben muß. Wie wir nun hören, hat Barmen die gegen Elberfeld erhobene, so daß der Gau eine neue Verhandlung anbahnen wird.

SS. Rallenbahn - Germania Rallenbahn 1:4 (1:3).

Auch in diesem gut besuchten Mittwochabendtreffen blieb es dem Blauverein verfallen, für die im letzten Meisterschaftsspiel erlittene Niederlage Revanche zu nehmen. Der Gast befand sich in guter Form und befehligte erneut seine Sonderfartigkeit. Außer dem schußkräftigen Sturm stand man einem Schludreißer gegenüber, das heute nicht zu schlagen war. Bei SS. war besonders die Laufreihe groß. Auch zeigte die Hinter-

reihe gute Leistungen, doch vermehrte man sehr den abschließenden Torstoß. In der ersten Hälfte war das Spiel reich an spannenden Momenten. Beide Torhüter wurden überaus beschäftigt, wobei aber der SS. Torhüter die gefährlichsten Bälle zu meistern hatte. Dennoch war Rallenbahn innerhalb einer Viertelstunde dreimal erfolgreich, darunter durch einen famos geschossenen Strafstoß, der wohl den schönsten Treffer des Tages darstellte. Auch die übrigen Tore waren unbedeutend. Sie entsprangen schönen Kombinationshandlungen bzw. netten Täuschungsmanövern. Dagegen blieben seitens Rallenbahns, trotz sicherer Torgefährlichkeit, alle Erfolge aus. Lediglich ein Handelfmeter führte zum ersten und einzigen Treffer. Mit dem Wechsel stellte SS. einen neuen Spieler ein. Aber auch damit wurde nichts geändert. Vielmehr hing jetzt der Me-

scher Sturm vollständig in der Luft. Nur die rechte Seite mit Schmitt schaffte noch einige brennliche Situationen. Andererseits aber stieg die Hinterrangigkeit Rallenbahns immer mehr in ihrem Können, so daß nichts Besseres zu erreichen war. Rallenbahn zeigte jetzt im Sturm ebenfalls durchdringende Angriffe. Rallenbahns Mittelfürer konnte dennoch eine schöne Tor erzielen, womit die Niederlage der Rallenbahner endgültig besiegelt war. Den Sieg des Gastes muß man in jeder Weise als verdient bezeichnen.

Amstliche Mitteilungen des Gauess Buppertal.

Am Sonntag dem 14. Juni 1931 findet in der Städtischen Tonhalle zu Düsseldorf vormittags 9 1/2 Uhr der Bezirksstag statt.

Ein rassiges Handball-Werbespiel vor 1500 Zuschauern.

Tura - Schwarz-Weiß gegen Pol.-SSBg. Barmen 11:9 (7:1)

Tafel der Gau Buppertal die Handballer auch für den Jugendtag herangezogen hatte, dürfte sich gelohnt haben. Denn das Interesse war über Erwarten groß, und zwar stärker als bei ähnlichen Fußballkämpfen.

Mit einiger Verspätung stellten sich dem im allgemeinen guten Elberfelder Schiedsrichter die Mannschaften in folgender veränderter Aufstellung:

Tura-Schwarz-Weiß:		Polizei-SSBg.:	
Faulenbach (SSB.)	Bildförster (T.)	Faulenbach (SSB.)	Bildförster (T.)
Pinder (SSB.)	Bischop (T.)	Pinder (SSB.)	Bischop (T.)
Kautenbach (SSB.)	Buchmann (T.)	Kautenbach (SSB.)	Buchmann (T.)
Seidenberg (SSB.)	Garbmann (T.)	Seidenberg (SSB.)	Garbmann (T.)
Wendler (SSB.)	Helmreich (T.)	Wendler (SSB.)	Helmreich (T.)
Bestamp (SSB.)	Hochmühl (T.)	Bestamp (SSB.)	Hochmühl (T.)
Wendler (SSB.)	Oberbeul (T.)	Wendler (SSB.)	Oberbeul (T.)
Wendler (SSB.)	Wendler (T.)	Wendler (SSB.)	Wendler (T.)
Wendler (SSB.)	Wendler (T.)	Wendler (SSB.)	Wendler (T.)
Wendler (SSB.)	Wendler (T.)	Wendler (SSB.)	Wendler (T.)

Die Zuschauer kamen sogleich in die richtige Stimmung. Beide Mannschaften legten geschlossenen los und buchten hintereinander Lattentwürfe. Schnell arbeitete sich eine Überlegenheit der Tura-Schwarz-Weiß heraus, deren Stürmerflüssigkeit und gefährlicher war. Schon bald mußte Schroder verschiedentlich hinter sich greifen. Die Deckung, die schlecht stand, machte ihnen die Arbeit auch nicht zu schwer. Beim Stande von 4:0 konnte der Gegner erstmalig ein Tor aufheben, ohne jedoch bis zum Wechsel drei weitere Treffer verhindern zu können. Und dabei war der Kampf keineswegs einseitig. Faulenbach bekam auch reichlich Beschäftigung, war aber selbst bei den schwierigsten Bällen nicht zu schlagen.

Nach dieser erfolgreichen Halbzeit für die Tura-Schwarz-Weiß schien das Ende katastrophal zu werden. Doch nunmehr begannen die Unterlegenen dem anderen mit anderem Können. Vor allem Oberfeld machte Seidenberg schwer zu schaffen, daß der Spieler überhaupt nicht zur Geltung kam. Und die anderen Stürmer brachten auch nichts mehr fertig. Die Genauigkeit der Würfe ließ nach, und die gegnerische Abwehr wurde besser. Andererseits ließ der Polizeisturm zu überraschend guter Form auf. Vor allem stellte Rupperts sein Klassekönnen wiederholt unter Beweis. Faulenbach war in der Hauptsache am wenigsten wiederzuerkennen. Ein Erfolgs nach dem anderen wurde aufgeholt. Die Anfeuerungsstöße taten ein übriges, und es sich der Sieger versah, war der Gleichstand hergestellt. Die stinken Polizeistürmer nutzten die Überbumpelung weiter aus und legten schnell noch

zwei Tore vor. In 20 Minuten hatte der Tura-Turm kein Tor mehr erzielen können. Die Niederlage schien besiegelt. Noch einmal rissen sich die Stürmer zusammen, und das Unmögliche gelang. In einem sabelhaften Endspurt, in dem selbst die Rassen begeistert mitgerissen wurden, stellte Tura-Schwarz-Weiß durch vier Treffer den Sieg sicher und machte damit die letzte Niederlage weit.

Kallspielverein - Gela-Berein 1:4 (0:3).

Am Mittwochabend trafen sich zu einem Freundschaftsspiel die Mannschaften auf dem Kallspielplatz an der Uellendahlstraße. Gela stellte eine schnelle und entschlossene Elf, die bis zur Halbzeit drei Tore erringen konnte. Nach der Halbzeit kam Kallspielverein verschiedene Male auf und wurde im Strafraum sehr gefährlich. Bergweiser wehrte sich Gela, mußte jedoch das Schienor kurz vor Schluß dem Kallspielverein überlassen.

Alte Mannia Schwindel - Tura Barm. 11.

Das Treffen steht Sonntag vormittags 11.15 Uhr auf dem Sportplatz an der Königsstraße. Alte Mannia wird sich gewaltig anstrengen müssen, um gegen den starken Gegner ein befriedigendes Resultat herauszubekommen. Auf eigenem Platz und in kompletter Aufstellung dürfte es dann vielleicht möglich sein.

Damenabtl. Germania - JEL. Oblig.

Am kommenden Sonntag spielt die erste Damenabtl. Germania gegen die gleiche des Fußballklubs Oblig. Oblig. betreibt den Damenhandballsport erst seit kurzer Zeit. Germania wird eine kombinierte Elf ins Feld stellen. Der Anfang dieses Spieles ist auf 2 1/2 Uhr festgelegt.

Boxsport

Freiluft-Boxkämpfe in Kenner.

Zu der Boxveranstaltung des Vereins für Leibesübungen 07.

Die Boxveranstaltung des Vereins für Leibesübungen 07 veranstaltet am Samstag abends 8 Uhr im Kenner Stadion die ersten Freiluftkämpfe im Amateurbereich. Die Gegner der Kenner Abteilungs sind die Sport- und Spielvereinigung Barmen und einige Kämpfer des Polizeisportvereins Elberfeld.

Europa-Fahrt zu Nord am Rhein.

Der erste Wagen, der am 4. Mai in dem großen Kölner West vom laufenden Band lief und die Aufschrift trägt: „Rüster zur Europa-Fahrt zu Nord am Rhein!“ ist auf seiner fünf-wöchigen Rundreise durch Deutschland in Buppertag eingetroffen. In Köln ist in den letzten Tagen noch eine solche Zahl von Kennungen eingelaufen, daß trotz vorzüglicher Organisation ihre Beantwortung nicht bis zum 9. Juni erledigt werden konnte. Um nun den Nachzügler noch Gelegenheit zu geben, an der Europa-Fahrt teilzunehmen, können Kennungen noch bis 13. Juni (bei Kollisions-Verzögerungen) abgegeben werden. Die Kennzahl von Automobilisten, die zur Eröffnung der Nordwerke nach Köln kommen — es werden 10.000 Wagen sein — bezeugt eine besondere Organisation der Anfahrt zu dem Werk. Ueber die alte Wilsdrufferstraße, die rings um Köln läuft, werden zwischen dem 12. und 14. Juni die Europa-Fahrer dem Werk zugeleitet. Ueberall an den Kreuzungspunkten mit den wichtigsten Einfahrtsstraßen sind riesige Richtungszeiger mit der Aufschrift „Ziel Europa-Fahrt“ errichtet.

Internationaler Wasserball- und Springer-Tag am Samstag in der Mählersbed.

Die von den Schwimmsportfreunden Barmen aufgezogene internationale Veranstaltung am Samstag in der Mählersbed scheint ein großes Ereignis zu werden. Bekanntlich spielt SS. gegen den Haagischen Zwem-en-Voloklub, den Haag (H.V.V.) Wasserball. Auch werden die beiden Vereine in einigen Staffeln den Sieg streitig machen. Die Holländer verfügen über gutes Durchschnittsmaterial, wie sie bei ihren Starts in Gladbeck, Dortmund und Krefeld bereits bewiesen haben. 50 Meter in 30 Sekunden Durchschnitt und 100 Meter in 1:11 in offener 50-Meter-Bahn läßt sich hören und versprechen gute Kämpfe. Die Mannschaft des H.V.V. steht wie folgt:

Schot	
Enoch	Konfer
Schieder	van Leunen
SS. Barmen	spielt in der bekannten Aufstellung:
Freiberger	
Stefan	Neuer
Töpper	
Beilstein	Jäger
Rußmann	

Die Leitung liegt in Händen von H. C. Wolff-Köln, wodurch ein einwandfrei durchgeführtes Spiel gewährleistet scheint. Das Hauptspiel beginnt um 20 Uhr, während die beiden Jugendmannschaften von SS. und Schwarz-Weiß Barmen bereits um 19 Uhr ihr Meisterschaftsspiel austragen werden.

Wasserballmeisterschaft im Berg-Markt-Bezirk.

SS. Jugend — Oblig. 04 5:3 (2:2). Die Jugendmannschaft der SS. trat erstmalig in der Serie der Meisterschaft auf den Plan und konnte in Oblig. die dortige Jugendmannschaft von Oblig. 04 mit 5:3 abfertigen.

Motorfahrtsport

Rund um Rheinland und Westfalen.

Eine Zwei-Tagenfahrt des Klubs für Motorsport über 665 Kilometer.

Eine in Westdeutschland einzigartige motor-sportliche Veranstaltung wird morgen früh, morgens 6 Uhr, in der Bismarckstraße zu Barmen

Handball-Großkampf Hülen!

Samstag den 13. Juni, abends 7 Uhr:

Tura I. - SSVg. Barmen I.

An alle! Nur noch kurze Zeit!

TOTAL-AUSVERKAUF!

Die Firma Simon & Co. benötigt zur Erfüllung ihres gerichtlichen Vergleichs **dringend Barmittel.**

Wir müssen in kürzester Zeit unser noch gut sortiertes Warenlager in **Damen- u. Herrenbekleidung** unbedingt zu Geld machen.

Wir verkaufen deshalb zu nie gekannten **Notpreisen.** Käufer erscheint in Massen!

SIMON & CO., Elberfeld, nur Wall 11-13

Bekanntmachung!

für Hotels, Restaurants, Cafés sowie sämtliche Wiederverkäufer und Konsumenten

die **Hauptversandsstelle** von:

Apollinaris

Rolsdorfer

Rhenser

Neuenahrer

Staatl. Niederseifers

Staatl. Fachinger

Bilmer Sauerbrunnen

Richard Jacobi

Elberfeld

Berlinerstraße 47/49. Fernspr. 22411

Beginnen und über einen Zeitraum von zwei Tagen sich erstrecken; sie enden Sonntag nachmittag gegen 4 Uhr am Ziel Ruhmeshalle.

Ausrichter dieser Motorrad-Wettfahrten, die sich „Rund um Wuppertal und Barmen“ nennt, ist der Klub für Motorsport, Barmen.

Über Einzelheiten des großen Wettbewerbes haben wir schon eingehend berichtet. Nachtrag: Es nimmt noch das Motorrad-Wettrennen, das in allen Klassen sehr gut ausgefallen ist. Fahrer aus allen Teilen Westdeutschlands haben ihre Teilnahme zugesagt. Maschinen aller Marken und Stärken sind vertreten. Besonders reichlich beschickt ist die Klasse der Maschinen über 350 ccm, nicht minder hat die Klasse der Motorräder mit Seitenwagen, Kategorien, die sich neuerdings überhaupt sehr starken Zulaufs erfreuen.

Zahlreiche Ehrenpreise sind ausgesetzt worden; dem Besizer der besten Wette der Ehrenpreis der Stadt Wuppertal.

Der Klub für Motorsport Barmen hat alles getan, um diese Veranstaltung in einem würdigen Rahmen herauszubringen. Er fand bei den U.M.C.-Organisationen und bei den Behörden weitgehende Unterstützung. Man darf also erwarten, daß diese Veranstaltung sich weit über die Grenzen der Heimat hinaus einen Namen machen wird.

Für die große Zierrfahrt, die gleichzeitig vor- gesehen ist, hat sich ebenfalls ein starkes Interesse bemerkbar gemacht.

Die Streckenkontrolle wird vom Klub für Motorsport, Elberfeld, übernommen.

Freie Westdeutsche Spielvereinigung.

Entscheidungslampf
um die Handball-Meisterschaft
des Rheinlandes.

Dr. Z. Geroldheim — T.S.G. 1929 Barmen.

Gleich dem Vorjahre bestreiten auch dieses Mal die gleichen Handballer den Endkampf um die Meisterschaft im Rheinland.

Der Kampf findet Sonntagvormittag 11 Uhr auf dem bekannten Tura-Sportplatz im Hofen statt. Die Barmen-Vertreter:

Vorstand: Hagenberg
Eckstein Hagenberg
Maurer Hagenberg 2 Weber Hagenberg

Abbruch der Werbelwoche
auf dem Schusterplatz.

Zum Wochenende werden die kombinierten Mannschaften des T.S.G. 1929 und des T.S.G. Elberfeld noch mit zwei hochinteressanten Treffen auf dem Schusterplatz die Kombination B gegen T.S.G. 97 Elberfeld. Sonntags wird der westdeutsche Meister Geroldheim der Kombination A gegenüber. Beide Spiele nehmen 6.30 Uhr ihren Anfang und versprechen spannenden Verlauf.

Stadtmannschaft Wuppertal
gegen T.S.G. Elberfeld.

Die Wuppertaler Stadtmannschaft tritt vor ihrem Aus- trittstreffen mit der vorzüglichen Vertretung Groß- Seilings am Sonntag 6.30 Uhr, an der Koonstraße in Elberfeld noch ein Spiel.

Stadt. Bühnen Wuppertal
Samstag den 13. Juni. 26h
Barmen: 8 bis nach 11: Viktoria und ihr Husar, Operette von Abraham. Preise von 2.50 bis 2.— Mark. 26h

ALHAMBRA

— 3 glänzende Großfilme —

Die Insel der Verschollenen
Ein tieferschütterndes Seemanns- drama in 8 unerhört spannenden Akten mit Suzanne Christy, Jean Murat.

Eros in Ketten \$ 210
Ein junges Mädchenescheit mit Mary Delachant, Anita Dorris, Walter Slezak, Christian Holt.

Buster Keaton als Cowboy
Lustspiel-Schlager in 7 Akten zum Tränenlachen und Heißprogramm.

Ab Freitag 13. Juni:
„BISMARCK“
Ein Kolossalfilm aus Deutsch- lands größter Zeit.

Alferbeste Qualität niedrigste Preise

Unser neues Modell 1931 ist unübertroffen mit drei Sparbrennern nur Mk. 100.-

Bequeme Ratenzahlungen.

Größtes Spezialhaus Westdeutschlands

Caspar Blume

Barmen Elberfeld
Mühlenweg 42/44 Turmhof Ecke Polte

Kundgebung
der Radikaldemokratischen Partei; es spricht:
Landtagsabgeordneter Reiber
Darmstadt, über
Freiheit, Friede, Arbeit

am Samstag 13. Juni, 20 Uhr, im Vortragssaal der Stadt- bucherei, Wuppertal-Elberfeld, Kasinogartenstraße.

Radikaldemokratische Partei, Wuppertal.

Sommer- sprossen
werden unter Garantie durch
VENUS geliefert. Preis M. 2.75

in Elberfeld: Drogerie, T. Tapken, Schwa- nenstr. 22; Drogerie, Ratten & Schumann, Wall 12; Drogerie Albert Grimm, W. Rathenaustr. 10; in Barmen: E. Jansen, Wertherstraße 2.

Sie vergrößern Ihren Umsatz
durch zweckentsprechende Anzeigen im „General-Anzeiger der Stadt Wuppertal“, dessen hohe Auflage von 9000 Exemplaren von keiner anderen Tageszeitung im Bergischen Lande auch nur annähernd erreicht wird.



Widerliche Störenfriede der Nacht — ekles Ungeziefer, das Ihnen den erquickenden Schlaf raubt und Ihre Gesundheit gefährdet. Befreien Sie Ihr Heim von Flöhen und Bettwanzen — zerstäuben Sie Flit.

Flit vernichtet Fliegen, Mücken, Schnaken, Flöhe, Ameisen, Motten, Bettwanzen, Schaben und deren Eier. Flit-Zerstäubung ist für Insekten tödlich, für Menschen jedoch unschädlich. Bequem anzuwenden, fleckt nicht. Verwechseln Sie Flit nicht mit anderen Insektenvertilgungsmitteln.

Zerstäubt

FLIT

Nur echt in der gelben Packung mit schwarzem Band.



Für die Erdbeerenzeit
kauft Sie am best.
stets frisch
geochlagene

laSahne

im Spezialgeschäft
B. Hühnert. 9

genz nahe am
Altmarkt
Sonntags von 9-1
Uhr geöffnet.
Zugleich empfehle
meinen angenehmen
Erfrischungsraum.
E. Nonneberg,
Tel. 509 27. 6373a

Gahne- Großvertrieb
in Rönne u. Riedel
auch nach auswärt.
H. G. Riedelstr. 3a,
Tel. 250 91.

Sport- Montag

berichtet schon Montag früh über den Sport vom Sonntag und über alle sonstigen wichtig. Ereignisse aus aller Welt. Überall zu haben.

EDOX und SIEMONS Schuhe in Massen heraus!

So lautet die Parole unserer **Ausnahme-Tage.**
Auch die zweite gemeinschaftliche Veranstaltung wird einen **Sturm auf unsere Läger** bringen.

- Nur einige Beispiele:**
- Damen-Schuhe** 3.95
verschiedene Farben und Formen, zum Aussuchen . . . 6.90, 5.90, 4.90,
 - Damen-Lack-Schuhe** 4.45
bequeme Formen, elegant abgesteppt, Block-Absatz . . . 6.90, 5.90,
 - Damen-Spangenschuhe** 5.45
in modernen neuen Sommerfarben, gute Paßform . . . 8.90, 6.90,
 - Herren-Halbschuhe** 5.90
teils braun und schwarz, zum Aussuchen . . . 7.90, 6.90,
 - Herren-Halbschuhe** 9.80
Original Goodyearwelt, System Handarbeit, elegante Formen .
 - Arbeits-Stiefel** 4.45
teils mit Beschlag . . . 7.90, 6.90,
 - Kinder-Spangenschuhe** 3.95
verschiedene Ausführungen, Größe 31/35 . . . 4.90, Größe 27/30
 - Turnschuhe** 1.45
Qualitätsware, mit angelegener Gummisohle 36/42 . . . 1.95, 31/35 . . . 1.65, 27/30

Wir hatten Gelegenheit, von einigen der größten Schuhfabriken

Damen - Schuhe
Modellpaare und Einzelpaare weit unter dem regulären Preis einzukaufen. Diese Schuhe werden in Serien spottbillig zum Verkauf gestellt.

Serie I	Serie II	Serie III
6.90	8.90	10.90

Vereinigte Schuhhäuser
EDOX
Wail 1
SIEMONS
Wail 31.

ODIN PALAST BARMEN

Große Lustspielwoche

JOHANNES RIEMANN
in der urkomischen Doppelrolle als Peter und Paul und

MARIA PAUDLER
die von Bühne und Film bestens bekannte temperamentvolle Schauspielerin in

Der falsche Ehemann

Ein Ufa-Tonfilm-Lustspiel allerersten Ordnung

Soll man es überhaupt für möglich halten, daß eine Frau ihren Ehemann verwechselt und einen Fremden für ihren eigenen Mann hält????

Ja und nochmals ja!
2 Schlager — ein Foxtrott und ein Tango — durchziehen diesen lustigen Tonfilm.

Im Vorprogramm:

Ida Wüst — Siegfried Arno
Trude Berliner — Szöke Szakall
in der neuesten Ufa-Tonfilm-Groteske

Der Stumme von Portici

Ferner der märchenhaft schöne Ufa-Ton-Kulturfilm

Tanzende Bäume

Außerdem reizende Bilder — aus dem Hagenbeckschen Tierpark. — **Tiere sehen dich an**

Anfangszeiten des Hauptfilms

4.00 6.30 9.00

REKORDTAGE

Unsere Rekordpreise schlagen jeden Rekord

Butterbrotpapier
großes Format, fetticht, 200 Blatt 45.Δ

Klosettpapier
200 Gr.-Rolle 10 Rollen 90.Δ

Tollerkegel 3 Stück 25.Δ

Kleiderbügel lackiert, 6 Stück 25.Δ

Kleiderbügel mit Stab, 4 Stück 25.Δ

Kleiderbügel
unspinnen, mit Hosenstrecker ... 25.Δ

Handfeger Roßhaar 45.Δ

Stubenbesen Roßhaar 90.Δ

Mop groß, mit Dose 90.Δ

Spülbürsten Garnitur, 4 Teile 45.Δ

Wäscheleine 30 Meter 45.Δ

Kernseife 1000 Gr. Frischgewicht 45.Δ

Vogelbadehaus Celluloid 90.Δ

Vogelhäfig
mit 4 geätzten Glasscheiben, Δ 2.90

Henkel-Waschkorb Δ 1.90

Korbessel Peddigrohr, Δ 5.50

Korbtische Peddigrohr, Δ 4.50

Tassen mit Untertass. mit klein. Fehl. 3 Paar 25.Δ

Tassen mit Untertass. mit Goldband und Linie 3 Paar 45.Δ

Zuckerboxen 10.Δ

Milchgießer große 10.Δ

Dessertteller massiv, 3 Stück 25.Δ

Ragoutschüssel 45.Δ

Terrinen mit Deckel 90.Δ

Puddingsätze fein dek. 7 Teile 90.Δ

Gedecke
fein dekoriert 90 u. 45.Δ

Tonnengarnitur
echt Porzell., f. dekor., 14 Teile Δ 5.90

Kaffeesservice
echt Porzell., f. dekor., 9 Teile Δ 2.90

Kakaokanne fein dekoriert, mit Messing vernickeltem Deckel 90.Δ

Brothörbe Messing vernickelt mit dekoriert Steinguteinlage... 90.Δ

Tortenplatte
30 cm, fein dekoriert 90.Δ

Gebäckdose
fein dekoriert 90.Δ

Tortenheber 25.Δ

Teegedecke
englisch blau 90.Δ

Blumenkübel
fein dekoriert 90.Δ u. 45.Δ

Schalenkörbchen
bunt 25.Δ

Waschgarnitur.
m. Golddekor, 5 Teile 4.90 u. Δ 3.90

Vorhangschlösser .. 45 u. 25.Δ

Fuchsschwanz 25.Δ

Spirituskocher 45.Δ

Blumenspritze 45.Δ

Rüchsaße 45.Δ

Kombinationsrange 45.Δ

Nachmesser 45.Δ

Küchenbeil 45.Δ

Universalsieb mit 3 Böden... 25.Δ

Kartoffelreibe 25.Δ

Kerdspiegel 25.Δ

Kehrschaufel Emaille, weiß.. 38.Δ

Wassereimer Emaille
28 cm 45.Δ

Geflügelscheren
Stahl vernickelt 90.Δ

Bohner 3 Kilo.
reine Borsten ... Δ 1.90

Elektr. Bügeleisen 3 Kilo
..... Δ 3.90

Ablaufbretter mit Emaille
Einlage u. vernick. Galerie Δ 5.90

Wandplatte 24 Steine.. Δ 4.90

BÄR

ELBERFELD

Wall, Ecke Schwanenstraße.

BARMEN

Wertherstraße, an der Ruhmeshalle.

Sommer
1931



FAHR PLAN
DES GENERAL-ANZEIGERS
DER STADT
WUPPERTAL

PREIS 60 PFG.

Heißmangeln
erstklassiges Fabrikat.
Vertreter **R. A. Schelle, Elberf.**,
Telefon 23380. 1567

Soll dem Gaumen alles munden,
Komm zu uns - du wirst gesunden!

Tägl. frisch geschlachtetes Geflügel
Trinkeier
ff. Wurstwaren.
la Deutsche Butter

Deutsche Trinkeier- u. Mastgeflügel-
Verkaufsstelle **W. Elberfeld, Kirchstr. 6**

Dompfaff
Edel-Fabrikate
enttäuschen nie

Bohner-Wachs u. Beize
Mop u. Politur
Reckentfeller u. Wunderpolitur
in allen Fachgeschäften zu haben

Chem. Fabrik Kesseler A.-G., Düsseldorf
Vertrieb u. Lager: Elberf., Süppertstr. 20, Tel. 23327

089

Telegramm

Deutsche Reichspost

aus köln 49/47 9/6 1750

Umt
Wuppertal-Elberfeld

Aufgenommen
Tag Monat Jahr Zeit
9. 6. 31 18,21

von Kln durch Kl

Mollneus, Vonzumhoff & Co.

wuppertal-elberfeld

koenigstr. 105

Eingegangen:
10. Juni 1931

Beifolgt

Tag Zeit
an durch

ford siegte mit allen 9 wagen, die an der 10.000 km fahrt
des a v d teilnahmen / ford erhielt die höchste auszeich-
nung / 1 teampreis, 8 erste preise und 1 zweiten preis /
der 100.000 km wagen bewachte sich glänzend und erhielt
einen ersten Preis / fordmotor, köln.

Die Sensationellen

Ein Zeitroman von Otto Soyka

(Copyright 1920 by W. J. F., Wien.)

Es war ein ganz bestimmter Tag im Dezember 1928 und eine ganz bestimmte Stadt. Als Zeitbestimmung mag es schon genügen, die erste Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts zu nennen und als Schauplatz der Begebenheiten eine der größten Weltstädte der Gegenwart. Denn damit ist alles und auch wirklich alles gesagt.

Diese Zeit kann sich mit Recht rühmen, so besonders zu sein, daß sie ihresgleichen in der Geschichte nicht findet. Einerlei, ob das einen Vortrag oder das Gegenteil bedeutet, nur im Heute, in eben diesem Heute, konnte das Geschehene nur Tatsache werden. Die Weltstädte haben längst keine wesentlichen Unterschiede in ihrer Zivilisation, die der Mehrzahl als der Gipfel des Erreichbaren erscheint. Ob London oder Berlin, Paris oder New York, Chicago oder Kopenhagen, das Tempo des Lebens ist dasselbe.

Am Spätnachmittag fuhren die Autos durch die Straßen, in den Komern und privaten Häusern waren noch zahlreiche Menschen an der Arbeit, für das was Sicherheit und Wohlbefinden der Bewohner genannt wird. Schreiend verkündeten Millionen von Plakaten die neuesten Sensationen: Die große Premiere im Opernhaus, den internationalen Wettkampf im Sportpalast. Das Interesse der ungeheuren Massen gehörte der Politik, der Kunst und dem Vergnügen, es äußerte sich in der hochgeputzten Art, die der Tag verlangte, Zurückhaltung, abwägendes Urteil verlangte er nicht. Er befaßte Begeisterung oder Haß, keine Zeit konnte fester die äußerlichen Seiten des Besfalls oder Mißfallens, dieses Verneinen und Verachten.

In ihrem prunkvollen Boudoir — es ist das fünfte, das die Dreißigjährige seit der Epoche ihres Ruhmes bewohnt — hat Val die, die Schauspielerin mit dem Einkommen eines Stahlmagazins, die Morphinumfrikte weggelegt und weiß sich nun für die bevorstehende Filmaufnahme bereit. In einer Minute wird sie das Auto des Herrn Garros abholen und zum Hotel führen.

In einer Vorstadtschenke redet der rote Hühner bestig auf zwei seiner Genossen ein, die ein Leben, so wie er, energisch und außerhalb der gesellschaftlichen Bahnen führen. Er weiß zu überzeugen. Es handelt sich um einen Plan, der ihnen allen die Glückseligkeit verschaffen soll, Glückseligkeit, wie sie es verstehen — Glückseligkeit ist Geld.

In seinem Laboratorium arbeitet Professor Jello mit drei Assistenten an der Erprobung eines Serums, das die Lebensdauer erhöhen soll. Alles ist genau vorherbestimmt. Wenn die neuen Versuche gelingen, wird man die ersten Nachrichten in die Zeitungen lancieren. Und wenn das Ziel wirklich erreicht werden kann — der alte Jello allein ist Idealist genug, um daran zu glauben. Die Assistenten warten auf den Erfolg und das Aussehen, mit dem

ihre Namen in die Welt bekannt wird. Scheitern und Bescheiden soll es nicht geschehen, die Reklame ist bereit.

Zeitungsverkäufer schreien auf den Straßen. Sie schreien von der Opernpremiere, dem Wettkampf im Sportpalast, der Neuheit im Radio. Nach Wochen werden sie im gewöhnlichen Lauf der Dinge vom neuen Film der Bai die, vom Banteindruck des roten Hühners und vom Serum Professor Jellos freier. Tempo ist alles. Sprunghaft hat das Leben von Sensation zu Sensation. Die eine ist da und beherrscht den Augenblick, aber rastlos arbeiten die Menschen schon an der nächsten, die kommen soll. Das ist Weltstadt in der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts.

Ein scharfes Hupen schneidet durch das unbestimmte Brausen der Straße. Automobile weichen zur Seite und machen halt. Fußgänger bleiben stehen und sehen dem Krankenwagen nach. Nach fährt er dahin und führt die Mahnung an Leben und Gefahren die irgendwo im Verborgenen lauern, mit sich. Hinter ihr schließt sich Flut des gewöhnlichen Treibens, die Menschen eilen weiter zu dem, was sie im Augenblick für ihr Ziel halten. Nur eine flüchtige Erinnerung bei einigen wenigen ist geblieben, daß unter der Oberfläche dieses Lebens Schmerz und Gefahren sind die allen Zielen ein Ende machen können.

Max Wieland, Redakteur der Taglichen Post, hat mit seinem Begleiter das gemacht. Dieser Begleiter ist Harry Wendt, sein Schulfreund, vor einem halben Jahre noch Rennfahrer und Millionär, heute zweiter Redakteur im Sportteil der Taglichen Post als solcher angewiesen auf ein geringes Monatsgehalt. Max Wieland blickt dem Wagen nach: „Was da fährt, ist eine Lokalnotiz. Im Morgenblatt werden wir es haben.“ Der Wagen biegt eben nach dem Parkviertel, dem vornehmsten der Stadt, ein.

„Zum Prinzenamatorium also“, konstatierte Wieland. „Wir werden vielleicht nichts darüber bringen dürfen.“

Wendt hat keinen Blick für den Wagen gehabt, das Ereignis und seine Hintergründe interessieren ihn so gar nicht. „Red Star muß die Siegeschale gemacht haben.“ Er hängt seinen eigenen Gedanken nach und fühlt sich der einen Sache ganz sicher, daß es das Wichtigste, das einzige Thema ist, von dem gesprochen werden kann. „In der Redaktion werden wir die Depeschen finden.“

„Du hast mich fast zu deiner Meinung bekehrt. Es ist sehr möglich. Ich wollte es doch nicht wagen und bin engagiert.“

„In welcher Welt lebst du? Red Star ist die Sensation des Tages, ein Vermögen war zu gewinnen.“ Wieland Protection hat der verfrachtete Millionär die Anstellung bei der

Taglichen Post zu danken und er ist in seiner Weise befreit, sich erkenntlich zu zeigen.

„Um ein Vermögen geht es auch bei mir. Ich verfolge einen großen Schlag und darf mich nicht verzeihen. Die afrikanischen Minen entscheiden über die Zukunft. Vorläufig sind nur vielversprechende Nachrichten da.“

„Vorläufig?“ Ich werde die Nachrichten lesen.“ Das Gespräch hatte zur Folge, daß beide ohne weitere Verhandlung ein Auto herbeiriefen, um zehn Minuten früher in der Redaktion bei den Depeschen zu sein. Jener Krankenwagen hatte mit dem Vermögen, das sie erstrebten, nicht das geringste zu tun.

Vor dem Vortor des Prinzenamatoriums gab es für den Wagen nur einige Sekunden Aufenthalt. Dann wurden die schmiedeeisernen Flügel geöffnet und er fuhr über den breiten Kiesweg zum Portal. Zwei Pfleger trugen die Woge direkt zum Operationsaal. Eine Schwester begleitete den Transport. Im Saale wartete bereits Dr. Heide, die Armer des weißen Kittels aufgetreift, zwei Assistenten neben sich.

Der Körper eines ungewöhnlich schönen jungen Mannes wurde vorsichtig vom geübten Personal auf den Tisch gelegt. Blondes, gelocktes Haar fiel in Strahlen über seine weiche Stirn. Wädhendst, mulden die Lippen an, die blauen schmalen Lippen, die leicht geschwungenen Brauen, die langen Wimpern, von denen die jetzt geschlossenen Augen bestrahlt wurden. Der junge Mann war bewußtlos eingeliefert worden, für den Arzt ein Gegenstand, ein Arbeitsgegenstand nicht mehr. Regelmäßigkeit des Gesichtes und des Körperbaues hatten nicht das geringste Interesse für ihn. Die flinken Hände der Schwester entleerten mit gewohnter mäßiger Beweguna, während Dr. Heide wortlos stand. Dann deutete er sich über den Körper und prüfte mit Blick und Hand die Widerstandsfähigkeit, die er besitzen mochte.

„Nicht!“ befahl er dem Assistenten, der schon mit der Betäubungsmaske an der Seite des Operationsstisches stand.

Mit einem gewissen Staunen sah der junge Doktor auf seinen Chef. Unföhrheit irgendwelcher Art war sonst dessen Sache nicht. Das Staunen hatte Berechtigung. Man war gewohnt, daß Dr. Heide in Sekunden beurteilte und seinem Urteil die nötige Handlung folgen ließ. Der Assistent konnte nicht wissen, daß der große Operateur nicht bloß als Arzt mit diesem Fall zu tun hatte. Margit Begg hatte ihn gebeten und Heide konnte sie noch von jener Zeit her, wo man sie Grete Steiner genannt hatte und wo sein eigener Name von aller Berühmtheit ferne war.

Sie war die Gattin eines Millionärs geworden. Er hatte nicht anders kommen können. Ihre Schönheit, ihre geistigen Gaben mußten ihren Preis finden. Das Leben hat Preise für seine ausgezeichneten Menschen. Hier war es: der Millionär. Und dennoch! Sie hatte sich Dr. Heide mit dieser Tatsache abfinden können. Solche Notwendigkeit war er gewohnt in hundert anderen Fällen anzuerkennen, aber hier? Alte Erinnerungen an Erlebnisse, die nun ein Vierteljahrhundert zurücklagen, waren wacher. Vor ihm lag der Sohn einer Frau, die ihm nähergekommen hatte, als irgend jemand sonst. In dem Vierteljahrhundert hatte der verschlossene herbe Mann, dem nur der schlichte Doktorittel zukam, Weltraum gewonnen. Von ausländischen Universitäten war ihm wiederholt die Professur angetragen worden —



er hatte abgelehnt. Orden und Auszeichnungen befaß er — er legte keinen Wert auf sie. Von allen Ländern der Welt ludte man ihn, den Operateur, auf. Viel Arbeit, gute Arbeit und wenig Worte, das war sein Grundlag geworden. Was ihn als Arzt nichts anging, dem sollte auch in seinem Leben nicht Raum gegeben werden. Reiche Patienten hatte er schroff abgewiesen, wenn sie für die Heilung ihrer eingeheilten Krankheiten Millionenbeträge boten. Ärzte der Krankenkassen schickten ihm jene Fälle zu, bei denen sie annehmen konnten, daß sie kein Interesse finden würden. Die nahm er gern an. Erinnerungen aber aus einer Zeit, wo er nicht der Mann des Berufs gewesen — gehörten nicht in sein Leben. So wollte er es halten und dennoch — diesmal ging es auch den Menschen an und nicht bloß den Arzt.

Darüber konnte man sich ja später klar werden. Vor dem Zauber Margit Begg, der ihn einst bestrahlt hatte, durfte er sich heute für gefesselt halten?

(Fortsetzung folgt.)

Nicht ihre Schuld. Die Gnädige betrachtete sorgfältig die Zeugnisse der Hausangestellten und sagte dann: „Werden Sie denn bei mir bleiben? Sie haben sehr viele gute Stellen ausgegeben.“ Die Maid lächelte vertrauensvoll: „Aber gewiß, gnädige Frau. Sie können verlassen sein: ich habe keine dieser Stellen freiwillig verlassen.“



Preiswerte Angebote!

Damen-Wäsche

Träger-Hemden mit Feston oder Klöppel	95	0.68
Achsel-Hemden kräftiger Chiffon	1.40	1.10
Damen-Nachthemden mit Spitze od. farb. Besatz	1.95	1.60
Damen-Prinzeßbröcke Batist mit Valenci. od. Feston	3.75	2.75
Damen-Pyjamas Batist, aparte Macharten	3.75	4.00
Herren-Nachthemden mit Kragen oder Ausschnitt	3.40	2.75

Berufs-Kleidung

Blaue Jacken Drell und Haustuch	3.90, 2.50	1.45
Staub-Mäntel verschiedene Farben	5.40	4.90
Staub-Mäntel Nessel, Ia Qualität		3.75
Wasch-Joppen große Auswahl	von	3.90
Damen-Berufskittel weiß	3.90, 2.95	1.95
Damen-Berufskittel farbig	3.50, 2.45	1.95

Kniestrümpfe u. Söckchen
— in großer Auswahl. —

Wasch- und Seidenstoffe

Waschkunstseide bedr. riesige Auswahl 90, 65, 48	0.35
Balderwand gute Qual., enorme Musterauswahl	0.58
Vollvolle bedr., ca. 100 cm. nur neue Muster	2.50, 1.50, 1.25, 0.75
Wollmusseline ca. 80 cm. große Musterauswahl	2.50, 1.25, 0.95
Gminder Linnen in allen Farben	1.50
Wollmusseline ca. 80 cm, allerneueste Druckmuster	2.75

Unterzeuge

Damen-Schlüpfer Baumwolle, starke Qualität	72	0.65
Damen-Schlüpfer K'seide mit Mako plattiert	2.40	2.00
Damen-Schlüpfer K'seide, maschenfest, dopp. Schritt		3.20
Damen-Unterkleider gute Qualität, alle Farben		2.50
Damen-Prinzeßbröcke mit hübschen Motiven		2.95
Damen-Prinzeßbröcke maschenfest, alle Farben		3.75

K'seiden-Linnen in sich gemust., in mod. Pastellf.	1.60
K'seiden-Linnen f. d. sportl. Kleid mod. kl. Muster	2.50
Cotellé der mod. Stoff für das prakt. Kleid in nur neuen Farben	2.90
K'seiden-Volle solide Qualität, mod. Muster	2.90
Bomb.-Crêpe de chine 80 cm, ca. 50 Farben	2.60
für Kleider und Waschezewecke	2.60
Crêpe Maroc bedr., ca. 100 cm modernste Druckmuster	4.50

Einsatz-Hemden weiß mit mod. Einsätzen	1.95	1.70
Herren-Hemden imit. Mako, starke Qual.	2.15	1.60
Herren-Hosen imit. Mako, solide Qual.	1.65	1.25
Herren-Hosen porös, makofarbig und weiß	2.05	1.85
Herren-Netzjacken gute Qualität	85	0.65
Herren-Jacken weiß u. gelb, 1/2 u. 1/4 Aerm. 1.45		1.25

Herren-Artikel

Stehmülogekragen halbsteif, best. Bielef. Fabrikat 70	0.50
Sport-Hemden m. pass. Krag. u. Krawatte	5.50, 3.90
Oberhemd-Bluse Hob, prima Popeline	7.90, 6.50
Oberhemd Popeline, best. Bielef. Fabrik. 7.90	5.90
Sport-Gürtel Leder, Velour, in viel. Farben	1.50, 0.65
Binder reine Seide, mod. Dessins	1.50, 0.75

Strümp'e

Damen-Strümpfe K'waschseide, mod. Farben	0.95
Damen-Strümpfe K'waschseide „Diamant“	1.65
Damen-Strümpfe K'waschseide plattiert	1.95, 0.95
Damen-Strümpfe plat. K'seide „Unerreicht“	2.50
Herren-Socken B'wolle, mod. Dessins	95, 0.50
Herren-Socken Seidenflor mit K'seide	1.95, 1.75, 1.50

KLISCHAN

Elberfeld
Wall u. Schlössersgasse.

Die Verlobung unserer Tochter Gretel mit Herrn Ernst Günther Frowein beehren sich anzukündigen

Hans Schniewind u. Frau Margarete geb. Frowein

Elberfeld, am Buschhüschchen 18

Meine Verlobung mit Fräulein Gretel Schniewind zeige ich ergebenst an

Ernst Günther Frowein

Düsseldorf

Juni 1931

Empfang: Sonntag den 21. Juni 1931

Statt besonderer Anzeile.

Gestern abend entschlief sanft im Frieden Gottes mein lieber Mann, unser treuer Vater

Gottfried Carl Achinger

im 71. Lebensjahre.

Frieda Achinger geb. Horn

Familie Carl Achinger, Wipperfloren-Kreis Wittgenstein

Familie Hans Achinger, Frankfurt-Main.

Wuppertal-Elberfeld, den 11. Juni 1931.

Worringerstr. 60.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. Die Beerdigung findet Montag 13. Juni, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs an der Hochstr. aus statt.

Heute abend 7 Uhr entschlief sanft und ruhig nach nur sechsstägigem Krankenlager und nach 46jähriger glücklicher Ehe meine liebe, treue Gattin, unsere liebe, herzlichste Mutter und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Auguste Emilie Frohn

geb. Daude

im Alter von nahezu 75 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten in tiefer Trauer:

Witt. Ferdinand Frohn d. Ält.

Ferdinand Frohn Jr.

Ernst Frohn

Helene Frohn geb. Esken

Lilly Frohn geb. Voigt

Ferdinand Frohn als Enkel

Ernst Frohn

Lilly Frohn als Enkelin.

Leverkusen-Wiesdorf (Hauptstraße 80), Hamborn-Neumühl, Köln-Mülheim, Wuppertal-Elberfeld und -Barmen, Rochester (Nordamerika), Mettmann (Rhld.), Düsseldorf, Berlin, Brakel Kr. Hörter, den 10. Juni 1931

Die Beerdigung findet statt am Samstag 13. Juni, nachm. 4 Uhr, von der Friedhofskapelle Leverkusen-Mainfort. Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Heute erhielt ich die traurige Nachricht vom Ableben meines seit zweieinhalb Jahren in meinen Diensten stehenden Lehrlings

Heiny Vogelfänger

im blühenden Alter von 17½ Jahren.

Der Verstorbene hat in der jüngsten Weise die Interessen meines Geschäftes gewahrt und war stets bemüht, durch äußerste Aufmerksamkeit und Pflichterfüllung sich meine Zufriedenheit zu erwerben.

Sein Andenken wird bei mir für alle Zukunft fortleben.

W. Murmann.

W.-Elberfeld, den 12. Juni 1931.

Wir erhielten heute die traurige Nachricht vom Ableben unseres lieben Mitarbeiters

Heiny Vogelfänger

Während seiner Tätigkeit in unserer Firma haben wir ihn stets als einen kollegialen Menschen kennen gelernt, der immer bereit war, uns allen ein Freund zu sein.

Eines steten Andenkens darf unser junger Freund auch über das Grab hinaus versichert sein.

Die Angestellten und Vertreter der Fa. W. Murmann.

W.-Elberfeld, den 12. Juni 1931.

Am 11. Juni verschied nach längerem Leiden unser lieber Kollege

Herr Taubstummenoberlehrer

Peter Kleifeld.

Seit 1913 an unserer Anstalt tätig, hat er in treuester Pflichterfüllung und mit großem Interesse an der Erziehung und Bildung der gehörlosen Kinder gearbeitet.

Wir werden dem Heimgegangenen, der uns ein lieber und guter Freund war, dauernd ein ehrendes Andenken bewahren.

Das Lehrerkollegium

der

Provinzial-Taubstummenanstalt.

Elberfeld, den 12. Juni 1931.

141-9

Lasset die Kindlein zu mir kommen.

Heute morgen gegen 7 Uhr nahm der Herr unser über alles geliebtes sonniges Töchterchen, unser liebes Schwesterchen, mein jüngstes Enkelkind, Nichte und Kusinchen

Eise Diebel

im zarten Alter von 4 Jahren nach überaus schwerem Leiden wieder zu sich in den Himmel.

In tiefem Schmerz:

August Diebel und Frau

Auguste geb. Ueberholz

August Diebel d. Jg.

Wilhelm Diebel

Carl Diebel

Sophie Diebel

Wilhelm Diebel als Großvater.

Wuppertal-Elberfeld, den 11. Juni 1931.

Königshöhe 1.

Die Beerdigung findet am Samstag 13. Juni, nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs an der Hochstr. aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir höflichst Abstand zu nehmen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben, unvergesslichen Mannes, meines guten Vaters sagen wir allen Teilnehmenden, dem Vorstand, der Geschäftsleitung und den Kollegen der Berufsgenossenschaft, den alten Freunden vom Sport- und Spielverein sowie Herrn Pastor Brecher für seine lieben Worte unseren herzlichsten Dank.

Wwe. Oskar Herper
Friedel Herper.

W.-Elberfeld, Juni 1931.

Heute morgen 2½ Uhr starb nach kurzer, schwerer Krankheit unser innigstgeliebter jüngster Sohn, unser Bruder, Nefte und Kusin

Heiny

im blühenden Alter von 17½ Jahren.

Um ein stilles Gebet für den lieben Verstorbenen bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Stephan Vogelfänger

Lieschen Vogelfänger geb. Schumann

Willy Vogelfänger

Willy Vogelfänger.

W.-Elberfeld (Schleswigerstr. 48), Düsseldorf, Neuwied, Buschhofen, Bonn, München, Erlurt, den 11. Juni 1931.

Die Beerdigung findet Montag 13. Juni 1931, nachm. 4.30 Uhr, von der Friedhofskapelle am Uellendahl aus statt.

Die feierlichen Exequien werden am gleichen Tage, morgens 7.10 Uhr, in der Pfarrkirche St. Marien gehalten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Gattin und lieben Mutter sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, dem Herrn Pastor Risch für seine tröstlichen Worte am Sarge und am Grabe sowie dem Gesangsverein „Philomele“ unseren herzlichsten Dank.

Familie Aug. Zimmelinghaus.

W.-Elberfeld, den 11. Juni 1931.

14204

Danksagung.

Da es uns unmöglich ist, jedem einzelnen für die überaus liebevolle Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Vaters zu danken, sprechen wir hierdurch allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank aus.

Geschw. Renner.

Haslinghausen, im Juni 1931.

Statt jeder besonderen Anzeile.

Der himmlische Vater nahm heute um 1 Uhr morgens meinen innigstgeliebten Mann, meinen guten Vater, unseren lieben Bruder, Schwager und Onkel

Peter Kleifeld

Taubstummen-Oberlehrer

im 44. Lebensjahre zu sich in sein Reich.

In tiefer Trauer:

Helene Kleifeld

geb. Neckrath

Hanni Kleifeld.

W.-Elberfeld (Bremerstr. 18), Laßvonderfeld, Post Vluyt, Rumeln, Neukirchen, Duisburg, Heddeshelm-Nahe, den 11. Juni 1931.

Die Beerdigung findet Montag 13. Juni, nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs an der Hochstr. aus statt.

14189

Statt besonderer Anzeile.

Donnerstag abend 7 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden, jedoch unerwartet, meine liebe Frau, unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Frau Hermann Fröhling

Anna geb. Reith

im 52. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Hermann Fröhling

Helmut Fröhling und Frau

Maria geb. Heibach

Hans Fröhling

Greta Fröhling

Eise Hirschfeld

Erich Kann

und 1 Enkelkind.

Wuppertal-Elberfeld (Parkstr. 26), den 11. Juni 1931.

Die Beerdigung findet Montag 13. Juni, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs an der Hochstr. aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Das bringt

Wir sind täglich ohne Ausnahme billig!!!!
Hier die Beweise!!!

Damenbadeschuh. 75,-
mit Gummisohle

Damen-Badeanzug 3,90
seine Wolle,
in modernen Farben

Damen-Badecapes 5,90
praktisch und fest
für Wochenend- und Strandbad

Bademantel 7,90
hübsche jugendliche Form



GEBRÜDER
KAUFMANN
ELBERFELD

Greenhoffs Segelflug vom Jungfrausopf war höchst gefährlich.

Basel, 12. Juni. Der erste Segelflug vom Jungfrausopf, den der deutsche Pilot Greenhoff am Mittwoch ausführte, ist, wie er dem Präsidenten des Baseler Aeroklubs erzählte, doch nicht so einfach verlaufen. Greenhoff ist, wie schon berichtet, das Höhenmesser abgebrochen, und bei starken Winden mußte er aus einer Höhe von etwa 3600 Metern mit 14 h-mem Segler hinunterfliegen. Infolge des weichen Schnees kam das Flugzeug beim Start nicht los. Auf einer Seite wurde zu spät losgelassen, so daß der Segler unregelmäßig hoch kam und wieder absank, so daß ein leichtes Loch am Rumpf entstand und zugleich das Höhenmesser abbrach. Das Flugzeug aber segelte fortwährend weiter und stürzte in die Tiefe. „Mein erster Gedanke“, sagte Greenhoff, „war sofortiger Absprung. Es war aber nicht möglich, aus der kleinen Höhe herauszukommen. Zu mei-

nem Schrecken stellte sich mein „Käse“ auf den Kopf. Nach raschem und stieltem Fall 45 Grad nach unten gelang es mir, über der Scheidegg das Flugzeug wieder in die richtige Lage zu bringen, aber gleich trudele die Maschine nochmals ab, und nicht weniger als zehnmal rutsche ich noch nacheinander ab. In 400 Meter Höhe bekam ich die Maschine wieder etwas besser in die Hand, und als ich zur Landung ansetzen konnte, betrug die Geschwindigkeit immer noch 100 Meter. Es gelang mir aber, den Apparat gut auf den Rasen des Flugplatzes Interlaken aufzusetzen. Es war ein sehr, sehr schwieriger Flug.“

Preisabbau auch bei den Pariser Theatern?

Den Pariser Theaterdirektionen, die zur Klärung der Steuerfragen und zur Hebung der allgemeinen Pariser Theaterkrise jetzt eine Rücksprache mit den Vertretern der zuständigen Ministerien hatten, wurde von Seiten des Finanzministers eine Herabsetzung der Theaterpreise

eben auf das Niveau der Kinopreise anbeingelegt, um dem so außerordentlich zurückgegangenen Theaterbesuch einen neuen Auftrieb zu geben. Die Vertreter der Pariser Bühnenverbände wiesen demgegenüber darauf hin, daß eine Diskus-sion über eine solche Maßnahme später wohl möglich sei, wenn die Frage der steuerlichen Befreiung in einer ihnen gegenüber entgegenkommen-den Weise geregelt werden könnte.

Berlin schenkt München Museumsstücke.

Die Vorderasiatische Abteilung der Staatlichen Museen in Berlin hat der Münchner Glyptothek eines der gläsernen Ziergeschloße von der Prozessionsstraße Rebutabnejar II. überlassen. Das Relief war in Berlin, wo ein Teil der Prozessionsstraße wieder aufgebaut worden ist, überschüssig, und so hat man das eine Löwen-Relief, mit weißem Leibe und gelber Mähne auf blauem Hintergrund, nach München schickt — ein Drachen-

Relief ist schon vor einiger Zeit nach Teheran ab gegeben worden.

Rechtsanwalt Albers zum Professor ernannt. Der Berliner Strafrechtler, Rechtsanwalt und Notar Dr. Max Albers ist zum Senatorprofessor an der juristischen Fakultät der Berliner Universität ernannt worden.

Die Altbücher der Vergangenheit erwerben die Anfangsgründe des Wissens aus Büchern, die handbäcker waren als die heutigen Bienen. Diese Schulbücher, die sich von Generation auf Generation vererbten, waren die sog. „Dorn-Bücher“, deren Seiten auf Holz aufgezogen waren und durch einen durch-sichtigen Dornüberzug geschützt wurden, so daß die Finger der kleinen Studenten an das Papier gar nicht heranlangen. Solche Dornbücher aus dem 16. und 17. Jahrhundert sind heute überaus selten und werden von Sammlern sehr geschätzt. Es erregt daher in englischen Sammlerkreisen großes Aufsehen, daß jetzt eine Serie von 50 ant erhaltenen Dornbüchern versteigert wird.

Praxis verlegt
nach Barmen, Weststr. 27
Dr. Grete Berkenbusch
Krxlin 133d
Telefon 52333 9-11, 3-5

Warum zahlen Sie noch Miete?

Wenn Sie sich mit gleichen Ausgaben ein Eigenheim schaffen können?
Warum zahlen Sie noch Zinsen?

wenn Sie Ihren Besitz bei gleichen Zahlungen entschulden können?



Wir geben Ihnen unverzinsliche, rückzahlbare Darlehen bei prämiensicher Lebensversicherung (ohne ärztliche Unter-suchung) bis RM. 20.000.-

Deutsche Hausparkasse
BERLIN, Unter den Linden 16.

Unverbindliche und kostenlose persönliche Beratung in Wilmshaus Gasthaus zur Post am Sonnabend, d. 13. Juni von 13-17 Uhr
Tüchtige Mitarbeiter gesucht!

Dortmunder Union-Flaschenbier
In allen einschlägigen Geschäften oder direkt vom Verleger

Paul Rompf, Elberfeld, Osternbaum 4/6. P. 9145
A. Kritzler, Barmen, Unterdörnerstr. 71 P. 50039

Selten billige Karigolegenheit!

Ich kaufe

Seiden-, Georgette- und Voile-Kleider u. Complots

modellartige Ware, alle Größen bis Größe 50

ungewöhnlich billig ein.

Verkauf ab Samstag zu sehr billigen Preisen!

Imprägnierte und gummierte

Seiden-Mäntel

reinwollene

Regen-Mäntel

In allen Größen und Farben.

Hofaue 91

Verkauf an Privat!

Auch Samstag nachm. geöffnet

Max Hirsch

früher Inhaber von Leopold Simon.

Zeitungs-Wahlnatur 1918-1919 B.-Rathenaustr. 50

Original Jung's Fußgelenkhalter

Für Senk- und Schwellfüße kommt nur die führende Marke „Jung's“ in Frage, diese verbürgt vollen Erfolg. General-Vertreter und Niederlage: Ferdinand Freilich, Barmen, Freudenbergstr. 46. Ferner zu haben: Spezial-Schuhhaus für Fußleid, Deuss, Barm., Heekingh'st. 33 Spezial-Geschäft für Fußleid, Giesen, Barm., Wichling'st. 37 Spezial-Haus für bequ. Schuhe Sudhoff, Barm., Berlin'st. 32 Spezial-Schuhhaus für Fußleid, Rohr, Hemscheld, Allee 1.

Der rote Fahrplan

des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal. Preis 60 Pfg.

MODENSCHAU
DER SCHÖNSTEN BUICK- UND OPEL-CABRIOLETS

BEI AHLBORN & MEYERS S. M. W.-ELBERFELD, KÖNIGSTR. 130, FERNRUF 30331/32.

NACH WIE VOR
FÜHREND IN QUALITÄT UND PREIS
MAX HORHAGER
W.-ELBERFELD, ALTENMARKT 8
SPEZIALGESCHÄFT FÜR
DAMEN- U. HERREN-AUSSTATTUNG

"Annette"
die deutsche Sandalette



„Ach nein, kein Gedanke, Bin keine Opanke, - Ich bin die „Annette“, Die gute Sandalette!“

L. Hirsch
Barmen-Das Fortbewegungsmittel für gute Schuhe

Billige Stoffe

In allerbesten Ditzzen's Qualitäten für Herren-Anzüge, Mäntel, Kleider etc. etc. Wasserdichte Stoffe — Honan — Douplon — Voile — Georgette

A. Karwin

kaufen Sie am besten bei

Ultzen

Bitte überzeugen Sie sich. W.-Elb., im Woolworth-Haus, L.Etg.

Seit 1879
bester Ratgeber
der Industrie
ANZEIGER
für Berg-, Hütten-
Maschinenbau.
VERLAG
W. GIRARDET
ESSEN

Anzeigen

jeder Art

erzielen größten Erfolg im

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal,

der verbreitetsten Tageszeitung des Bergischen Landes.

Probe-Nummern und Kostenanschläge bereitwilligst.

Ausflüge ins Bergische Land

Wochenende und Sommerfrischen 0000 Oberbergisch, Sauerland und Rhein

Nr. 135 — 1931

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

12. Juni

Nachmittagsbummel im rhein-westf. Grenzgebiet.

Nur noch wenige Tage — und der Sommer hält seinen Einzug. Draußen ist wieder das Wunder vollendet, Wald und Feld liegen in üppiger Pracht und festlichen Farben.

Wir Bergischen sind verwöhnt. Wir erkennen selten die Schönheiten unserer enstehenden Heimat. Zuerst mal heraus aus den Häusern und Straßen, mit der Straßenbahn, vor den Annarich-Kreuz: vom Neumarkt in Elberfeld über Leidenbach nach Dönberg mit seinem hundertjährigen Kirchlein. Hier ist man schon mitten in ländlicher Umgebung. Von der Endstation geht der Weg nach Bergan, hinter Hand liegt in Wiesen und Busch eingebettet die Gaststätte „Haus Ruricus“. Dem Hause Nr. 44 gegenüber führt unter Weg durch Bauerngehöfte hinauf bis zur Landstraße Dönberg-Hersdorf.

Wenn auch die Landstraßen für den Wanderer — leider sind noch keine festlichen Wald- und Feldwege hier erschlossen — keine Annehmlichkeit sind, so entschädigt uns der herrliche Ausblick des Höhenweges nach rechts und links. Links die stets wechselnden, anmutigen Landschaftsbilder, bewaldete Hügel, wogende Getreidefelder und liebliche Täler. Und rechts das unermessliche Städtepanorama von Schwelm bis Witten, nach Süden abgegrenzt durch den langgestreckten grünen Höhenrücken der südlichen Wupperberge.

Schon nach einer halben Stunde von unserem Ausgangspunkt aus führt die Landstraße in die westfälische Gemeinde Gennepied im Ennepe-Ruhrkreise. Hier beginnt gleich nach den ersten Häusern links eine der schönsten Wanderungen zwischen Ruhr und Wupper: der Weg durch das idyllische Teufelsbad nach Langenberg (2½ Stunden).

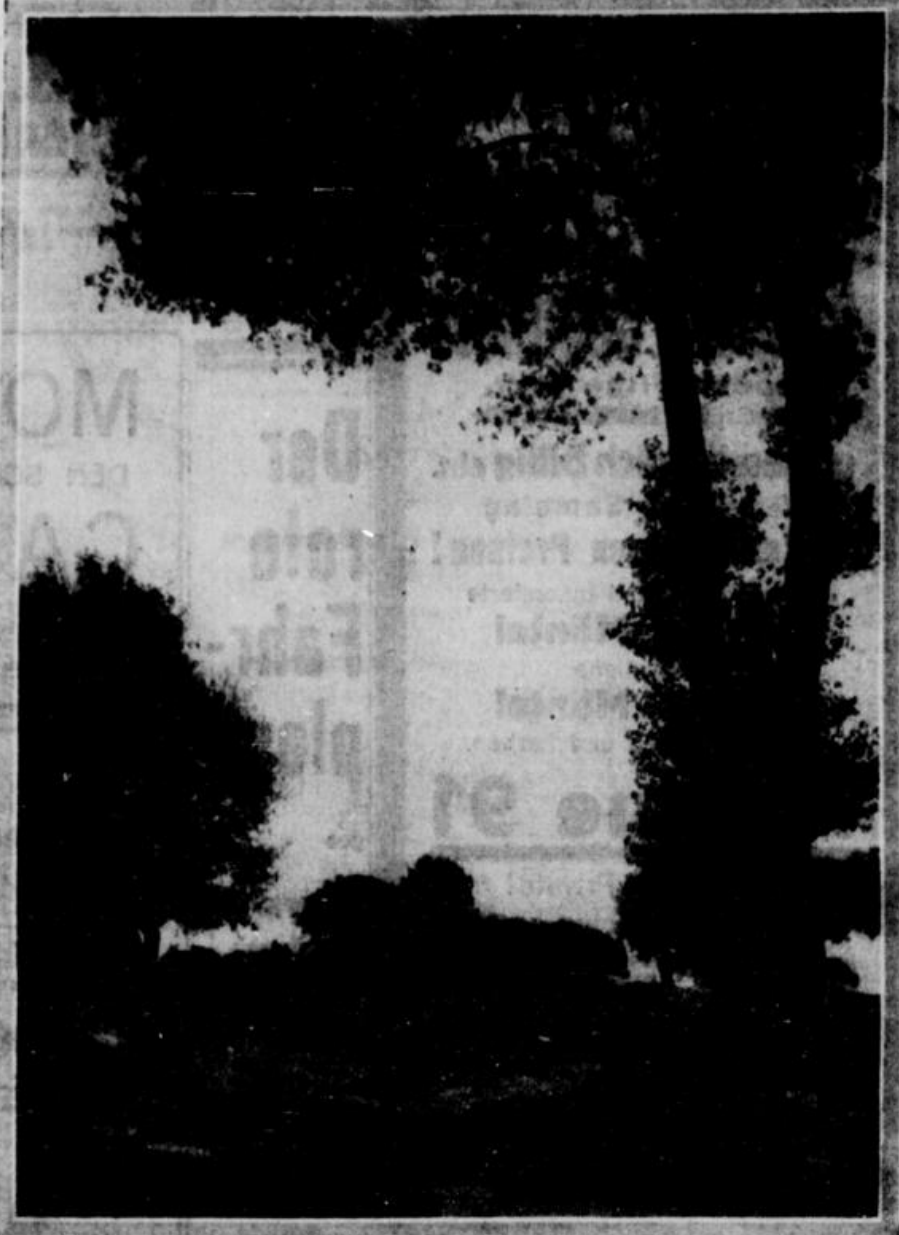
Wir folgen heute jedoch der Landstraße durch Gennepied abwärts bis zur Ortsgaststätte Stoppelbruch. Wenige Meter vor der scharfen S-Kurve gehen wir links ab, überqueren rechtwinklig zwei Landstraßen und folgen immer in gerader Richtung dem Feldweg durch Wald und Wiesen. Kurz vor dem Staudamm des Gondelteiches von Haus Birkenhof gehen wir rechts den Wiesenpfad hinauf — vor Eintritt in den Wald noch ein Ausblick in das herrliche Tal! — dann führt ein breiter Kiesweg rechts bis zur Landstraße auf der Höhe. Links, die Landstraße benutzend, erreichen wir in einer Viertelstündigen Wanderung Gennepied auf herrlicher Höhe. Im weiteren Verlauf mündet die Landstraße, immer auf dem Höhenrücken laufend, an der Gaststätte Haus Juliana vorbei, auf die Hahlinghauser Landstraße (1½ Std.). Wir gehen, der Wirtschaft Gennepied gegenüber, den Höhenweg hinunter, um nach etwa 100 Metern links in den roten Ziegelweg zwischen zwei Wirtschaften einzubiegen. Nach wenigen Minuten endet dieser Weg, immer den Blick über Wuppertal und die benachbarten Höhen offen lassend, vor der am Berghang liegenden Gaststätte Haus Eschenhöfe.

Ungeachtet hat man von hier einen wunderbaren Ausblick. Ganz gemächlich erreicht man vom Hause aus in einer halben Stunde, talabwärtsgehend, die Endstation Weidenstraße der Straßenbahn.

Das durchwanderte Grenzgebiet von Rhein-

land und Westfalen hat noch jene reizvolle Naturverbundenheit, hat noch seine Eigenart bewahrt, die gerade den wegereliebenden Wanderer auf höchste befriedigt.

Wer die Wanderung von Barmen aus unternehmen will, kann sie in umgekehrtem Sinne antreten oder aber den Autobus von Altmarkt bis Hagfeld benutzen.



Der Sommer zieht ins Land.

Frühsommerstimmung lebt schon in unserem Bilde, das namentlich den Paddlern und Fallschirmfliegern als ein ideales Campgelände erscheinen mag. Es ist ein Ausschnitt aus einer Landschaft am Rhein, wo seine Ufer noch bergisch sind, vielleicht bei Monheim. Weite Wiesen, Bäume mit hohen Stämmen und kugeligen Kronen, gemächlich wandernde Wolken — das ist das Charakteristikum der Landschaft im Rheinquartier des früheren Unteren Kreises Solingen.

Die Einfassung der Wupperquelle.

Bei der Neugründung des Verkehrsvereins der Gemeinde Marienheide wurde auch ein alter Plan des jetzt in Wuppertal-Barmen im Ruhestand lebenden Bürgermeisters i. R. Wilms aus der Versenkung geholt: Dem arbeitsamen Wupperflut durch eine würdige Einfassung seiner Quelle bei Birklinghausen die gebührende Ehrung zu erweisen. Unter dem jetzigen Bürgermeister Dr. Lindemann ist dieser Plan inzwischen weiter ausgereift und soll — vielleicht noch in diesem Jahre, aber aber — falls Marienheide das nächste Jahr die Oberbergische Gebirgsfest zugeteilt bekommt — im Mai 1932 bei dieser Gelegenheit verwirklicht werden. Doch bei dieser Veranstaltung die zahlreichen Heimatfreunde und Wanderer aus dem Wuppertal nicht fehlen werden, wurde schon beim jüngsten Oberbergischen Gebirgsfest in Hilsenbusch durch den Vorsitzenden des Vereins Bergisch Land, E. Busch, in berebten Worten zugesagt. Das Marienheider Ausflugsgebiet wird durch diese Wupperquelleneinfassung um einen besonderen Anziehungspunkt bereichert. Gedacht ist eine Umarmung der Quelle der Wupper, wie sie in ihrem Oberlauf heißt, dazu Tannenanzünderungen mit einer Anzahl Ruhebänke.

Eröffnung des Strandbades im Hasperbachtale.

Das im schönen, romantischen Hasperbachtale, unweit der Hasper Talsperre und des Dorfes Boerde, aus Privatmitteln und durch Unterstützung der Gemeinde Boerde angelegte Strandbad wird am morgigen Samstag, dem 13. Juni, nachmittags 3 Uhr, dem öffentlichen Verkehr übergeben. Das Strandbad ist von dem Ausflugsgebiet und der badehungrigen Bevölkerung von allen Seiten bequem zu erreichen. Am morgigen Eröffnungstage wird der Schwimmverein „Neptun“-Hagen im Strandbad seine Künste zeigen.

Die Herrgottswiege —

so nennen Kenner der Natur das schöne Kengsdorf mit seinem prächtigen Hochwald, seiner Wiesenfläche und — seiner weichen, würzigen Luft.

Wegen Jugendwanderfahrten ins Ausland.

Der Preussische Volksfahrt-Attester weist durch einen Erlass darauf hin, daß auch das Fremdenheimgewerbe und die Fremdenindustrie sehr unter der ungünstigen Wirtschaftslage leiden. Es sei daher mit der gegenwärtigen Not der Zeit nicht in Einklang zu bringen, daß die wandernde Jugend Fahrten ins Ausland unternimmt. Der Minister erlaubt deshalb, den Jugendpflegeorganisationen nahezu legen, von Auslandsfahrten möglichst im Interesse der deutschen Wirtschaft abzuleihen.

Bad Neuenahr.

Wochenend im Palast-Hotel
Zeitgem. Preise, erstkl. Verpf. Nachm.
Tanztee, Abends Hausball, Kleines
Wochenend Mk. 10,—, großes Mk. 16,—
Für Kurbenutzung
von Mk. 6,— an bei bester Verpflegung
streng den ärztlichen Verordnungen
entsprechend.

**Ein wirbener
Burgischer Kaffee
Bismarck
in der alten Land**

Rest. „Krebsögersteg“ Inhaber:
Eugen Barth.
Aelteste und bekanntes Ausflugslokal des Berg. Landes. —
Eigene Bäckerei und Konditorei. — Gr. Saal, Ges.-Zimmer,
schatt. Gart. Für Vereine u. Gesellsch. best. empfohlen.
Besuchen Sie
das herrlich gelegene,
in Bade- u. Wirtschafts-
betriebe vollständig reno-
vierte und erweiterte
Bade- u. Strandterrassen — Rudersport — Wasser-
rutschenbahn — Wald — Spielplatz — Lohende Spazier-
gänge von Remlingrade, Dahleau, Bergernhof, Radevormwald.
— Sonntagskarten —
Neue Inhaber: Restaurant: E. Trompeter, Bad: Gebr. Knyrim.

Parkhaus Hohenstein
Das Paradies des Ruhrtales
Inmitten der herrl. Hohenstein-Waldungen. 600 Morgen
Park, unmittelbar a. d. Freilichtbühne. — Herrliche
Terrassen, große Säle und Gesellschaftszimmer.
Mit größter Sorgfalt geführte Küche.
Mittwochs u. Sonntags: Konzerte.
20 Min. v. Bahnhof Witten-West. Autobusverkehr.
Sonntagskarten. Platz für 200 Wagen. Ruf 1003. 21331

Dechenhöhle
(Sommer und Winter täglich geöffnet). des Sauerlandes Zän-
berberg. Am Eingang zur Tropfsteinhöhle, Bahnhofsgast-
stätte mit Kaffee- u. Kuchengeschäften, Schulen und Vereine.
Anerkannt gute Kaffee- u. Kuchengeschäfte. — Prospekte
durch den Bahnhofswirt L. J. Schellkopf.
Villa Seidenriede Dorf Stralsand
auf dem
Berg. ruh. Pensionat. Schöner 6 St.
Eig. Bäckerei. Groß. Peter Witz, Solbel.

**Ein reizendes burgisches Gasthaus
zwischen Elberfeld Solingen Düsseldorf!**

182

Strandbad Ittertall
Solingen-Wald
(C.-Friedr.-Ern.-Bad)
Ausgedehnter sonniger Bade- u. Strand.
Viele Sport- u. Turmgeräte, Kinderspielplatz.
Moderne Gaststätte. — 2000 Sitzplätze.
Ruf 224 56 Solingen.
Mittwochs- u. Sonntags KONZERTE.

**DÖNBERG
KAFFEE-RESTAURANT
HAUS FUNCCIUS**
Großer Gondelteich mit 16 Kähnen.
Tel. Wuppertal 239 66. — Endstation Dön-
berg der Lin. 3 u. 23 der Berg. Kleinb.
Wundervolle Lage, geschloss. Veranda
u. gr. Terrassen. Spezialität: Bohnen-
kaffee mit Zutaten nach berg. Art. 21448

Elfriedenhöhe
Täglich 21461
Kaffee-Restaurant
Eigene Bäckerei
Spezialität
Bauernplatz
Sonntag ab 4 Uhr nachmittags: **Konzert**
Von Wiehlh. Markt (Linie 2) oder Weidenstr. (Talbahn) 15 Min. Von
Haus Eynern (Autob. Barmen-Bochum) 1 Min. Große schattige Gartenanlage
mit Turm- u. Spielgeräten. — 100 Pers. f. Glasveranda. — Gesellsch.-Räume mit
Piano. — Autopark. — H. Waldschloß-Bräu. — Bes. Ewald Best Tel. 532 79

Talsperre Diepental
versuchen Sie nicht
zu besuchen.
Station Pat-
scheid.
Sonntags-
karten.
Ausflugslokal
und Erholungsstätte
größten Stils.
Zoo

**Restaurant zur
Ronsdorfer Talsperre**
Inhaber: Hugo Lücke. 21466
Beliebt. Ausflugsort d. Berg. Landes.
Mittwochs u. Sonntags für Vereine u.
Gesellsch. bestens empfohlen. Sonntags
Tanzkränzchen. Neue Radioanl.
**Strandbad
Voerde - Hasperbach**
Eröffnung Samstag d. 13. Juni, nachm.
3 Uhr. — Kaffee-Wirtschaft. Haltestelle
Strandbad d. Hasper Vorort. (Lin. 11)

Schützenhof / Borghausen
Tel. Schwelm 2502
Waldrest. altholz. Stille. In Kaffee- u.
Waldrest. altholz. Stille. In Kaffee- u.
Waldrest. altholz. Stille. In Kaffee- u.

**Strandbad
Voerde - Hasperbach**
Eröffnung Samstag d. 13. Juni, nachm.
3 Uhr. — Kaffee-Wirtschaft. Haltestelle
Strandbad d. Hasper Vorort. (Lin. 11)

Stellen-Angebote

Verläufer (innen)

zum Verkauf von Bekleidungsartikeln, die aus den Fabriken der Wuppertaler Textilindustrie stammen. Angebote unter B 3436 Wuppertal.

Existenz

Gelegenheit zu selbständiger Existenz bietet leistungsstarkes Unternehmen durch Übertragung der alleinigen Geschäftsführung für den dortigen Betrieb. Die Einbringung erfolgt, sind Vorwissen und Erfahrung erforderlich. Das Geschäft bringt laufende Einnahmen und guten Gewinn. Angebote von Interessierten, welche über ausreichende Mittel verfügen, unter D. P. 1070 an „DWA“, Köln, Telefon 12345.

Streblamer Herr

mit guten Ref. ist gef. Branche gleich. Angebot unter E 1814 an die Geschäftsstelle.

Zweigstellen

erhalten wir an all. Flächen. Stellen a. d. Wuppertal. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Schneidermeister

der Bedarf ist ein gut ausgebildeter Schneidermeister. Angebot unter E 1814 an die Geschäftsstelle.

Ronditorgehilfe

für 14 Tage auf Ausreise. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Weibliche

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Küchenmädchen

für 14 Tage auf Ausreise. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Grüner

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Mädchen

für 14 Tage auf Ausreise. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Licht. Zeileute

für 14 Tage auf Ausreise. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Lehrkräfte

für 14 Tage auf Ausreise. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Lehrkräfte

für 14 Tage auf Ausreise. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Kaufmann

für 14 Tage auf Ausreise. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Licht. Zeileute

für 14 Tage auf Ausreise. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Lehrkräfte

für 14 Tage auf Ausreise. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Arbeits-Agesuche

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Teilhaber

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Vermietungen

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Ladenlokal

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

3-3-Behaltung

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

3-3-Behaltung

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

3-3-Behaltung

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

3-3-Behaltung

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

3-3-Behaltung

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

3-3-Behaltung

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

3-3-Behaltung

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

3-3-Behaltung

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

3-3-Behaltung

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

3-3-Behaltung

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

3-3-Behaltung

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

3-3-Behaltung

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

3-3-Behaltung

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

3-3-Behaltung

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Ladenlokal

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Ladenlokal

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Ladenlokal

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Ladenlokal

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Ladenlokal

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Ladenlokal

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Ladenlokal

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Ladenlokal

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Ladenlokal

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Ladenlokal

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Ladenlokal

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Ladenlokal

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Ladenlokal

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Ladenlokal

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Ladenlokal

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Ladenlokal

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Ladenlokal

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Ladenlokal

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Die Arminia

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Kreditschutzgesellschaft

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Außenstände

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Maßanzug

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Wollen Sie

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Peilmangelftube

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Goldmarkt

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Wer beteiligt

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Auto-Berlin

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Antiquar

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Verloren

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Verloren

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Verloren

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Verloren

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Verloren

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Verloren

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Verloren

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Verloren

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Die Arminia

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Kreditschutzgesellschaft

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Außenstände

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Maßanzug

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Wollen Sie

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Peilmangelftube

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Goldmarkt

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Wer beteiligt

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Auto-Berlin

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Antiquar

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Verloren

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Verloren

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Verloren

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Verloren

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Verloren

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Verloren

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Verloren

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Verloren

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Die Arminia

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Kreditschutzgesellschaft

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Außenstände

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Maßanzug

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Wollen Sie

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Peilmangelftube

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Goldmarkt

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Wer beteiligt

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Auto-Berlin

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Antiquar

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Verloren

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Verloren

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Verloren

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Verloren

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Verloren

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Verloren

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Verloren

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

Verloren

Wuppertaler Textilindustrie. Ref. unter B 3436 Wuppertal.

